



WÄDENSWILER ANZEIGER



Die diesjährige Schweizer Eurovision-Song-Contest-Vertreterin Veronica Fusaro.

See-Vibes & Live-Musik: magisches Arx-en-ciel

Am Samstag, 4. Juli 2026, verwandelte das «Arx-en-ciel» den Wädenswiler Seeplatz in eine pulsierende Openair-Oase, getragen von einem tiefen, familiären Miteinander, bei dem sich Musiker, Helfer und Besucher auf Augenhöhe begegneten.

Text: Noemi Lea Hermann

Bilder: Stefan Baumgartner

Die Kulisse des Arx-en-ciel ist einfach stets atemberaubend, mit der Bühne, die nur wenige Meter vom glitzernden Wasser entfernt steht. Auf dem Wädenswiler Openair Arx-en-ciel kamen alle Generationen zusammen, man genoss den musi-

kalischen Fächer der Schweizer Musikszene, der hier präsentiert wurde, machte es sich auf den Bänkchen oder direkt auf der Steinkante am See mit den Füßen im Wasser gemütlich, genoss das Essen der Foodstände und das Wiedersehen und Feiern mit Freunden.

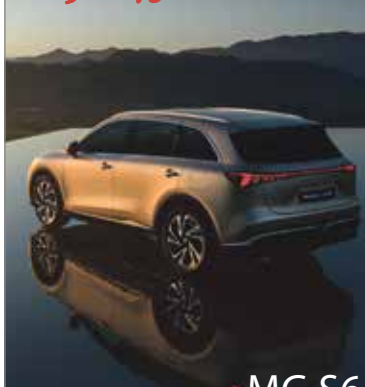
Überall sah man glückliche Gesichter: Kinder, die barfuss am Uferand spielten, Männer und

Frauen, die mit einem kühlen Drink in der Hand zur Musik wippten, und eine eingeschworene Fangemeinde direkt an der Bühnengrube, die jeden Beat der Musiker und Musikerinnen in sich hineinsog und dazu lauthals mitsang, tanzte und die Arme in die Luft streckte.

Auch so mancher, der mit dem Zug an der Bühne vorbei fuhr, schaute gespannt auf die Bühne.

Das diesjährige Programm bot eine sorgfältig kuratierte Reise durch Genres, Emotionen und Klangwelten. Als Journalistin mitten im Gesche-

0,0% LEASING



MG S6

Angebot gültig bis 31. Juli 2026.

Jetzt neu bei uns.



The icon is back.

Mit MG hat die Seegarage Müller AG am Zürichsee ihr Angebot um eine moderne und dynamische Marke erweitert.

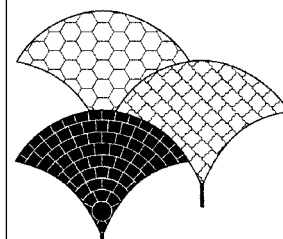
Gemeinsam mit Ford und Peugeot entsteht so in Horgen eine vielseitige Mobilitätswelt, durchdacht für den Alltag, verlässlich im Familienleben und mit Raum für besondere Momente auf und neben der Strasse.

Lernen Sie die attraktive MG Modellpalette kennen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Ihre Peugeot-, Ford- & MG-Vertretung | Seestrasse 340 | 8810 Horgen

Weidmann & Matheson
Gartenbau Gestaltung - Pflege



Postfach

8820 Wädenswil

Telefon 044 780 36 53

weidmann@wmgartenbau.ch

W & M-Gärten

www.wmgartenbau.ch

hen durfte ich miterleben, wie vier grossartige Acts das Publikum im Laufe des Abends regelrecht in ihren Bann zogen.

Lieber Vier: erfrischender Mundart-Auftakt

Den perfekten Start in den Festivalabend legte die Zentralschweizer Band «Lieber Vier» hin. Die Formation hat sich in den letzten Jahren mit ihrem erfrischenden Mundart-Indie-Pop einen echten Namen in der Schweizer Musikszene gemacht. Pünktlich zum Feierabendstart betraten die Musiker die Bühne. Ihr harmonischer, mehrstimmiger Gesang, gepaart mit verspielten Gitarrenriffs, fühlte sich an wie ein musikalischer Kurzurlaub am See. Die Band schaffte es mit ihrer nahbaren, sympathischen Art im Handumdrehen, die ersten Reihen vor der Bühne zu füllen und den Puls des Festivals spürbar anzuheben.

Monica Fusaro: Pure Energie auf der Bühne

Nach dem schwungvollen Pop-Auftakt wurde es spürbar wilder auf der Bühne. Als die charismatische Sängerin Monica Fusaro das Mikrofon in die Hand nahm und ihre kraftvolle Stimme ertönte, strömten die Menschen scharenweise

Lieber Vier.



vor die Bühne und innerhalb weniger Sekunden verwandelte sich das Publikum in ein tanzendes, springendes Meer. Fusaro überzeugte mit einer stimmlichen Naturgewalt, die dennoch federleicht wirkte. Die Energie, die sie auf der Bühne ausstrahlte, war elektrisierend und übertrug sich eins zu eins auf die dicht gedrängte Menge vor der Bühne, die voller Freude so manchen Song von ihr mitsang.

The Gardener and the Tree: Eine gewaltige Stimme – pur und ehrlich

Während die Sonne langsam hinter den Hügeln versank und den Himmel in ein spektakuläres Farbspiel aus glühendem Rosa und tiefem Blau tauchte, kam die Indie-Folk Band «The Gardener and the Tree» auf die Bühne. Als Frontmann Manuel Felder ans Mikrofon trat und seine unverkennbare, tief unter die Haut gehende Stimme ertönte, senkte sich eine fast ehrfürchtige Stille über das Ufer. Viele Zuschauer schlossen die Augen, wiegten sich sanft im Takt und genossen die pure Ehrlichkeit seiner Performance. Doch das Tempo der Band zog rasch an, und bei den treibenden Rhythmen ihrer Songs tanzte und grölte das Wädenswiler Publikum lauthals mit.

Willy and the Sheiks: Groove-Feuerwerk

Als fulminanter Schlussakt trat die Band «Willy and the Sheiks» auf. Die Band brachte eine geballte Ladung Groove, Funk und Soul auf die Bühne, die niemanden kalt liess. Mit tighten Bläsersätzen, extrem funky Gitarrenriffs und einer unbändigen Spielfreude bauten sie auf der brodelnden Energie ihrer Vorgänger auf. Und ihre mitreisende Musik verwandelten das Seeufer endgültig in eine brodelnde Open-Air-Disco.



The Gardener & The Tree.

Bis tief in die Nacht hinein wurde gelacht, gefeiert und die laue Sommerluft genossen, während sich die bunten Bühnenlichter und die fernen Uferlichter der gegenüberliegenden Seeseite im dunklen Wasser spiegelten. Und wer noch lange nicht vor hatte aufzuhören zu tanzen, liess sich bis tief in die Nacht von den Beats von DJ Flink mitreisen.

Das «Arx-en-ciel» präsentierte wieder einmal die perfekte Balance aus hochwertigen Schweizer Live-Acts, einem leckerem Streetfood-Angebot und der intimen, familiären Nähe zwischen den Künstlern und dem Publikum, was dieses Festival am See zu einem einzigartigen Sommer-nachtstraum macht: Ein Abend, der noch lange nachklingen wird.

Willy & The Sheiks.



trotz baustelle:
alles da, was sie
brauchen.

di alt fabrik



BAYARD CH. LTD.

DENNER

fressnapf

InterDiscount

PaPa Markt

WÄD-BRAU-HUIS

dupe

Gemeinderatssitzung vom 22.06.2026

Vize-Gemeinderatspräsident Marco Kronauer vertrat den abwesenden Gemeinderatspräsidenten und begrüßte die Anwesenden zur Sitzung.

Nach der Abnahme des Protokolls vom 8. Dezember 2025 folgte das Traktandum «Abnahme der Jahresrechnung 2025». Insgesamt fällt die Erfolgsrechnung 2025 um CHF 2,3 Mio. besser aus als budgetiert und schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 12,0 Mio. ab. Dies sieht auf den ersten Blick gut aus. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis sind aber wiederum verschiedene Sondereffekte.

Es wird bemängelt, dass die Fluktuation in der Stadtverwaltung weiterhin hoch sei, insbesondere in den Abteilungen Soziales sowie im Steueramt. In diesen Bereichen herrscht ein hoher Wettbewerb um Fachkräfte. Andere Arbeitgeber wie etwa die Stadt Zürich locken mit höheren Lohnangeboten. Das Stellenwachstum in Wädenswil liegt aber weiterhin über dem Bevölkerungswachstum. Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission fordert allgemein mehr Transparenz im Personalbereich.

Anschliessend an die Voten der einzelnen GRPK-Mitglieder ergriff Martin Bislin, Stadtrat Finanzen, das Wort mit dem Dank an die Mitglieder der GRPK. Der Stadtrat ist sich der schwierigen Lage der Finanzen bewusst und nehme die vorgetragenen Voten sehr ernst, insbesondere die kritischen Meinungen über den Personalbereich. Anschliessend an seine Worte wurden die Berichte aus den einzelnen Ressorts erläutert. Die Jahresrechnung 2026 wurde einstimmig genehmigt. Ebenfalls einstimmig wurde der Geschäftsbericht des Stadtrates angenommen.

Das Postulat «Schaffung eines Fonds zur Stärkung von gemeinnützigem Wohnraum» wurde vom Stadtrat nicht entgegengenommen. Somit entstand eine Diskussion. Bei der anschliessenden Abstimmung stimmte der Rat der Nichtentgegennahme zu. Somit wurde das Geschäft nicht an den Stadtrat überwiesen und als erledigt abgeschlossen.

Das Postulat zum Gemeinschaftsraum in der Au wurde noch einmal begründet und als erledigt abgeschlossen. Die anschliessenden Einbürgerungsgesuche wurden alle gutgeheissen.

ebr



Von der Wädenswiler Schlossgass kommen nicht nur die Dreistand-Weine her – hier, am Wirkungsort von Hermann Müller-Thurgau, wird auch am Weinbau der Zukunft geforscht.

Abbau bei Agroscope gefährdet weinbauliche Forschung in Wädenswil

Mitte Juni gab Agroscope, das Kompetenzzentrum des Bundes für die landwirtschaftliche Forschung, bekannt, dass es ein strukturelles Defizit in der Höhe von 10 Mio. Franken ausweise, was eine thematische Fokussierung notwendig mache und zu einem Abbau von 58 Vollzeitstellen führt. Einige davon auch in Wädenswil – wo besonders die weinbauliche Forschung betroffen ist. Dies hat weitreichende Konsequenzen auch für das Weinbauzentrum an der Schlossgass.

Text & Bild: Stefan Baumgartner

Aufgrund von Sparmassnahmen von Parlament und Bundesrat muss Agroscope das Budget bis 2029 gegenüber 2023 um rund 10 Mio. Franken kürzen. Die Forschung von Agroscope konzentriert sich dabei künftig auf die Primärproduktion, Umweltwirkungen der Landwirtschaft, gesetzliche Vollzugsaufgaben, Politikberatung sowie den Erhalt genetischer Ressourcen. Dafür werden mehrere Forschungsbereiche eingestellt, darunter gesunde Ernährung, neue Lebensmittelprodukte, alternative Nischenkulturen, Gewürz- und Medizinalpflanzen sowie Vertical Farming. Weitere Themen werden reduziert. Die 2020 beschlossene Standortstrategie mit dem Campus in Posieux sowie den Forschungszentren in Changins und Reckenholz bleibt bestehen. Die Sparmassnahmen führen zum Abbau von 58 Mitarbeitenden. Davon sind 43 Mitarbeitende direkt von Stellenaufhebungen betroffen. In Wädenswil sind – neben anderen – eine langjährige Schlüsselperson in der Kellerwirtschaft sowie eine wissenschaftliche Mitarbeiterin direkt betroffen. Und die bekannt gewordenen Kürzungen haben für

den Standort Wädenswil weitere einschneidende Folgen. Nebst den personellen Abbaumassnahmen wird auch der finanzielle Umfang der Zusammenarbeit mit dem Weinbauzentrum Wädenswil halbiert. All diese Vorgänge stellen die weinbauliche Forschung in der Deutschschweiz grundsätzlich infrage. «Das Weinbauzentrum Wädenswil nimmt die Entwicklung mit Sorge zur Kenntnis und überprüft seine künftige strategische Ausrichtung», wie es mitteilt.

Damit steht der Wirkungsort von Hermann Müller-Thurgau einmal mehr wegen Geldmangels in Bundesbern und Protektionismus zugunsten der Westschweiz auf der Kippe. Und damit würden die zentralen Grundlagen einer über Jahre gewachsenen Partnerschaft ins Wanken geraten, sagt das Weinbauzentrum, das damals – 2018 – schon aufgebaut wurde, um Lücken in Forschung und Beratung zu füllen, die durch Sparprogramme und Leistungsabbau der staatlichen Forschungsanstalt entstanden waren. Kompetenzen wurden damals schon reduziert oder in die Westschweiz verlagert. Das Weinbauzentrum Wädenswil arbeitet seither eng mit Agroscope zusammen und setzt deren weinbauliche Versuche in der Praxis um. Diese Versuche fallen nun weg. Das



Weinbauzentrum zeigt sich konstant: «Diese Zusammenarbeit war bisher abgestützt auf fachliche Kontinuität, gegenseitiges Vertrauen und gemeinsame Verantwortung gegenüber der Branche. Mit den aktuellen Entscheidungen ist diese Basis nicht mehr im bisherigen Mass gegeben. Die Kürzungen treffen die Deutschschweizer Weinbranche in einer Phase, in der anwendungsorientierte Forschung besonders wichtig ist.»

Besonders kritisch beurteilt das Weinbauzentrum Wädenswil, dass die önologischen Versuche in Wädenswil vollständig gestrichen werden. Damit geht nicht nur Fach-

wissen verloren, sondern auch die Möglichkeit, neue Sorten, Verfahren und Produkte unter praxisnahen Bedingungen zu prüfen.

Praxisnutzen im Vordergrund

Salome Schneider von der Co-Geschäftsleitung des Weinbauzentrums Wädenswil sagt: «Wir nehmen die Entscheide von Agroscope zur Kenntnis. Gleichzeitig müssen wir festhalten, dass unter diesen Bedingungen eine langfristig stabile und für die Branche relevante Zusammenarbeit nicht mehr gewährleistet ist.» Das Weinbauzentrum wird daher die Zusammenarbeit mit

Agroscope umfassend überprüfen. «Wir bedauern diese Entwicklung. Gleichzeitig sehen wir es als unsere Verantwortung, die Zukunft der praxisrelevanten Forschung in der Deutschschweiz aktiv mitzugestalten», so Schneider.

Standort Wädenswil im Netzwerk stärken

Das Weinbauzentrum Wädenswil sieht die aktuelle Situation als Anlass, die Rolle des Standorts Wädenswil im Zusammenspiel mit Praxis, Forschung, Branche, Bildung und Kantonen zu klären. Wädenswil bleibt für den Deutsch-

schweizer Weinbau ein bedeutender Standort mit grossem Potenzial. Welche Rolle Agroscope in diesem Netzwerk künftig einnehmen kann und will, ist gemäss Weinbauzentrum offen.

Das Weinbauzentrum Wädenswil sei bereit, konstruktiv über die weitere Zusammenarbeit zu sprechen. «Unser Ziel ist nicht Konfrontation, sondern Klarheit», hält Schneider fest. «Die Deutschschweizer Weinbranche braucht eine Forschung, die fachlich relevant und nah an den Betrieben ist. Wir sind bereit, daran weiterhin engagiert mitzuwirken, auf einer Grundlage, die tragfähig und zukunftsorientiert ist.» ■



Ihr prompter Verlegeservice

Parkett | Schleifservice | Laminat | Linol | PVC-Beläge | Teppiche

Geiger

Bodenbeläge GmbH

Zugerstrasse 56
8820 Wädenswil

www.bodenbelaege-geiger.ch

Tel. 044 780 58 77

info@bodenbelaege-geiger.ch

Pflegehelfer/in gesucht

Teilzeitstelle in der Seniorenbetreuung. Sie arbeiten flexibel und haben Zeit für Ihre Kunden. Bereitschaft für Nacht- und Wochenendeinsätze von Vorteil.

Bewerbungen unter
www.dovida.ch
0800 550 440



Dovida
Mein Leben, mein Weg

**HÖRBERATUNG
LEHMANN**

Ihr regionaler Partner schenkt Ihnen Gehör

- Inhabergeführtes Unternehmen
- über 27 Jahre Berufserfahrung
- kompetente und individuelle Beratung
- unverbindliches Probetragen der neusten Hörgeräte aller Hersteller

Falko Lehmann
Inhaber,
Hörakustikmeister

Hörberatung Lehmann, Zugerstrasse 11, 8820 Wädenswil
www.hoerberatung-lehmann.ch

Wir wünschen Ihnen schöne Sommerferien!

Die nächste Ausgabe erscheint vor der Chilbi
am 20. August!

MAHASOA

Kinderhaus Ambanja in Madagaskar.
Ihre Spende macht Vieles möglich!



MADAGASKAR



Jetzt mit TWINT spenden!

www.mahosa.org

www.mahosa.org



Ein Tag voller schöner Begegnungen

Am Samstag, 27. Juni, fand bei hochsommerlichen Temperaturen der Tag der offenen Tür im Altersheim Stollenweid in Schönenberg und in der Frohmatt in Wädenswil statt. Trotz der brütenden Hitze nutzten über 350 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit mit einem Blick hinter die Kulissen die Frohmatt-Welt und zwei Häuser voller Geschichten zu erleben und kennen zu lernen.

Text & Bilder: Sarah Ott

In der Stollenweid wurde den Gästen ein Rundgang durch das Haus angeboten, bei dem sie einen Augenschein in die verschiedenen Bereiche und den Alltag der aktuell 36 Bewohnerinnen und Bewohner erhielten. Sehr eindrücklich war der Einblick in das vollautomatische digitale Lagerbewirtschaftungssystem für Medizinprodukte und Verbrauchsmaterialien. Bestellungen können per Knopfdruck auf einer elektronischen Etikette oder vollautomatisch über eine Waage ausgelöst werden. Dies reduziert den logistischen Aufwand erheblich und entlastet das Fachpersonal im Arbeitsalltag.

Auch wurde die Aktivierungstherapie vorgestellt. Mit verschiedenen Aktivitäten wie gemeinsamem Basteln, Malen, Spielen, Gymnastik sowie Ausflügen in die Region werden Geselligkeit, Abwechslung und anregende Begegnungen gefördert. Gleichzeitig stärkt dies das soziale Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner. In der Cafeteria sorgte das Musikerduo «Ilo und Bert» für beste Unterhaltung. Alle genossen die Musik und die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und bei gemütlicher und entspannter Atmosphäre einen erfrischenden hausgemachten Sirup zu trinken und das feine Risotto zu geniessen.

Auch im Altersheim Frohmatt Wädenswil war der Tag der offenen Tür von einer lebendigen und freundlichen Atmosphäre geprägt, und auch hier wurde den Gästen ein Rundgang durch das Gebäude angeboten. Die interessierten und sympathischen Mitarbeitenden standen an den einzelnen Stationen für Fragen zur Verfügung und erläuterten ihre tägliche Arbeit mit grossem Engagement. Dadurch konnten die Besucherinnen und Besucher die vielfältigen Aufgaben und die hohe Fachkompetenz im Haus kennenlernen. Besonders interessant waren die Informationen aus den Pflegebereichen sowie die Vorstellung der Palliative Care, die den Gästen die wichtige Begleitung und Betreuung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen näherbrachte. Auch Menschen mit demenzieller Entwicklung finden in der Frohmatt in liebevoll gestalteten Wohngruppen ein sicheres Zuhause und beste Betreuung.

Besonders beliebt war der Blick in den Snoezlenraum, in dem Licht, Klang, Düfte und Musik eingesetzt wird, um die Sinne sanft anzuregen und Wohlbefinden zu fördern. Auch der Alterssimulationsanzug «Gert» der Terz-Stiftung fand grosse Beachtung. Dieser bietet die Möglichkeit, die typischen Einschränkungen älterer Menschen hautnah erlebbar zu machen. Wegen der grossen Hitze wurde er jedoch eher selten genutzt.

Staunen löste auch ein Blick hinter die Kulissen der Lingerie aus. Der Wäscheberg von rund 7 bis 9 Tonnen pro Monat, den das fleissige Hotellerie-Team bewältigt, zeigte eindrücklich, welcher enorme Aufwand hinter dem reibungslosen Betrieb eines Alterszentrums steckt.

Öffentliche Demenzausstellung

Auch die Demenzausstellung in der Gartenanlage in Wädenswil fand grossen Anklang. Die Plakate, Geschichten und Denkanstösse berührten, sensibilisierten und luden dazu ein, das Thema Demenz mit neuen Augen zu betrachten. Die Outdoor-Demenzausstellung bleibt noch bis zum 27. September 2026 jederzeit öffentlich zugänglich und lädt zum Verweilen und Nachdenken ein.

Auch kulinarisch hatte der Tag einiges zu bieten. Das von der Freiherrenküche Wädenswil zubereitete Risotto fand bei den Gästen grossen Anklang. Die Landfrauen verwöhnten die Besucherinnen und Besucher zudem mit einem reichhaltigen Kuchenbuffet und sorgten damit für einen süssen Höhepunkt. Wer lieber kalten Genuss bevorzugte, konnte sich beim Glacé-Wagen ein erfrischendes Eis gönnen.

Der Tag der offenen Tür in der Stollenweid und in der Frohmatt war trotz der hochsommerlichen Bruthitze ein sehr gelungener Anlass. Die Rundgänge, die musikalische Unterhaltung sowie die zahlreichen schönen Begegnungen und Gespräche machten den Tag für viele Gäste und sicher auch für das Personal zu einem besonderen, unvergesslichen Erlebnis. ■

Frohmatt-Team: Nah bei den Menschen.



Rollstuhl-Parcours zum Selbsterleben.



Infostand der Aktivierungstherapie.



by Sunflower
Thai Punkte Therapie



**Neu in
Au-Wädenswil**

Moosacherstrasse 5
8804 Au (ZH)

mail.bysunflower@gmx.ch
www.bysunflower.ch

Erleben Sie die wohltuenden
Vorteile der Thai Punkte Therapie,
um Stress abzubauen und
Ihr Wohlbefinden zu steigern.

*Unvergessliche
Momente*



engel wädenswil

hotel . restaurant . bar . catering . seeplatz

Tel + 41 44 780 00 11
www.engel-waedenswil.ch

A. KÜHNE
Elektrohaushaltsgeräte

**Damit sich Ihr
Haushalt wie
zu Hause fühlt.**



Standort Wangen
Mühlestrasse 1a | 8855 Wangen SZ
T 055 440 62 77

Standort Wädenswil
di alt Fabrik
Florhofstrasse 9 | 8820 Wädenswil
T 044 781 29 90

kuehne-elektrohaushalt.ch

DPA LEDER

QUALITÄT, DIE MAN FÜHLT



Entdecken Sie exklusive Lederprodukte aus hochwertiger Verarbeitung und zeitlosem Design. Bei DPA LEDER stehen Qualität, Langlebigkeit und Stil im Mittelpunkt. Ob elegante Taschen, robuste Accessoires oder individuelle Lederlösungen – jedes Stück überzeugt durch erstklassige Materialien und präzise Handarbeit.

Unsere Produkte vereinen Funktionalität mit ästhetischem Anspruch und sind die perfekte Wahl für alle, die Wert auf echte Handwerkskunst legen.



dpa-leder.ch – Echtes Leder. Echte Qualität.

DPA LEDER

Rietliaustrasse 6

8804 Au

+41 79 907 34 38

info@dpa-leder.ch



Nach dem individuellen Nachmittagsprogramm trafen sich alle Teilnehmenden im Rosenmattpark zum Apéro und Abendessen.

40 Jahre Engagement für die ältere Generation

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Und so organisierten die «Aktiven Seniorinnen und Senioren Wädenswil» einen tollen Jubiläumsanlass zu ihrem 40-Jahr-Jubiläum.

Text & Bilder: Stefan Baumgartner

Vor über 40 Jahren stand die Einsetzung eines städtischen Altersbeauftragten zur Diskussion, da eine von der Stadt eingeforderte Studie Lücken in der Seniorenbetreuung ausmachte. Dies war gleichzeitig auch der Startschuss für die Gründung der Seniorenvereinigung, ganz nach dem Motto «Wir können selber für uns sorgen und brauchen keinen amtlichen Freizeitgestalter». Seither leisten die Aktiven Seniorinnen und Senioren in Wädenswil einen aktiven Beitrag zur Freizeitgestaltung für die ältere Generationen ab 60. Und so finden seither während des ganzen Jahres in regelmässigen Abständen Vorträge zu den verschiedensten Themen statt, seien dies Gesundheitsfragen, Reiseberichte aus nahen und fernen Ländern, Informationen über die Tier- und Pflanzenwelt oder ganz einfach die Berichterstattung über irgendeine Freizeitaktivität. Auch Jassen und Bocciaspielen hat einen festen Platz im Vereinsprogramm. Dieses Freizeitprogramm ist mittlerweile so attraktiv, dass sich 40 Jahre nach der Gründung fast 1000 Seniorinnen und Senioren für die Aktivitäten des Vereins interessieren.

Vielfältiges Jubiläumsprogramm

Mitte Juni wurde nun das 40-Jahr-Jubiläum gefeiert. Die Mitglieder konnten aus vier verschiedenen und attraktiven Nachmittagsprogrammen auswählen: Eine Fahrt

mit dem Rosswagen im Wädenswiler Berg, eine Fahrt rund um den Obersee im Doppeldecker-Bus, eine Schifffahrt zur Insel Ufnau oder eine Führung durch die reformierte Kirche inklusive Kirchturmbesteigung. Rund 180 Personen teilten sich auf diese vier Attraktionen auf und trafen sich gegen 17 Uhr in der reformierten Kirche zum von Monika Tiken und Mirjam Wagner musikalisch untermalten Festakt.

Barbara Kupper, Co-Präsidentin im aktuellen Leitungsteam, konnte so viele glückliche Gesichter begrüßen. «Wir sind begeistert, dass Ihr alle da seid und mit uns feiert», rief sie dem Publikum in der kühlen Kirche zu.

Erwin Zehnder war bis vor kurzem Präsident des Vereins und langjährig in vielen anderen Funktionen im Verein tätig. Er wusste, dass in 40 Jahren etwa gleich viele Menschen die Veranstaltungen (1052 an der Zahl) der «Aktiven Senioren» besuchten, wie das Allianz-Stadion in München fasst, nämlich rund 75000 Fans. Erwin Zehnder liess die vergangenen 40 Jahre Revue passieren, erzählte von den Grün-

dern und aus der Gründerzeit sowie auch von den treibenden Personen hinter dem Verein. Er erwähnte einige klingende Namen, die schon Vorträge in Wädenswil hielten, wie der Bergsteiger und Fotograf Dölf Reist, Astronaut Claude Nicollier oder die Alt-Bundesräte Brugger und Leuenberger. Mit aktuell fast 1000 Mitgliedern sei man grösser als der Fussballclub Wädenswil, schlug er den Bogen in die aktuelle Zeit.

Philipp Kutter, Alt-Stadtpräsident, durfte – in Absprache mit dem ebenfalls anwesenden aktuellen Stadtpräsidenten Christof Wolfer – die Grüsse aus dem Stadthaus überbringen. Er hob vor allem den wertvollen Beitrag zu einem funktionierenden sozialen Netz für Seniorinnen und Senioren hervor und bedauerte, dass er – weil noch nicht 60 – von den spannenden Vorträgen und Anlässen ausgeschlossen sei.

Zum Schluss des offiziellen Aktes berichtete der aktuelle Co-Präsident Erwin Keller von den Herausforderungen der Gegenwart und blickte auch in die Zukunft. Auch die «Aktiven Seniorinnen und Senioren» suchen immer wieder Personen, die nicht nur Mitglied sind, sondern sich auch engagieren. In

diesem Sinne meinte er: «Wir freuen uns auf Sie!»

Im Rosenmattpark schritt die Gesellschaft schliesslich zum Apéro



Vier attraktive Nachmittagsprogramme standen den Senioren zur Auswahl – zum Beispiel mit dem London-Bus rund um den Obersee.

und Austausch über das tagsüber Erlebte. So teilten die Busreisenden ihre Erlebnisse von der Reise zur Grynau und dem Kloster Mariazell bei Wurmsbach, während die Fahrt mit dem Rosswagen im Wädenswiler Berg anscheinend einigen ungeduldgigen Autofahrern nicht gleich gut gefallen hat wie den Teilnehmenden. Die Kirche auf der Ufnau ist dank der einmaligen Lage und ihren Wandmalereien immer eine Schifffahrt wert, und auch jene Seniorinnen und Senioren, die es vorzogen, «im Dorf» zu bleiben, erfuhren viel Wissenswertes über das Bauwerk «reformierte Kirche».

Der abschliessende feine Znacht, serviert wie schon der Apéro von der Stiftung Bühl, bildete den Abschluss der Feierlichkeiten.

Die Aktiven Senioren verlangen von ihren künftigen Neumitgliedern keinen Jahresbeitrag, dafür ist eine einmalige bescheidene Einschreibgebühr von Fr. 30.– zu entrichten. ■



So findest du die Matratze, die wirklich zu dir passt

Warum nicht hart oder weich entscheidet, sondern der eigene Körper.

«Ich brauche eine harte Matratze»

Fast jede Person, die unser Bettfachgeschäft betritt, ist der Überzeugung, dass eine harte Matratze die Lösung der eigenen Schmerzen ist.

Es stimmt: Die Matratze und der Rost beeinflusst jede Nacht mehrere Stunden lang deine Körperhaltung. Und gerade Menschen mit Rückenschmerzen sehnen nach mehr Unterstützung ihres Körpers an ganz bestimmten Stellen. Sie suchen nach Halt. Diese Unterstützung oder der Halt wird meistens mit der Matratzenhärte in Zusammenhang gebracht. Somit scheint die Lösung klar – eine härtere Matratze muss her.

Die richtige Matratze gibt es nicht – aber die richtige für dich

Zudem galt lange auch unter Medizinern die Devise: Je härter die Matratze, desto besser für den Rücken. Heute weiss man, dass diese Aussage zu kurz greift. Denn wenn die Matratze an allen Stellen härter ist, wird der Körper dadurch nicht an einem bestimmten Punkt mehr gestützt, sondern überall. Im Gegenteil, häufig entstehen durch mehr Härte sogar Druckschmerzen, z. B. an der Schulter oder seitlich an der Hüfte.

Bei der Entscheidung, welche die richtige Matratze für dich ist, spielt neben deiner Grösse und deinem Gewicht auch die Form deines Körpers eine wichtige Rolle. Äusserst relevant ist zudem, ob du lieber auf der Seite, auf dem Rücken, auf dem Bauch oder kreuz und quer schläfst darüber.

Warum schlechter Schlaf den Körper belastet

Viele Menschen merken gar nicht, dass ihr Körper nachts dauerhaft arbeitet, statt sich zu erholen. Eine ungünstige Schlafposition, Druckstellen oder fehlende



Unterstützung führen dazu, dass Muskulatur und Nervensystem ständig aktiv bleiben. Der Körper versucht während der Nacht permanent auszugleichen und sich stabil zu halten – statt loszulassen. Das Ergebnis zeigt sich am Morgen: Verspannter Nacken, Rückenschmerzen, Müdigkeit und Anlaufschwierigkeiten. Der Schlaf kann zwar lang genug, die Regeneration aber ungenügend sein.

Interessant ist: Der Körper regeneriert besonders gut, wenn die Wirbelsäule und Gelenke ergonomisch gelagert sind und Muskeln möglichst wenig Haltearbeit leisten müssen. Erst dann fühlt er sich sicher und kann wirklich entspannen.

Ein kurzer Test reicht oft nicht aus

Viele Menschen entscheiden sich nach wenigen Minuten Probeliegen für eine Matratze. Soll es hart, mittel oder weich sein? Doch genau darin liegt das Problem: Dein Körper zeigt erst nach Monaten, ob er wirklich optimal gelagert wird und keine neuen Probleme auftauchen. Was sich im Geschäft angenehm anfühlt, kann nach einigen Wochen zum Albtraum oder Frust werden. Umgekehrt fühlt sich eine ergonomisch passende Matratze

anfangs manchmal ungewohnt an, weil sich der Körper erst an die bessere Haltung gewöhnen muss. Auch der Lattenrost und das Kissen sollte deshalb immer in die Beratung einbezogen werden, denn alle Komponenten wirken zusammen.

Professionelle Beratung spart Fehlkäufe

Eine Matratze begleitet dich viele Jahre und beeinflusst deine Gesundheit jeden einzelnen Tag. Umso wichtiger ist eine Beratung, die über den Verkauf hinausgeht. Bei Schlaf Dich Fit – Royal Dreams in Horgen analysieren eine erfahrene Physiotherapeutin und eine Bewegungswissenschaftlerin kostenlos deine individuellen Voraussetzungen und helfen dir dabei, die passende Kombination aus Kissen, Matratze und Unterfederung zu finden.

Denn guter Schlaf ist keine Glückssache – sondern das Ergebnis einer Lösung, die zu deinem Körper passt. Wer nachts richtig liegt, startet erholt, schmerzfreier und mit mehr Energie in den Tag.



Schlaf dich fit! – Royal Dreams
Bettfachgeschäft mit Physio-Beratung
Glärnischstrasse 19, 8810 Horgen
Kostenlose Beratungstermine
Montag–Samstag nach Vereinbarung
www.schlafdichfit.ch • 043 545 30 99

DAS THEATER TICINO PRÄSENTIERT

36. FILMNÄCHTE ROSENMATTPARK WÄDENSWIL 2026 vom 28. Juli bis 8. August



RESTAURANT AB 18.00 UHR
FILMBEGINN 21.30 UHR
BEI JEDER WITTERUNG

KEIN VORVERKAUF
ABENDKASSE AB 20.30 UHR

INFOS UND FILM-TRAILERS
WWW.THEATER-TICINO.CH

- Di 28.7. DJ AHMET** DRAMA, KOMÖDIE – NORDMAZEDONIEN 2025
- Mi 29.7. NOUVELLE VAGUE** KOMÖDIE, DRAMA – FRANKREICH 2025
- Do 30.7. DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE** KOMÖDIE, DRAMA – DEUTSCHLAND 2025
- Fr 31.7. I'M STILL HERE** DRAMA – BRASILIEN 2024
- Sa 1.8. SONDERFALL – EN TERRAIN NEUTRE** DOKU – SCHWEIZ 2026
- So 2.8. THE PRESIDENT'S CAKE** DRAMA – IRAK 2025
- Mo 3.8. QUIR – A PALERMO LOVE STORY** DOKU – SCHWEIZ 2024
- Di 4.8. WICKED LITTLE LETTERS** KOMÖDIE – GROSSBRITANNIEN 2023
- Mi 5.8. A SAD AND BEAUTIFUL WORLD** DRAMA, KOMÖDIE, LIEBESFILM – LIBANON 2025
- Do 6.8. SENTIMENTAL VALUE** KOMÖDIE, DRAMA – NORWEGEN 2025
- Fr 7.8. ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE** KOMÖDIE, DRAMA – DEUTSCHLAND 2025
- Sa 8.8. THE LAST VIKING** KOMÖDIE, CRIME, DRAMA – DÄNEMARK 2025



Alles ist bereit für die Welt-Uraufführung des Jubiläumssongs «Das isch Musig».

Gemeinsam auf der Bühne

Die Musikschule Wädenswil-Richterswil feierte ihr 50-jähriges Bestehen mit einem grossen Jubiläumsfest unter dem Motto «Gemeinsam auf der Bühne». Die Feierlichkeiten fanden am 13. Juni auf dem Eidmatt-Areal und in der reformierten Kirche in Wädenswil statt.

Text: Ernst Brändli
Bilder: Ernst Brändli & stb

Das Motto der Feierlichkeiten wurde den ganzen Nachmittag zelebriert. Abwechselnd wurden in der reformierten Kirche und auf der Openair-Bühne auf dem Eidmatt-Areal erstklassige musikalische Darbietung geboten.

Peter Walt, welcher ebenfalls ein «Musikschüler» war, führte durch das Programm und wies immer wieder auf den grossen Einsatz der Musiklehrer und die grossartigen Leistungen der Auftretenden hin. Manchmal musizierten und brillierten die Schüler mit Soloauftritten. Es braucht schon Mut, allein vor so vielen Zuschauer aufzutreten! In der Kirche wurde unter dem Motto «Piano and Friends – Classic meets Pop» in verschiedenen Kleinformaten Musik vom Feinsten zelebriert. Es stach heraus, wie präzise die Interpreten die Artikulation und Dynamik der Stücke beherrschten.

Bühnenwechsel

In der Kirche spielte das Streichorchester Highlights der Klassik. Anschliessend wusste die OneDay-Band – unter dem Slogan «alles ausser gewöhnlich» – zu begeistern. Mit «Hör zu wie es läuft, spüre wie es groovt» zeigten die 23 Schüler und drei Lehrer der Drums-Gruppe unter der Leitung von Lukas Landis, dass Wädenswil Rhythmus im Blut hat.

Schön war zu sehen, wie Lehrer und Schüler gemeinsam musizierten, so auch in der Appenzeller-musik-Grossformation, welche Streichinstrumente, Klarinetten und Schwyzerörgeli vereinte. Weiter im volkstümlichen Stil ging es mit dem Ländler-Quartett «Echo vom Häxetäli» mit Jul Leuthold, Alina Albisser, Lukas Albisser und Katja Haller. Diese Formation spielt bereits anderthalb Jahre miteinander, probt regelmässig ein Mal pro Woche zusammen und hat schon mehrere Auftritte absolviert.

Den ganzen Nachmittag folgte ein musikalischer Höhepunkt dem anderen. Viele Instrumente und Gesangsgruppen boten in allen Stilrichtungen tolle Musik. Streichorchester, Ukulele-Kids, Gitarrenensemble, Voices, Flutastic und der Schülerchor – alle machten beste Werbung für ihre Stilrichtungen. Die Konzerte wurden durch Musik-Marktstände ergänzt, an denen musiziert, gebastelt und gespielt werden konnte.

An einem Stand konnte man sich in einen Music-Star verwandeln und einen Song zum Besten geben. Das Werk und die Aufgaben der Musikschule Wädenswil-Richterswil wurden mit dieser Veranstaltung auf eine hervorragende Art und Weise der Bevölkerung präsentiert. Als Höhepunkt wurde am Abend der Jubiläumssong «Das isch Musig» der Musikschule Wädenswil-Richterswil zum 50-jährigen Bestehen uraufgeführt. Text und Melodie des von Ralf Peter komponierten Werks wurden für diese Uraufführung auf dem Eidmatt-Areal von der über 20-köpfigen Lehrerband vorgetragen. Ein Abwechslungsreiches Jubiläumsfest fand mit diesem Jubiläumssong den würdigen Abschluss.

Geschichte der MSWR

Die Musikschule Wädenswil nahm ihren Betrieb zu Beginn des Schuljahres 1972/73 auf. Bereits 1970 wurden Vorbereitungen für die Gründung der Schule getroffen. In der Region Wädenswil gab es einige Musikerinnen und Musiker, welche als private Lehrpersonen zuhause unterrichteten. Die Jugendmusik Wädenswil bot ebenfalls

Unterricht an, der meist von den fortgeschrittenen Instrumentalisten des Musikverein erteilt wurde. Mit der Gründung der Musikschule Wädenswil konnte man einerseits mehr Instrumente durch gut ausgebildete Musiklehrpersonen anbieten und andererseits die Arbeitsbedingungen der Unterrichtenden verbessern. Der Zugang zum Musikunterricht wurde vereinheitlicht und vereinfacht, und die Kinder mussten nicht mehr nach Zürich reisen, sondern den Unterricht in der Region besuchen. Die Musiklehrpersonen unterrichteten neu in öffentlichen Räumen, und die Rahmenbedingungen wurden für Lehrer und Schüler verbessert. Träger der neuen Musikschule, welche als Verein organisiert ist, waren und sind bis heute die zwei Schulgemeinden von Wädenswil, die Primar- und die Oberstufenschulgemeinde. Als 1976 die Gemeinde Richterswil entschied, bei der Musikschule einzusteigen, wurde die Schulgemeinde Richterswil ebenfalls zu einer Trägergemeinde. Die Statuten, die Verträge mit den Schulgemeinden und der Name wurden angepasst. Somit entstand die «Musikschule Wädenswil-Richterswil», welche nun ihr 50-jähriges Bestehen feiert.

Auch in der reformierten Kirche wurde musiziert; hier das Gitarrenorchester Concorde mit dem Renaissance-Ensemble.



Aktuell werden an der Musikschule rund 1600 Schülerinnen und Schüler von 53 Lehrpersonen unterrichtet. Das Angebot ist vielseitig und umfassend. Es beginnt beim Eltern-Kind-Musizieren, geht über Musikkindergarten, musikalische Grundschule, Gruppenfächer, Einzelunterricht zu Ensembles, Bands, Orchester und Chöre. Der Unterricht richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene und deckt alle Stilrichtungen ab. ■



**Mieter-
Baugenossenschaft
Wädenswil**

**Wir suchen Liegen-
schaften oder Bauland
für bezahlbaren
Wohnraum.**

**Wir geben Häusern eine Zukunft mit
fairen Mieten.** Wenn Ihnen nachhal-
tige Nutzung und sozialer Wohnraum
am Herzen liegen, freuen wir uns über
Ihre Kontaktaufnahme.

www.mbgwaedenswil.ch

Leichtigkeit

mit Struktureller Integration



- Leichtere Bewegung
- Schmerzlinderung
- Optimierte Körperhaltung
- Neues Körpergefühl
- Gesteigertes Wohlbefinden

... durch Faszienarbeit und
natürliche Aufrichtung.

Eine anerkannte Methode
der KomplementärTherapie.



Starte jetzt deine individuelle
Entdeckungsreise.
Ich freu mich auf dich!

Myriam Keller
info@ufgrichtet.ch
077 513 30 49
Bollerweg 42
8820 Wädenswil



www.ufgrichtet.ch



ENERGETISCHE BEGLEITUNG IN WÄDENSWIL

**Wann hast du deine eigenen Bedürfnisse das
letzte Mal wirklich ernst genommen?**

Manchmal verliert man sich nicht plötzlich, sondern
ganz leise.

Zwischen Alltagsgedöns, To-do's, Gedanken und
allem, was ständig wichtig scheint.

Und irgendwann merkt man, wie weit man sich **von
sich selbst entfernt** hat.

Steffi begleitet Frauen, die wieder mehr
bei sich ankommen möchten.

In der **Energiearbeit** entsteht ein geschützter Raum
zum Loslassen, Durchatmen und Wurzeln wachsen
lassen.

Ganz in deinem eigenen Tempo.

Damit du wieder spürst, was du wirklich brauchst.

MEHR DU - MEHR LEBEN

OBERDORFSTRASSE 22 · 8820 WÄDENSWIL

www.wachstumspunkt.ch



WACHSTUMSPUNKT
Praxis für Emotionscoaching und Energiearbeit

Grundsteinlegung Gartenhäuser auf dem MEWA-Areal



Stadtrat Martin Bislin, Christof Diener (Blattmann Metallwarenfabrik AG), Stadträtin Claudia Bühlmann und Martin Brassel (CEO Tuwag) beim Zudecken der Zeitkapsel 1.

Hinter dem Fabrikgelände der ehemaligen Metallwarenfabrik Blattmann entsteht der erste Teil einer neuen grossen Wohnsiedlung in Wädenswil.

Text & Bilder: Ernst Brändli

Im Beisein des verantwortlichen Stadtrats Martin Bislin, von Stadtpräsident Christof Wolfer, Stadträtin Claudia Bühlmann und Stadtrat Daniel Tanner sowie verschiedener Vertreterinnen und Vertreter von Bauherrschaft und Bauunternehmen, wurde in der Baugrube eine Zeitkapsel mit verschiedenen Dokumenten deponiert. Stadtrat Martin Bislin ging in einer seiner ersten Amtshandlungen als neugewählter Stadtrat in seiner Ansprache auf die Geschichte der Gartenhäuser und insbesondere der Geschichte der Industriellenfamilie Blattmann ein. Mit der Grundsteinlegung startet auf dem Areal der geschichtsträchtigen Firma eine neue Epoche.

Geschichtsträchtig

1838 eröffnete Gottfried Blattmann an der Zugerstrasse 13 eine Bauspenglerei und stellte Laternen, Giesskannen und Wasserkessel her, die seine Frau im Laden verkaufte. 1858 übernahm Sohn Ernst den Betrieb. Dessen Sohn Paul kaufte 1908 die Metallwarenfabrik von Alfred Diener am Floraweg. 1923 und 1929 traten die Söhne Paul und Willi in den Familienbetrieb ein. Stahlmöbel, Feuerlöscher und Blechemballagen bildeten bald neue Schwerpunkte im Fabrikationsprogramm. 1934 liessen die Gebrüder Blattmann vom Architekten Hans Fischli an der Zugerstrasse 64

im Musli einen modernen Neubau erstellen, den man später in verschiedenen Etappen erweiterte. Bekannt wurde die Firma mit dem Landi-Stuhl, einen 1939 für die Landesausstellung in Zürich fabrizierten Leichtmetallstuhl.

1954 trat mit Ernst Blattmann die fünfte Generation ins Unternehmen ein. Ab 1978 wurde die Metallwarenfabrik Blattmann als Aktiengesellschaft geführt. 1998 übergab Ernst Blattmann den Betrieb an die Mewa-Metalight AG, welche die Räume und Maschinen mietete. 2001 ging diese Firma in Konkurs, und die Produktion wurde eingestellt. Nach dem Abbruch eines Grossteils der Gebäude sollen

auf dem Areal 150 moderne Mietwohnungen entstehen.

Mit der gemeinsamen Grundsteinlegung vom Dienstag, 16. Juni 2026, markierten die Stadt Wädenswil, die Blattmann Metallwarenfabrik AG und das Baukonsortium Büelenweg 6/8 den offiziellen Beginn der Bauarbeiten für die Gartenhäuser auf dem MEWA-Areal. Die Stadt schafft damit 26 altersgerechte Mietwohnungen.

Mehrfamilienhäuser und altersgerechte Mietwohnungen

Die Bauherren erstellen auf drei Baufeldern eine Siedlung mit insgesamt fünf Mehrfamilienhäusern mit 61 Wohnungen, die auf einer gemeinsamen Tiefgarage stehen werden. Für das Projekt besteht

Verantwortliche der Stadt Wädenswil und der Bauherrschaften vor der Zeitkapsel 1.



ein privater Gestaltungsplan. Aus dem Architekturwettbewerb ist das Bauprojekt des Architekturbüros Hosoya Schaefer Architects hervorgegangen.

Im Jahr 2010 hat die Stadt Wädenswil die Liegenschaft in der Büelenstrasse 5 und 7 mit insgesamt zwölf Mietwohnungen in zwei Gebäuden erworben. Damit wurde das Ziel verfolgt, sich an der Entwicklung und Neugestaltung des angrenzenden Industriegebietes zu beteiligen und daran mitzuwirken. Eine Sanierung der bestehenden Liegenschaft wäre dringend nötig gewesen, erwies sich jedoch nicht als wirtschaftlich, so dass man sich entschieden hat, die Liegenschaft bis zu einem allfälligen Rückbau möglichst kosteneffizient im Bestand zu halten, um die dort befindlichen Wohnungen zumindest bis zum Rückbau noch als sehr günstige Mietwohnungen vermieten zu können.

Nach erfolglosen Versuchen der Stadt Wädenswil, die Liegenschaft für preisgünstiges sowie altersgerechtes Wohnen im Baurecht zu vergeben, hat sie sich entschieden, die altersgerechten Wohnungen im Baufeld der Stadt selbst zu realisieren. Damit behält die Stadt die Vermietung in der eigenen Hand und kann diese gezielt auf Einwohnerinnen und Einwohnern aus Wädenswil ausrichten.

Die Wohnungen verfügen alle über Loggias mit viel Privatsphäre, im Erdgeschoss teilweise mit Aussensitzplatz bzw. direktem Zugang in die wunderbare grüne Gartenlandschaft und dem geplanten, offenen Verlauf des Gulmenbachs. Die Ausstattung der Wohnungen ist gezielt auf Bedürfnisse für altersgerechtes Wohnen abgestimmt.

Bei den stillgelegten Fabrikgebäuden wurde auch bereits mit dem Abriss begonnen. Dort werden ebenfalls Wohnungen und Gewerberäume geplant. Damit der Charakter der ehemaligen Industriebauten vorhanden bleibt, wird ein Teil in Form der bestehenden Shedhalle erhalten bleiben.

Zum Schluss der Veranstaltung wurde kräftig zur Schaufel gegriffen und die Zeitkapsel dem Erdreich übergeben. Stadtrat Bislin bedankte sich bei allen Beteiligten und wünschte alles Glück für die kommende Bauzeit.

Moos-Schwinget 2026

Samstag, 18. Juli 2026

Moos 3, 8824 Schönenberg

Anschwingen: 16.00 Uhr

Es werden Aktivschwinger aus dem gesamten NOS-Gebiet und Gäste aus den Kantonen Schwyz und Zug erwartet

- Festwirtschaft ab 15.00 Uhr
- Barbetrieb

Ab 18.00 Uhr musikalische Unterhaltung:
Diä lüpfige Chüetriiber

Freundlich lädt ein:
Schwingklub am Zürichsee linkes Ufer



Hauptsponsor

die Mobiliar

Agente Mobiliar
Feldstrasse 10, 8820 Schönenberg
Tel. 043 477 81 32, schwingen@mobiliar.ch

**Wir freuen uns
auf Euren Besuch!**

zhaw Life Sciences und Facility Management

Science Week 2026

3. bis 7. August 2026
in Wädenswil

Jetzt anmelden



Jugendliche von 12 bis 15 Jahren erleben die Welt der Naturwissenschaften.
zhaw.ch/scienceweek

Logos: unesco, bilden und forschen wädenswil, SIMPLY SCIENCE, ZÜRICH BASE SITE, Zürchersee-Zeitung, 4-TEENS, 3FACH, mediad



**Mein Privatkonto
ist spesenfrei**

**– so bleibt mehr Geld
für meine Ideen!**

Jetzt informieren unter:
spc.clientis.ch

**Clientis
Sparcassa 1816**

Esalen® Massage

Die Kunst der bewussten Berührung empfiehlt sich besonders bei:

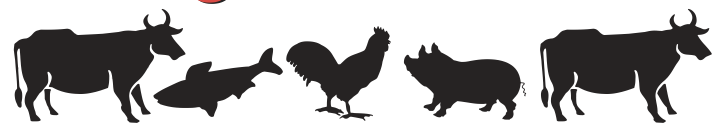
- Stress und Hektik
- chronische Nacken und Rückenschmerzen
- Kopfschmerzen und Migräne
- Muskelverspannungen und Gelenkschmerzen

Lassen Sie sich dieses besondere Erlebnis nicht entgehen und verwöhnen Sie sich doch einfach mal.

Julia Ziegenhagen-Kuhn
Pfannenstilstrasse 3
8820 Wädenswil
Tel. 044 780 75 42
www.kleineoase.ch

...weil ich gern fein esse

Metzgerei Betschart



für meinen Genuss

Zugerstrasse 25 8820 Wädenswil Tel. 043 477 81 32

**Ihre regionale Metzgerei mit zusätzlicher
Selbstbedienung täglich 7.00–21.00 Uhr**

Öffnungszeiten

**Montag–Mittwoch 7.00–21.00 Uhr
Selbstbedienung & Vorbestellungen abholen**

Bedient Donnerstag & Freitag 9.00–12.45/
14.00–18.00 Uhr, Samstag 8.00–15.00 Uhr

Take Away

Dienstag–Freitag 11.30–12.45 Uhr

www.metzgerei-betschart.ch

Jugendliche wollen Arbeitserfahrungen sammeln – aber wo bleibt das Angebot?

Im Artikel «Mehr Leben in Wädenswil – von Jugendlichen für Jugendliche» vom 18. Juni letztes Jahr ging es um Freizeitangebote und Möglichkeiten, wie junge Menschen ihre Zeit sinnvoll verbringen können. Doch viele Freizeitbeschäftigungen sind kostspielig.

Text und Bild: Sofia Fainelli

Viele Jugendliche möchten deshalb schon früh eigenes Geld verdienen. Doch welche Möglichkeiten gibt es in Wädenswil für 13- bis 17-Jährige? Und weshalb braucht es dringend mehr Menschen und Firmen, die Jugendlichen kleine Jobs anbieten?

«Sackgeldjob» bei der Soziokultur

Wer als Jugendliche oder Jugendlicher eigenes Geld verdienen möchte, hat in Wädenswil durchaus Möglichkeiten. Besonders beliebt ist dabei das Angebot «Sackgeldjob» der Soziokultur Wädenswil, auf das man direkt über die Google-Suche mit dem Begriff «Sackgeldjob Wädenswil» gelangt und so zur entsprechenden Webseite kommt, wo die Anmeldung über ein Kontaktformular erfolgt. Alternativ kann man sich telefonisch unter 044 789 76 01 melden. Das Angebot richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren, die motiviert sind, kleinere Arbeiten zu übernehmen und sich so ihr Taschengeld aufzubessern.

Beim Sackgeldjob handelt es sich um einen Angebotschat, in welchem regelmässig verschiedene Arbeiten ausgeschrieben werden. Manche Jobs sind einmalige Einsätze – zum Beispiel Einkäufe erledigen, beim Putzen helfen oder Unterstützung bei digitalen oder technischen Aufgaben leisten.

Andere Tätigkeiten können regelmässig stattfinden, etwa wöchentlich oder über einen längeren Zeitraum hinweg.

Die Bezahlung beträgt mindestens 12 Franken pro Stunde. Für Jugendliche ist dies eine gute Möglichkeit, erste Arbeitserfahrungen zu sammeln und gleichzeitig eigenes Geld zu verdienen. Die angebotenen Tätigkeiten sind unterschiedlich. Jugendliche werden unter anderem für Haushaltshilfen wie Staubsaugen oder Fensterputzen gesucht, aber auch für Gartenarbeiten, Begleitung bei Spaziergängen, Einkäufen und Nachhilfe in schulischen Fächern (z.B. Fremdsprachige, die Unterstützung brauchen). Ebenfalls gefragt ist manchmal Hilfe bei technischen Geräten (Computer, Mobiltelefon, WLAN). Babysitting und Haustierrpflege werden allerdings aufgrund der geringen Arbeitserfahrung der Jugendlichen und der hohen Verantwortung nicht vermittelt.

Das System ist unkompliziert: Sobald neue Jobs im Chat erscheinen, können interessierte Jugendliche direkt die zuständige Ansprechperson kontaktieren. Diese vermittelt anschliessend den Kontakt zur Person, welche den Job ausgeschrieben hat.

Besonders im Frühling und im Sommer nimmt die Anzahl an verfügbaren Jobs meist wieder zu. Dies liegt unter anderem daran, dass dann vermehrt Gartenarbeiten anfallen – etwa Unkraut jäten, Pflanzen giessen, Laub entfernen oder kleinere Arbeiten rund ums Haus.



Trotz dieses Angebots gibt es aktuell ein klares Problem: Nicht die Jugendlichen fehlen – sondern die Anbieterinnen und Anbieter.

Motivierte Jugendliche – wenig Angebote

Viele Jugendliche in Wädenswil sind motiviert und bereit zu arbeiten. Zahlreiche von ihnen warten gespannt auf neue Aufträge im Sackgeldjob-Chat. Doch leider werden insbesondere in den kälteren Jahreszeiten nur selten neue Aufträge ausgeschrieben. Auf Nachfrage bei einer Ansprechperson der Soziokultur Wädenswil wurde erklärt, dass dies vor allem daran liegt, dass in den wärmeren Jahreszeiten deutlich mehr Gartenarbeiten anfallen. Neben Gartenarbeiten stehen die Jugendlichen jedoch auch für die oben aufgeführten Tätigkeiten zur Verfügung, von denen viele unabhängig von der Jahreszeit und somit auch in den kälteren Monaten ausgeführt werden können.

Dabei könnten Jugendliche für viele Menschen im Alltag eine echte Unterstützung sein. Gerade ältere Menschen oder Personen mit wenig Zeit könnten von jugendlicher Hilfe profitieren. Viele dieser kleinen Aufgaben lassen sich schnell und unkompliziert delegieren. Jugendliche bringen dabei einige Vorteile mit sich: Sie sind flexibel und oft kurzfristig verfügbar. Hinzu kommt: Die Kommunikation ist unkompliziert.

Über das Sackgeldjob-System läuft vieles schnell und direkt. Interessierte Jugendliche können rasch kontaktiert werden, und Abmachungen lassen sich einfach treffen. Besonders angesprochen sind deshalb auch Rentnerinnen und Rentner, Familien oder berufstätige Personen, die kleinere Aufgaben abgeben möchten. Bereits einfachste Tätigkeiten können für Jugendliche eine wertvolle Möglichkeit sein, Geld zu verdienen und Verantwortung zu lernen.

Wer also Unterstützung im Alltag benötigt, kann gleichzeitig Jugendlichen helfen, erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln.

Es bieten sich nicht nur Vorteile für die Auschreibenden, sondern auch für die Jugendlichen, die sich für dieses Angebot zur Verfügung stellen. Viele möchten nicht nur Geld verdienen, sondern auch Verantwortung übernehmen und erste Berufserfahrungen sammeln. Eigene Einnahmen bedeuten zudem ein Stück Unabhängigkeit. Sie ermöglichen Ausgaben für Kleider, Freizeitaktivitäten, Ferien oder grössere Sparziele. Selbstverdientes Geld hat deshalb für viele Jugendliche einen besonderen Wert.

Ferienjobs brauchen Initiative

Neben den Sackgeldjobs gibt es für Jugendliche auch die Möglichkeit, während der Ferien in einem Betrieb Geld zu verdienen. Ab etwa 15 oder 16 Jahren kommen je nach Betrieb und Tätigkeit vereinzelt Ferienjobs infrage. Besonders in Bereichen wie Gastronomie, Verkauf, Gartenbau oder anderen saisonalen Arbeiten lohnt es sich, die Augen offen zu halten und sich über mögliche Stellen zu informieren.

In Zusammenarbeit mit der Soziokultur Wädenswil und dem HGV (Handwerker- und Gewerbeverein Wädenswil) haben wir eine E-Mail an alle Mitglieder des Vereins geschickt und nachgefragt, ob sie einzelne Arbeiten oder Ferienjobs für Jugendliche unter 18 Jahren anbieten. Das Ergebnis hat überrascht: Wir erhielten ausschliesslich Absagen. Viele Betriebe beschäftigen entweder grundsätzlich keine Minderjährigen oder bieten derzeit keine passenden Stellen an.

Das bedeutet jedoch nicht, dass Jugendliche in Wädenswil keine Chance auf einen Ferienjob haben. Um dies genauer herauszufinden, habe ich zusätzlich einen Grossverteiler sowie einen grösseren Gastronomiebetrieb kontaktiert, die beide nicht Mitglied des HGV sind. Beide haben mir mitgeteilt, dass sie Ferienjobs oder sogar Teilzeitarbeit für Jugendliche anbieten, wenn diese sich direkt bei ihnen bewerben und Interesse zeigen. Diese Rückmeldungen zeigen, dass sich Eigeninitiative auszahlen kann.

Nicht alle Unternehmen schreiben Ferienjobs öffentlich aus. Oft werden solche Möglichkeiten direkt vergeben oder nur auf Anfrage kommuniziert. Wer motiviert wirkt, frühzeitig sucht und Interesse zeigt, erhöht seine Chancen deutlich.

Es ist empfehlenswert sich persönlich oder telefonisch zu melden. Somit steigen auch die Chancen auf eine Zusage. Ein kurzes Gespräch hinterlässt oft einen besseren Eindruck als eine anonyme Nachricht und zeigt, dass echtes Interesse vorhanden ist.

Ein Beispiel dafür bin ich selbst: Ich darf hier beim Wädenswiler Anzeiger schreiben und so erste Erfahrungen sammeln. Das zeigt, dass sich manchmal Möglichkeiten ergeben, mit denen man anfangs gar nicht gerechnet hätte.

Auch wenn nicht garantiert ist, sofort eine passende Stelle zu finden, kann sich die Suche doch lohnen. Eigeninitiative kann der erste Schritt zu einer spannenden Erfahrung und zum ersten selbst verdienten Geld sein.

Es braucht nur eine Chance

Wädenswil bietet Jugendlichen also Möglichkeiten, Geld zu verdienen. Damit dieses Angebot aber wirklich genutzt werden kann, braucht es

mehr Menschen und Betriebe, die bereit sind, Jobs anzubieten. Denn motivierte Jugendliche gibt es genug. Was fehlt, sind Menschen, privat und in Firmen, die ihnen eine Chance geben.

Wer also Hilfe bei alltäglichen Aufgaben benötigt, könnte mit einem kleinen Auftrag nicht nur die fehlende Unterstützung erhalten, sondern gleichzeitig einer jungen Person ermöglichen, erste Berufserfahrungen zu sammeln und eigenes Geld zu verdienen. Manchmal braucht es nicht viel – bloss jemanden, der fragt. ■

«Demenz und Humor» – Demenz ist nicht lustig. Und wenn es doch etwas zu lachen gibt?

Die Stadt Wädenswil lädt am Mittwoch, 26. August 2026, zum Thema Demenz und Humor ins Theater in der Kulturhalle Glärnisch ein. Der Anlass findet im Rahmen einer Sensibilisierungskampagne für Demenz statt und wird in Kooperation mit dem Alterszentrum Frohmatt organisiert. Daniel Tanner, Vorsteher Gesellschaft, wird zum Anlass begrüßen.

Zur Einstimmung auf den Theaterabend lädt das Alterszentrum Frohmatt von 18.00 bis 19.00 Uhr zu einem Apéro in seiner Gartenanlage ein. Dabei bietet sich die Gelegenheit, die öffentliche Plakatausstellung zu entdecken und sich mit dem Thema Demenz auseinanderzusetzen.

Die Türöffnung der Kulturhalle Glärnisch ist um 19.00 Uhr. Das Theaterstück beginnt um 19.30 Uhr.

Das Hirntheater hat sich darauf spezialisiert, Themen im Bereich Demenz auf die Bühne zu

bringen. Es geht von einer Worst-Case-Szene aus und verbessert sie gemeinsam mit dem Publikum. Dabei wird diskutiert, improvisiert und – bei aller Ernsthaftigkeit – auch gelacht.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung «Humor und Gesundheit» hat das Hirntheater die Szene «Nasenaffen» zum Thema «Demenz und Humor» entwickelt.

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher, Jung und Alt, fitte und beeinträchtigte Personen sowie auf einen Abend, an dem auch über schwere Themen laut gelacht werden darf. w

Die Nasenaffen

Ein Theaterstück zum Thema
Demenz und Humor



**Mittwoch,
26. August 2026**

**19.30 Uhr
Türöffnung: 19.00 Uhr**

Kulturhalle Glärnisch
Glärnischstrasse 5
8820 Wädenswil

«Die Nasenaffen»

Interaktives Theaterstück zum Thema «Demenz und Humor»

Demenz ist nicht lustig. Und wenn doch? Thomas Werder, einst gestrenger Zoologe, ist an Demenz erkrankt. Plötzlich macht er Witze über Affen, sein früheres Spezialgebiet. Wird er kränker? Oder gesünder? Sein Umfeld ist sich nicht einig.

Eintritt frei: kostenlose Tickets erhältlich bei:

- Stadthaus Einwohnerdienste
- Alterszentrum Frohmatt
- Abendkasse Kulturhalle Glärnisch



Segeln hautnah miterlebt

Am Samstag, 13. Juni, präsentierte sich der Yacht Club Au beim Seegüetli der Bevölkerung – zahlreiche nautisch Interessierte folgten dem Aufruf und konnten den Zürichsee aus einer anderen Perspektive wahrnehmen.

Text: Stefan Baumgartner

Bilder: stb / zvg

Der Yacht Club Au fördert und pflegt seit 1970 den Segelsport am Zürichsee. In regelmässigen Abständen zeigt sich der Verein der Bevölkerung, so auch kürzlich wieder beim Seegüetli. Mit von der Partie waren auch der Seerettungsdienst Wädenswil, der seinen Pikettstandort für

Der Yachtclub zeigte seine Regattaboote beim «Seegüetli».



den Samstagnachmittag hierhin verlegte und der Bevölkerung Red und Antwort stand, sowie der Oldtimer Boot Club Zürichsee und die Bar der Tankstell Seegüetli. Der Yachtclub selbst zeigte das ganze Spektrum des Segelsports, angefangen bei der wichtigen Knotenkunde: Palstek oder Mastwurf? Hier war selbst Handanlegen gefragt. Auf dem Rasen des Seegüetli waren diverse Regattaboote des Clubs ausgestellt, und die Segler erklärten den Besuchern die technischen Finessen, vermittelten ihre Begeisterung für diesen Sport und gaben bereitwillig Auskunft über ihre Boote. Die jüngsten Besucher durften das Segeln in kleinen Jollen ausprobieren und so spielerisch die Faszination des Wassersports entdecken. Für das leibliche Wohl sorgte der Club mit Bratwürsten vom Grill, und die Tankstell Seegüetli stillte den Durst der Gäste an diesem sonnigen, heissen Samstag mit ihrem Angebot an feinen erfrischenden Getränken.

Ein weiterer Höhepunkt waren die Bootsausflüge des Oldtimer Boots Clubs, die bei den Gästen grossen Anklang fanden. Die 1912 gebaute «Annie» tuckerte dabei mehrmals mit Gästen von ihrem Liegeplatz in den Zürichsee hinaus, und

auch die Kurztörns auf Segelyachten von Clubmitgliedern ab Hafen Rietliau weckten in manchem Passagier die Lust, dereinst selber Segel zu setzen.

Der Tag der offenen Tür zeigte eindrucksvoll, wie lebendig und vielseitig Segeln am Zürichsee ist. Der Yacht Club Au nutzte den Anlass, um seine vielfältigen Aktivitäten vorzustellen. Neben Regatten und gemeinsamen Ausflügen bietet der Club zum Beispiel während der Sommermonate ein wöchentliches Jugendtraining an, bei dem junge Seglerinnen und Segler ab 8 Jahren den Sport erlernen und Freude am Spiel mit Wasser und Wind auf dem Zürichsee entwickeln können.

Das historische Boot «Annie» lud ebenso zu Rundfahrten wie die Segelyachten der Yachtclub-Mitglieder.



«Happy together» mit dem Chor Rezeptfrei

Der Chor zauberte anlässlich der beiden Konzerte vom 14. und 15. Juni eine Riesenstimmung ins Dofhuus Schönenberg.

Text: Ernst Brändli

Bild: Stefan Baumgartner

Allein der triumphale und eine wenig mystisch wirkende Einzug der Sänger war schon sehr beeindruckend. Da tat auch der kurzzeitig fehlende Strom für das Piano am samstäglichem Konzert der Stimmung keinen Abbruch. Auf beiden Seiten des Saales flankierten die Mitglieder des Chores das Publikum und sangen den gefühlvollen Song «You've got a Friend» von Carole King, welcher in der Version von James Taylor weltberühmt wurde.

Beim zweiten Lied wurde das Motto des Konzerts voll ausgelebt, indem sich die Sänger zum Abschluss des Liedes «Happy together» von The Turtles gegenseitig umarmten.

Durch den Abend führten auf unterhaltsame Art und Weise die beiden Moderatorinnen Nicole Vogt und Melanie Lange.

Zum Titel «You're the Voice» von John Farnham kam dann auch das

Publikum in Schwung und klatschte das erste Mal im Takt mit.

Mit dem Mundartsong «Louenesee» der Gruppe Span, welcher 2007 zum beliebtesten Schweizer Song aller Zeiten gewählt wurde, kehrte der Chor in heimatliche Gefilde zurück.

Weiter ging es mit Welthits am laufenden Band. «Knowing Me Knowing You» von ABBA wie auch der vom Chor super interpretierte Welthit «Tears of Heaven» von Eric Clap-

ton entführte das Publikum in die weite Welt der Musikstars. In Zucheros Stück «Cosi Celeste» kamen die leider untervertretenen Männerstimmen besonders zur Geltung. Bevor der Chor in die Pause ging, belohnte ihn das Publikum mit einer Standing Ovation für das Stück «I'm Still Standing» von Elton John. Nach der wohlverdienten Pause, welche die meisten Leute dank des schönen Wetters im Freien verbrachten, ging es Schlag auf Schlag weiter. Mit «Bella Ciao» trug der Chor ein traditionelles Stück vor. «Love My Life» von Robbie Williams

zeigte auf, welche starke Stimmen in diesem Chor vorhanden sind.

Sehr stimmungsvoll wurde das ebenfalls sehr bekannte Stück «You are the Reason» interpretiert.

Der Titel «Fame» war in ein wunderbares Arrangement eingebettet, bei welchem das Zusammenspiel der verschiedenen Stimmlagen effektiv zur Geltung kam. Das Publikum fühlte sich richtiggehend in die 80er-Jahre zurückversetzt.

«Tage wie diese» von den Toten Hosen und «Unwritten» von Natasha Bedingfield bildeten den offiziellen Abschluss des Konzerts.

Zum Schluss wurden noch alle wichtigen Protagonisten des Konzertes geehrt. Ein besonderer Dank galt den beiden Dirigentinnen Märe Bohtz und Iris Blättler, aber auch der Begleitgruppe und allen anderen Helfern, Gönnern und Sponsoren, welche zu diesem grossen Erfolg beigetragen haben.

Das frenetische Publikum wurde anschliessend noch mit mehreren Zugaben verwöhnt.

An beiden Abenden galt das Motto «Happy Together» vom Anfang bis zum Schluss!



Leidenschaft liegt in der Luft: 10 Jahre Luftraum Wädenswil



Ein Traum aus Poesie und Körperbeherrschung: Mit grosser Eleganz und einem Lächeln im Gesicht verzauberten die Schülerinnen des Luftraums zum 10-Jahr-Jubiläum die Herzen der Zuschauer.

Am Wochenende vom 27./28. Juni herrschte im Luftraum in Wädenswil eine ganz besondere Feststimmung. Die renommierte Aerial Hoop Schule Luftraum feierte ihr 10-jähriges Bestehen. Knapp 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Alter von 6 bis 50 Jahren teilen hier Woche für Woche dieselbe Leidenschaft. Wenn sie an den Ringen (Aerial Hoop) und in den schwebenden Kugeln (Aerial Sphere) trainieren, geht es um weit mehr als Sport. Es geht um das Vertrauen in den eigenen Körper, um das gemeinsame Wachsen und das wunderbare Gefühl, gemeinsam die Schwerkraft zu besiegen.

Text & Bild: Noemi Lea Hermann

Am Jubiläumsfest herrschte eine freundschaftliche Atmosphäre: Draussen auf dem Vorplatz gab es leckere, ofenfrische Pizza, tolle Kaffeeaktionen, und überall sah man, wie die Gäste miteinander plauderten, und man spürte, wie sie sich auf die Auftritte der Luftakrobatik-Schülerinnen und -Schüler freuten.

Es war ein Wochenende voller Freudentränen, herzlicher Umarmungen und einer tiefen, spürbaren Magie. In liebevoll und detailreich gestalteten Kostümen traten die verschiedenen Gruppen ins Scheinwerferlicht des Luftraum-Studios. Untermalt von poetischer Musik, zeigten Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen in kurzen Auftritten, was

sie im letzten Semester mit viel Geduld und Fleiss gelernt hatten. Jede Geste, jeder Blick und jede fließende Bewegung erzählte eine eigene kleine Geschichte, bühnenreif, voller Eleganz und so emotional, dass im Publikum so manches Auge feucht wurde. Als krönender Abschluss präsentierten fortgeschrittenen Talente bei der «Open Stage» ihre ganz eigenen, selbstständig erarbeiteten Choreografien.

Es braucht Disziplin und Liebe

Hinter der scheinbaren Schwerelosigkeit und der eleganten Leichtigkeit auf dem Ring steckt viel Kraft und Disziplin. Doch das Schönste im Luftraum ist, dass diese Anstrengung von einem Netz aus Freundschaft, Vertrauen und gegensei-

gem Mut machen getragen wird. Hier konkurriert niemand, hier feiert man einander. Das Herz von Daniela Ehrsam schlägt spürbar für das Weitergeben der Freude an der Luftakrobatik. Mit unendlich viel Liebe, Pioniergeist und einer ansteckenden Euphorie hat Daniela Ehrsam mit dem Luftraum einen Ort geschaffen, an dem sich jeder willkommen fühlt und man gemeinsam die Freude an der Luftakrobatik teilen kann. Im Gespräch blickt sie auf die bewegenden Anfänge und die Faszination ihres Studios zurück.

Wie bist Du damals selbst zu Aerial Hoop und Aerial Sphere gekommen? Was war der Auslöser?

Ich war in einem Zirkus und habe eine Aerial Hoop-Nummer gesehen. Ich wollte es sofort selber ausprobieren und habe mich schon bald mit Schweizer Luftakrobaten ausgetauscht und mich ausbilden lassen. Da aber der Aerial Hoop in der Schweiz kaum bekannt war, musste ich mir diese Kunst über verschiedene Medien selber beibringen, was eine grosse Herausforderung war, mich aber tagtäglich glücklich machte. Ich habe mich zudem in Irland weiterge-

bildet und ebenfalls eine Ausbildung in Methodik und Didaktik des Unterrichts in der Luft absolviert. Schon früh habe ich gemerkt, welche unglaubliche Vielfalt der Aerial Hoop bietet und unendlich viel Möglichkeiten, sich darin zu bewegen. Ich habe mich ausgerüstet und den Ring in einer Scheune aufgehängt und täglich trainiert. Die Aerial Sphere kam erst Jahre später dazu.

Was war der Moment zu sagen: «Ich mache daraus mein eigenes Studio und mein Lebenswerk»?

Ich habe schon als Kind davon geträumt, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zur Bewegung zu animieren. In welcher Form, ob Tanz oder Akrobatik, war mir zu der Zeit noch nicht klar. Ich habe mich in Räumlichkeiten untergemietet und schon bald meine erste Schülerin trainiert, die übrigens heute noch bei mir ist. Ich hatte nie daran gedacht, dass es daraus ein Lebenswerk geben könnte. Ich habe einfach mit Liebe und Euphorie für den Sport unterrichtet. So ist der Luftraum gewachsen, und seit zwei Jahren sind wir an einem neuen, grösseren Standort, welcher jetzt noch optimaler genutzt werden kann.

Das strahlende Lächeln der Gäste, der stolze Applaus der Eltern und die tiefe Verbundenheit des gesamten Teams machten dieses Jubiläum zu einem unvergesslichen Fest der Herzen. Nach diesen ersten zehn Jahren ist klar: Dem Luftraum Wädenswil steht eine wunderschöne, leuchtende Zukunft bevor. Weil hier mit Herz unterrichtet und mit grosser Begeisterung von Jung bis Alt Luftakrobatik gemacht wird. ■



Frühschoppenkonzert

Bei strahlendem Sonnenschein und saharaähnlichen Temperaturen veranstaltete der Musikverein Schönenberg am 21. Juni sein traditionelles Frühschoppenkonzert.

Der Verein konnte wieder viele Zuhörer begrüßen, und der Festwirt hatte genügend Sonnenschirme organisiert, sodass alle ein wenig Schatten hatten.

Die Musikanten eröffneten das Konzert mit dem Marsch «Mars der Medici» und der Polka «Lebenswert». Danach präsentierten sie nochmals das Aufgabenstück «Jazz Cocktail Suite», für das sie am Eidgenössischen Musikfest in Biel 93 Punkte erhalten haben. Zudem wurden Stücke des Selbstwahlprogramms («Night in Havana», «Rockin Elise», «Un Deux Trois» und «Magische Momente»), für die der MV Schönenberg 95,33 Punkte erhielt und damit den hervorragenden 4. Rang erreicht hat – auch das Publikum war begeistert von der Darbietung.

Anschliessend stellten die Trompeter Adrian Hauser, Marcel Vassella und Dirigent Luciano Bizzozero mit dem Solostück «Trompeten-Express» eindrucksvoll ihr Können unter Beweis.

Es ging flott mit mehreren Stücken weiter, und schon bald kam das letzte Stück «So schön ist Blasmusik». Das Publikum war trotz der Hitze begeistert, und bevor sie die Musik von der Bühne liessen, spielten diese noch zwei Zugaben. Im Anschluss sorgte die «Moser-Musig» für beste Unterhaltung und erfreute die zahlreichen Gäste mit ihren schwungvollen Melodien und Gesang. e

Die Kulturkommission zeigte im SchlossCinema Kurz- und Dokumentarfilme



Die Kulturkommission Wädenswil trat kürzlich als Organisatorin zweier Filmveranstaltungen im SchlossCinema in Erscheinung. Am 21. und 28. Juni wurden im SchlossCinema Wädenswil Kurz- und Dokumentarfilme gezeigt, die einen lokalen Bezug zu Wädenswil haben.

Text: Ingrid Eva Liedtke
Bilder: Tobias Humm & iel

genden Einfluss auf die Schweizer Wirtschaft widmet.

Am 21. Juni waren es die Filme «Das grosse Ja zur lebenslangen Suche», der die Künstlerin Regula Humm-Rellstab porträtiert, sowie der Dokumentarfilm «Die Zürcher Seide – Aufstieg, Glanz und Erbe», der sich der Geschichte der Zürcher Seidenindustrie und ihrem prä-

Das grosse Ja zur lebenslangen Suche

Der Film von Livia Vonaesch begleitet die 93-jährige Künstlerin und Familienfrau Regula Humm-Rellstab, während diese von ihrer Kunst spricht und von ihrem Leben im Brennpunkt

verschiedener Ansprüche an ihre Rollen als Ehefrau, Mutter und Künstlerin und dem Versuch, allen gerecht zu werden. Der Fokus liegt auf der Dringlichkeit künstlerischen Schaffens. Zudem wird ein Einblick gewährt in die hochkomplexe Technik der Wachsreservierung (spezielle Batik-Technik), mit der die Künstlerin arbeitete, und er beschäftigt sich auch damit, wie die Familie Möglichkeiten sucht, mit dem künstlerischen Nachlass der Eltern umzugehen.

In einem kurzen Interview sprach die Filmemacherin Livia Vonaesch, die an diesem Sonntag vor Ort war, von ihren persönlichen Eindrücken zu dem



Filmemacherin Livia Vonaesch (rechts) mit Sabrina Lejeune vom SchlossCinema.

Filmemacherin Helen Stehli Pfister zu ihrem Dokumentarfilm

Was hat Sie dazu bewogen, einen Dokumentarfilm zum Thema Zürcher Seidenindustrie zu machen? Warum hat Sie dieses Thema fasziniert?

Geschichte und filmische historische Dokumentationen haben mich immer interessiert. Nicht ganz zufällig las ich das Buch von Hans Peter Treichler «Ein Seidenhändler in New York» – und war elektrisiert. Die Tagebücher des 19-jährigen Emil Streuli, der 1858 nach New York ging, um dort das Seidengewerbe kennenzulernen, erzählten eine spannende Geschichte, die ich nur wenig kannte. Darauf begann ich zu recherchieren und beschloss, einen Dokumentarfilm zu realisieren.»

Was waren Ihre eindrucksvollsten Erlebnisse bei der Erstellung dieses Films?

Unvergesslich bleiben mir die vielen Begegnungen und Aus-

einandersetzungen mit Menschen, die ich ohne diesen Film nie kennengelernt hätte. Beindruckt und überrascht hat mich ihre emotionale Bindung an die vergangene Zeit – und den Niedergang ihrer Firmen. Das zeigte mir auch, wie stark der Unternehmer mit der Firma verbunden ist! Dass ich sie kennenlernen durfte, bedeutet mir persönlich viel. Leider sind zwei Nachkommen der Seidenindustrie inzwischen verstorben: Ronald Weisbrod und Thomas Isler. Sie haben mir wertvolle Einsichten in die Welt der Seide ermöglicht. Aufgrund der vielen Gespräche und Lektüre konnte ich ein Kapitel Schweizer Wirtschaftsgeschichte kennenlernen, das ich zuvor nur wenig kannte.

Welches sind für Sie Kernaussagen oder wichtigen Anliegen des Films?

Ich wollte die Geschichte der Zürcher Seide filmisch so erzählen, dass sie die Zuschauerinnen und Zuschauer emotional packt und dass sie Zusammenhänge kennenlernen, die ihnen bisher fremd waren. Nämlich: Wie kam es zum globalen Aufstieg der Zürcher Seide und weshalb dann trotz riesigem Erfolg zum Niedergang?

Wenn man den Film schaut, schwingt auch ein Bedauern über den Untergang der Schweizer Seidenindustrie mit. Ging oder geht es Ihnen auch so?

Ja, sicher. Wenn eine stolze globale Schweizer Industrie untergeht, ist das nicht lustig, viele Menschen verlieren ihren Arbeitsplatz und die Patrons den grössten Teil ihres Vermögens. Und die Schweiz verliert Know-how – und Renommee. ■

Film. Sie drückte ihre Faszination darüber aus, wie das Haus am Töbeliweg, dieser Familien- und Kunstkosmos, selbst zu einem Protagonisten dieses Films wurde und sie und ihren Kameramann Mike Krishnatreya empfangen und aufgenommen hatte. Es sei anspruchsvoll gewesen, die Technik, mit der die Künstlerin ihre imposanten Wandbehänge erschuf, filmisch darzustellen. Wichtig sind Livia Vonaesch bei ihrer Arbeit die menschlichen Begegnungen. Sie ist berührt davon, hierbei Einblick in intime familiäre Fragen und Vorgänge erhalten zu haben.

Das Statement der 93-jährigen Regula Humm Rellstab, sich nicht an den Ansprüchen anderer messen zu wollen, sondern sich immer wieder dafür zu entscheiden, das Eigene zu verfolgen und sich dabei nicht allzu schnell zufrieden zu geben, nennt die Filmemacherin Vonaesch als sehr inspirierend für ihre eigene Arbeit.

«Die Zürcher Seide – Aufstieg, Glanz und Erbe»

Der Dokumentarfilm von Helen Stehli-Pfister widmet sich der Geschichte der Zürcher Seidenindustrie und ihrem prägenden Einfluss auf die Schweizer Wirtschaft. Sie war die wichtigste Wachstumsindustrie der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und hatte Auswirkungen auf andere Industrien, die damit verbunden waren und auf die Menschen, die darin arbeiteten. Der Film bildet nicht nur die Entwicklung der Branche, sondern auch die Lebenswelt der Seidenbarone und ihrer Arbeiter*innen ab. Er schlägt

Texsana ... Teppichreinigung

Abholung per Telefon, per Mail oder im Onlineshop bestellen - eine saubere Sache!

Samstagern · Tambourstr. 1 · 044 683 10 02

info@texsana.ch

www.texsana.ch



BÜHRER · REISEN
HIRZEL

veloerlebnis.ch

Bührer AG Hirzel | Zugerstr. 3 | 8816 Hirzel | 044 729 92 41 | www.buehrer-reisen.ch | www.veloerlebnis.ch



Henger Immobilien
vermieten · verwalten
verkaufen



Henger Immobilien GmbH · Florhofstr. 21 · 8820 Wädenswil
Tel. 044 781 19 19 · info@hengerimmobilien.ch
www.hengerimmobilien.ch

044 780 54 51
www.patrickflueeler.ch

patrick flüeler
schreinerhandwerk



grüniger & partner gmbh

1 mal 1

Werkstatt: Rütliwiesstrasse 3
8820 Wädenswil

Telefon 044 683 24 00
Mobile 079 693 39 66
www.1-mal-1.ch

Ihr Partner für sämtliche Malerarbeiten

*Alexandra's
Fusspflege*

Fusspflege
Reflexzonenmassage

Alexandra Gwerder-Fegble
Riedhofstrasse 23
8804 Au ZH

079 288 80 85



hitz70 INNENAUSBAU
MÖBEL AG

www.hitz-schreinerei.ch



engel+ bengel kindermode

weiches, saugstarkes
Frottee-Lätzchen
mit verstellbarem Kragen & wasserabweisender
Innenlage. Waschbar bis 60 °C!

Florhofstrasse 7 8820 Wädenswil
www.engelundbengel.ch



schliesslich auch eine Brücke zur Gegenwart, in der sich Designer wie Rafael Kouto von der Seide inspirieren lassen.

Am 28. Juni wurde ein Film von Andreas Meier und zwei Dokumentarfilme von Luca Aeschimann, beide aus Wädenswil, gezeigt.

«Ticino Sommer»

«Ticino Sommer», 2024, erzählt vom Älterwerden als queerer Mann in der heutigen Gesellschaft.

«Seegüetli vom Protest zur Oase» und «Nachbarswil» von Luca Aeschimann

«Seegüetli vom Protest zur Oase» von Luca Aeschimann dokumentiert die Entstehung des heutigen Begegnungsortes aus einer besetzten Brache. Der filmische Rückblick auf das Kulturfestival Nachbarswil ist eine schöne Dokumentation über dieses einmalige Festival der Gemeinschaft von Richterswil und Wädenswil.

Die beiden Sonntags-Matinéen waren trotz des heissen Sommerwetters sehr gut besucht, deshalb wurde eine weitere für den 30. August geplant. Gezeigt werden dann nochmals die Eigenproduktionen aus Wädenswil: «Das grosse Ja zur lebenslangen Suche», «Ticino Sommer», «Seegüetli und Nachbarswil».

Interview mit Andreas Meier

Was war für Sie der zündende Funke für dieses Kurzfilmprojekt?

Der zündende Funke war das Alleinsein im Sommer 2020, in der Coronazeit, auf dieser Geisenalp im Valle Onsernone, im Tessin. Der Ort war Rückzug und Isolation zugleich und brachte persönliche Wünsche an die Oberfläche des Bewusstseins.

Hat der Film etwas mit Ihnen persönlich zu tun, hat er allenfalls auch autobiografische Aspekte?

Ja, die Lebensweise im Onsernoneletal im Sommer war mir vertraut und bedeutet mir viel. Ich kann mich da besonders gut erholen. Auch Themen wie Liebe im Alter, Offenheit für Überraschungen, mit anderen Menschen zusammenzukommen, künstlerisches Tun als Ressource in Phasen des Al-



leinseins, Geben und Nehmen und Teil von einer Umgebung zu sein, in der man sich wohl fühlt, sind mir wichtig.

Was waren Ihre eindrucksvollsten Erlebnisse bei der Erstellung dieses Films?

Einen Film kreieren ist immer eine gemeinschaftliche Leis-

tung. Die Passion aller kommt in diesem Schaffensprozess zusammen und beflügelt mich im Denken und darin, kreative Entscheidungen zu treffen. Der Einsatz jedes Einzelnen der Crew machte es möglich, dass unter schwierigen Drehbedingungen ein solches Produkt entstehen durfte.

Welches sind für Sie Kernaussagen oder wichtige Anliegen des Films?

Miteinander geht's besser als im aufreibenden Gegeneinander. Und wenn man offen ist im Leben, wird man überrascht und reich beschenkt. Amor kommt, wenn man es nicht erwartet, und dabei spielt der Altersunterschied keine Rolle. Kunst, respektive künstlerisches Tun, verbindet mich mit anderen Menschen und zeigt mir neue Perspektiven auf, die ich nicht erwartet habe.

Mit Filmemacher Luca Aeschimann im Gespräch

Anlässlich dieser Kurz- und Dokumentarfilmreihe stehen zwei Deiner Filme auf dem Programm. Beide haben Wädenswiler Kultur zum Thema. Fühlst Du Dich auch als Teil des kulturellen Geschehens von Wädenswil?

Ich war 18 Jahre lang begeisterter Jublaner, zuerst als Teilnehmer, später als Leiter. Diese Zeit hat mich stark geprägt und letztlich auch zum Film gebracht, da ich für die Lager jeweils die Rückblickfilme produziert habe. Die Jubla Wädenswil ist eng mit dem kulturellen Leben der Stadt verbunden, und viele Ehemalige engagieren sich heute in Vereinen und Kulturprojekten. Dort habe ich gelernt, wie wichtig persönliches Engagement für ein lebendiges lokales Kulturangebot ist.

Wie kam es zu diesen Filmen?

Wer waren Deine Auftraggeber, und wo werden diese Filme sonst noch gezeigt?

Den Film über das Seegüetli habe ich im Rahmen meines Filmstudiums realisiert. Mich faszinierte die Entstehungsgeschichte dieses Ortes: Wie viele unterschiedliche Menschen und Gruppierungen, von den Besetzern über politisch Engagierte bis hin zum Verein Tankstell, haben dazu beigetragen, etwas Wertvolles für die Bevölkerung zu schaffen. Viele aktive Mitglieder des Vereins Tankstell sind ehemalige Jublanerinnen und Jublaner, was meine persönliche Verbindung zum Thema zusätzlich verstärkt hat. Ich bin momentan noch im Schnitt einer längeren Version des Films, der alles noch einmal besser beleuchtet und vor allem auch das Festival noch mehr thematisiert. Der Film wird seine

Premiere als «Openair-Kino» im Seegüetli haben. Der Film über Nachbarswil entstand, weil das Organisationsteam möglichst viel mit lokalen Menschen umsetzen wollte. Obwohl sie noch wenig von meiner Arbeit kannten, schenkten sie mir grosses Vertrauen. Ich war sofort begeistert von diesem Projekt. Die Werte von Nachbarswil entsprechen sehr meinen eigenen.

Auch die Entstehungsweise des Films war besonders spannend: Die Veranstaltungen fanden an drei Wochenenden statt, und bereits am letzten Tag sollte der fertige Film gezeigt werden. Die letzten Aufnahmen stammen vom Abendkonzert am Abend vor der Vorführung. Der finale Export war etwa eineinhalb Stunden vor Filmbeginn abgeschlossen. Ein intensives, aber unvergessliches Erlebnis.

Wie viel haben die Filme mit Dir und allenfalls Deinem kulturellen Engagement zu tun?

Beide Filme beschäftigen sich mit Projekten, die meinen Werten sehr nahestehen.

Was waren Deine eindrucksvollsten Erlebnisse bei der Erstellung der Filme?

Bei Nachbarswil hat mich vor allem beeindruckt, wie viel ein relativ kleines Kernteam auf die Beine stellen kann. Die Tavolata hat mich dort besonders berührt, weil dort Wädenswil in einer Form zusammengekommen ist, wie ich es bisher noch nicht erleben durfte.

Beim Seegüetli war ich beeindruckt, wie viel Ausdauer und Engagement nötig waren, damit der Ort zu dem werden konnte, was er heute ist.

Obwohl ich die Geschichte bereits zu kennen glaubte, ging sie viel tiefer, als ich erwartet hatte. Vor allem der Durchhaltewille der Initiantinnen und Initianten hat mich beeindruckt.

Welches sind für Dich Kernaussagen oder wichtige Anliegen?

Ein spannendes, vielfältiges und kulturell reiches Zusammenleben in einer Stadt hängt stark von engagierten Menschen ab. Solche Personen und ihre Ideen sollten wir so gut wie möglich unterstützen. Nur so bleibt Wädenswil lebendig und entwickelt sich weiter.

Was Du noch dazu sagen möchtest ...?

Ich finde es wichtig, lokale Geschichten festzuhalten. Oft merken wir erst im Nachhinein, wie wertvoll Orte, Veranstaltungen oder engagierte Menschen für eine Gemeinschaft waren. Filme können dabei helfen, diese Erinnerungen zu bewahren und andere Menschen zu inspirieren, selbst aktiv zu werden.

Luca Aeschimann mit Judith Hollay.



Grow-Apéro zeigt die Stärke des regionalen Life-Sciences-Netzwerks

Am traditionellen Grow-Apéro blickte «grow cluster» auf ein erfolgreiches Jahr zurück und verabschiedete mehrere langjährige Wegbegleiter.

Der diesjährige Grow-Apéro brachte Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in der Fabrikbeiz in Wädenswil zusammen. Im Mittelpunkt standen die erfolgreiche Entwicklung von «grow cluster» und persönliche Veränderungen im Stiftungsrat.

«grow cluster» ist ein regionales Netzwerk von jungen Unternehmen und Start-ups aus dem Life-Sciences-Bereich, insbesondere aus den Sparten Gesundheit, Ernährung und Umwelt. Sie arbeiten an fünf Standorten in Wädenswil und an zwei Standorten in Horgen. Hier finden sie eine ideale Infrastruktur mit modernen Laboren und Büroräumlichkeiten und haben die Möglichkeit, sich unternehmerisch und räumlich weiterzuentwickeln. Zudem profitieren sie von der Nähe zur ZHAW und werden auf

Der Präsident der Stiftung grow, Matthias Kaiserswerth (links), verabschiedet Gründungsmitglied Heiner Treichler, der in den letzten 22 Jahren massgeblich zum Erfolg von «grow cluster» beigetragen hat.



Wunsch auch in der Unternehmensentwicklung beraten und begleitet.

Wirtschaftliche Bedeutung

Geschäftsführer Dr. Peter Steiner zeigte auf, welche wirtschaftliche Bedeutung «grow cluster» heute hat. Unternehmen aus dem Netzwerk haben seit der Gründung Finanzierungs-, Lizenz- und Verkaufsverträge mit einem Gesamtvolumen von über 4 Milliarden Franken abgeschlossen und mehr als 500 Millionen Franken an Investitionen eingeworben. Diese Erfolge stärken nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Region – durch hochqualifizierte Arbeitsplätze, Aufträge für lokale Unternehmen und Investitionen in Infrastruktur.

Ein zentraler Erfolgsfaktor sei das enge Zusammenspiel von Forschung, Unternehmertum, Investoren und starken regionalen Partnern, sagte Steiner. «Dieses Netzwerk schafft die Voraussetzungen dafür, dass aus innovativen Ideen erfolgreiche Unternehmen entstehen, wachsen und wiederum neue Gründungen hervorbringen.»

Dank an prägende Persönlichkeiten

Ein besonderer Moment des Abends war die Verabschiedung mehrerer Persönlichkeiten, die «grow cluster» über viele Jahre geprägt haben. Mit Heiner Treichler verabschiedete sich eines der Gründungsmitglieder, das den Aufbau des Innovationsstandorts seit 2004 massgeblich mitgestaltet hat. Ueli Fausch, ebenfalls Gründungsmitglied und ehemaliger Stadtpräsident von Wädenswil, würdigte Treichlers Verdienste

in einer persönlichen Ansprache und blickte auf die Anfänge von «grow cluster» zurück. Ebenfalls feierlich verabschiedet wurden der langjährige Geschäftsführer Prof. Dr. Dolf van Loon sowie die Stiftungsräte Philipp Kutter und Adrian Schmidlin. An ihrer Stelle wurden Manuela Schellen von der Zürcher Kantonalbank und Thomas Brassel, CEO der Tuwag Immobilien AG, in den Stiftungsrat gewählt.

Impulse aus Finanzierung und Start-up-Praxis

Weitere Impulse lieferten Florian Dünner von der ZKB-Startup Finance mit einem Referat zur Finanzierung innovativer Jungunternehmen sowie Dr. Jana Fischer von der Navignostics AG, die aus der Perspektive eines Start-ups über ihre Erfahrungen innerhalb von «grow cluster» berichtete. Der anschliessende Apéro bot den Gästen Gelegenheit zum persönlichen Austausch und zur Vernetzung.

Dr. Jana Fischer von der Navignostics AG mit Sitz in Horgen berichtete aus der Perspektive eines Start-ups über ihre Erfahrungen innerhalb von «grow cluster».



KONA Electric.
Zum Paketpreis ab
CHF 739.–/Mt.

Hyundai All Inclusive



Jetzt Angebot einholen.



Hyundai KONA Electric 65.4 kWh N Line 2WD, 160 kW (217 PS), Energieverbrauch (Fahrbetrieb): 16.6 kWh/100 km, Benzinäquivalent: 1.8 l/100 km, CO₂-Emissionen (Fahrbetrieb): 0g/km, Energieeffizienz-Kat.: B. Im Angebot inklusive: Fahrzeugnutzung, Versicherung, Wartung und Reparaturen, Ersatzfahrzeug, Reifen, Hyundai Assistance, Fahrzeugsteuer, Zulassung, Exkl. Strom bzw. Ladekosten. Dieses Angebot gilt exklusiv für private Abnehmer, vorbehaltlich positiver Bonitätsprüfung. Unverbindliche Preisempfehlung (inkl. MwSt). Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Massgebend sind ausschliesslich die jeweils gültigen vertraglichen Bestimmungen sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Arval (Schweiz) AG. Gültig nur für ausgewählte und sofort verfügbare Lagerfahrzeuge bei teilnehmenden Hyundai Partnern in der Schweiz und nur solange Vorrat. Unverbindliche Fotos, Farbe und Ausstattung. Die Monatsrate kann je nach Zulassungsort (z. B. kantonale Steuern und Versicherungsprämien) sowie Laufzeit und Laufleistung variieren (Rechnungsbeispiel: 48 Monate, 10'000 km/Jahr, Fahrzeugsteuer (Kanton Zug)). Aktion gültig vom 01.04.2026 bis 30.06.2026. Fahrzeugzulassung bis spätestens 20.07.2026 erforderlich. Alle Angebote von Hyundai All Inclusive erfolgen in Zusammenarbeit mit der Arval (Schweiz) AG. Das Angebot ist weder übertragbar noch mit anderen Rabatten kumulierbar.

Autocenter Pao AG / Industriestrasse 20 / 8820 Wädenswil

Heisse Temperaturen an der GV des Vereins Eisbahn Wädi



Riccardo Blaser, Christina Wildi und Roland Demont verabschiedeten sich aus dem Vorstand.

Am Dienstag, 24. Juni, fand die 25. Generalversammlung des Vereins Eisbahn Wädenswil statt. Der Verein darf auf eine wiederum erfolgreiche Wintersaison zurückblicken. Dies zeigt sich auch bei der Jahresrechnung mit einem Gewinn und gestiegenem Eigenkapital. Die Rückzahlung eines Darlehens kann somit auch regelmässig erfolgen.

Text & Bild: Alexia Bischof

Die ordentlichen Traktanden konnten rasch abgehandelt werden. Dieses Mal wurden die Ausführungen des Präsidenten Christian Kobel ausserdem von lauten Klimagerätgeräuschen begleitet. Der Präsident gab bekannt, dass der Verein mit der Stadt neue Verträge ausgehandelt hat. Die hohen Kosten von fast 3500 Franken für Bewilligungen an die Stadt und an den Kanton würden aber jedes Mal schmerzen. Die Eisbahn kann nun noch drei Jahre ihren bekannten Standort auf dem Seeplatz wahren und muss dann wegen des grossen Bahnhofumbaus auf das Eid-

mattareal weichen. Dort wird das jährliche Winter-Highlight planmässig für fünf Jahre haltmachen. Leider finden dort die beliebten Jurten keinen Platz, deswegen wird an den Eisbahn-Verein ein «Gastroersatzbatzen» von den SBB und der Stadt Wädenswil ausgerichtet.

Dank und Verabschiedungen

Der Verein bedankte sich bei den verschiedenen Unterstützern. Vieles wäre ohne sie unmöglich. Ob Manpower, finanziellen Zustupf oder bessere Konditionen beim Einkauf oder Aufträgen: Einmalig und unverzichtbar.

Nach sieben Saisons hat Riccardo Blaser seinen Rücktritt bekanntgegeben. Er war eine tüchtige und wertvolle Stütze im Vorstand und beschäftigte sich vor allem mit dem Auf- und Abbau der Eisbahn. Auch war er massgeblich an der Idee der Glaskugel beteiligt, was ihm sogar den Namen Mr. Rondodrom bescherte. Bei der Verdankung seiner Arbeit wurde unter anderem von «er hinterlässt bleibende Spuren» gesprochen.

Mit Roland Demont, einst Kassier und Vorstandsmitglied, wurde ein zweites Vorstandsmitglied verabschiedet. Auch er verdiente neben wertschätzenden Worten einen grossen Applaus. In die Fussstapfen wird künftig Felix Poletti treten. Damit zeichnet auf die kommenden kalten Tage ein siebenköpfiger Vorstand Verantwortung.

Den dritten Blumenstrauß durfte Christina Wildi entgegennehmen. Sie hat nach vier Saisons als Betriebsleiterin das Wädenswiler Eis verlassen und nimmt das Rüstzeug mit nach Wollerau in die neue Eishalle, wo sie eine Festanstellung bekommen hat.

Beim anschliessenden Apéro reiche unterhielten sich die Mitglieder bei offenen Fenstern und einem kaum spürbaren Lüftchen. Geniessen Sie den Sommer – wir sehen uns am 7. November an der Eröffnung auf dem Eis! ■

Eisbahnwaedi.ch



NFG Wädenswil: Zuerst GV und dann ab nach Horgen

Nachdem die NFG – Neue Fasnachtsgesellschaft Wädenswil – am Freitagabend, 26. Juni, zuerst ihre GV abhielt, wagten sich die Fasnächtlerinnen und Fasnächtler am Folgetag bei ihrem Helferausflug auf das Terrain des geliebten Nachbarn Horgen.

Obwohl die Fasnacht noch ein ganzes Stück weit entfernt ist, tragen sich die eingefleischten Fasnachtstreibenden aus Wädenswil jeweils ein Wochenende im Juni rot in ihre Kalender ein. Zuerst fand sich am Freitagabend ein illustres Grüppchen von Fasnachtscliquen und -musiken im Restaurant Boccia zur Generalversammlung der NFG ein. Vizepräsident Reto Pfister führte erneut in beachtlichem Tempo durch die Versammlung, überschritt jedoch die Rekordzeit von letztem Jahr um ganze 10 Minuten. Die personelle Besetzung des Vorstandes bleibt gegenüber dem letzten Vereinsjahr identisch, neu dazu gewählt wurde Dani Gisler, welcher sich ab sofort «Festwirt» der NFG nennen darf.

Nachdem die üblichen Verdächtigen die Nach-GV bis tief in die Nacht verlängerten, rief die Fasnachtsgesellschaft bereits am nächsten Tag zum traditionellen Helferausflug. Zu diesem werden alle der NFG helfenden Hände der Wädenswiler Fasnacht eingeladen, ohne die eine Fasnacht in den Dimensionen derjenigen von Wädenswil gar nicht möglich wäre. Die diesjährige Organisatorin, Erika Rechsteiner, bewies dabei fasnächtlichen Mut und lud «ausgerechnet» nach Horgen ein, wissen doch Kenner der Wädenswiler Fasnacht, dass die Nachbarn aus dem Bezirkshauptort in Wädenswil gerne mit dem Begriff «Schwanenhälsler» geneckt werden.

Mit entsprechendem Humor versehen teilte sich die Gruppe in Horgen auf. Während der eine Teil eine Führung durch das Horgner Zentrum absolvierte, besuchte der andere Teil das Bergwerk in Käpfnach, was bei den vorherrschenden Temperaturen weit jenseits der 30 Grad für eine willkommene Abkühlung sorgte. Bemerkenswert war, dass mit dem Stollenchef Ralph Hirt eine Person die Fasnächtlerinnen und Fasnächtler anführte, welche genau deren Humor aufnahm, und das freundschaftliche Genecke zwischen Wädenswil und Horgen somit auch unter Tage seinen Fortgang nahm. Ausklang fand der Helferausflug im Seerestaurant Meilibach, beim neu gewählten Festwirt Dani Gisler, womit sich der Kreis des intensiven Fasnachtswochenendes schloss. e

«Aazündete» soll auf Samstag gelegt werden

Wie immer bei sommerlich-heissen Temperaturen traf sich die IG Weihnachtsbeleuchtung – Betreiberin der Wädenswiler Weihnachtsbeleuchtung und Veranstalterin der «Aazündete» – zur alljährlichen Generalversammlung. Die statutarischen Geschäfte wurden vom neuen Leitungsduo Alexia Bischof und Silvia Birrer speditiv abgehandelt. Da da der zweckbestimmte Fonds zum Ausbau der Weihnachtsbeleuchtung auf CHF 20'000 aufgestockt wurde, entstand in der Jahresrechnung ein verkraftbares Minus; finanziell steht der Verein aber nach wie vor sehr gesund da. Und mit der Wahl von Karin Gavric konnte auch der Vorstand wieder auf drei Per-

sonen aufgestockt werden. Intensive Gespräche wurden erst mit dem Programmpunkt «Ausblick auf die «Aazündete» geführt. Die anwesenden Mitglieder einigten sich, die «Aazündete» vom Freitag auf den Samstag zu verschieben, um so ein attraktiveres Umfeld für die Bevölkerung und die beteiligten Detaillisten zu schaffen. So soll den ganzen Tag hindurch ein attraktives Rahmenprogramm für festliche Stimmung sorgen, mit dem gemeinsamen erstmaligen Anzünden der Weihnachtsbeleuchtung als Höhepunkt. Die «Aazündete» 2026 findet daher am Samstag, 21. November, und nicht wie ursprünglich vorgesehen am 20. November statt. stb

Seeclubs-Athletinnen für Nationalkader qualifiziert

Der Seeclub Wädenswil knüpft wieder an seine Glanzzeiten an. Nach drei Jahren Aufbauarbeit unter Trainerin Zara Glynn starten diesen Sommer gleich zwei Athletinnen für die Schweiz an internationalen Titelkämpfen.

Lilly Eggenschwiler ist eine von nur 15 Nachwuchssportlerinnen und -sportler, die an die U19-Weltmeisterschaften in Plovdiv, Bulgarien, (6.-9. August) fahren. Sie gehört zum Schweizer Aufgebot im Doppelvierer Juniorinnen (JW4X), gemeinsam mit Tanya Brendle (RC Cham), Anouk Lüthi (Solothurner RC) und Eliora Camp (SN Genève). Swiss Rowing selektierte sie aufgrund ihrer konstanten Leistungen an den Leistungsüberprüfungen im Winter sowie der starken Resultate an der internationalen Regatta in München und an der U19-Europameisterschaft.

Sehr erfreulich ist auch die Selektion von Maddie Brown für den Coupe de la Jeunesse. Maddie hat von Swiss Rowing ein Aufgebot für den Vierer ohne Steuerfrau U19 (JW4-) erhalten. Sie konnte das Selektionsteam in einem mehrstufigen Verfahren von ihren Leistungen überzeugen. Die Wädenswiler Athletin geht zusammen mit Nina Barbieri (SN Genève, Section Aviron), Ladina

Panier (Ruderclub Baden) und Sienna Schmid (Club d'Aviron Vésenaz) an den Start. Der Nachwuchsländerkampf wird vom 24. bis 26. Juli auf dem Rotsee durchgeführt.

Wieder eine Talentschmiede

Lillys und Maddies Erfolg spornt das ganze Leistungsteam an. Die Resultate an der letzten Regatta in Sarnen – die Hauptprobe vor den Schweizer Meisterschaften, weil dort alle Clubs teilnehmen – zeigen denn auch, dass der Seeclub Wädenswil wieder eine Talentschmiede ist.

Maddie holte in Sarnen mit ihrer Partnerin Zoe aus Kreuzlingen im U19-Doppelzweier mit mehreren Bootslängen Abstand die Goldmedaille im A-Finale. Ebenfalls den Sprung ins A-Finale schafften die SCW-Athletinnen Amely und Freja, zusammen mit Annika (GC) und Freda (SCK). Die U17-Ruderinnen starteten ausnahmsweise in der U19-Kategorie im Vierer ohne und



Lilly Eggenschwiler (links) nach dem erfolgreichen Rennen im Doppelvierer an der EM, der ihre Qualifikation für die WM ebnete.

fuhren den starken 4. Platz heraus. Amely und Freja starteten auch im U17-Doppelzweier, wo sie am Samstag das A-Finale zwar knapp verpassten, im Sonntag aber eine Zeit fuhren, die ihnen für das Podest im A-Finale gereicht hätte.

Starke Rennen zeigten auch die Jüngsten. Bei den U15 konnten sich gleich drei SCW-Boote für das A-Finale qualifizieren. e

Jungschützen-Wettschiessen und Bezirkscupfinal



Sieggruppe SV Wädenswil.

Am Samstag, 23. Mai, sowie am 13. Juni fand das Wettschiessen der Jungschützinnen und Jungschützen des Bezirksschützenverbandes Horgen in der Schiessanlage Bergli in Oberrieden statt.

Es nahmen insgesamt 38 14- bis 20-jährige Schützinnen und Schützen aus den Vereinen SG Horgen, FSV Rüschlikon, SV Wädenswil und FSV Schönenberg teil. Die Anzahl Teilnehmer war somit im 2026 unterdurchschnittlich. Dies könnte daran liegen, dass das Eidgenössische Schützenfest Chur während des ganzen

Junis geschossen werden kann. Von den 38 jungen Sportlerinnen und Sportlern konnten sich 15 über den Kranzgewinn freuen. Es wurden zuerst drei Probeschüsse, dann sechs Schuss Einzel und zum Schluss noch vier Schuss rasches Einzelfeuer auf die Scheibe A10 absolviert. Dies ergab ein Punktemaxi-

mum von 100 Punkten. Die Einzelwertung wurde von Marc Lazar aus dem Schützenlager der SG Horgen gewonnen.

Gleichzeitig gab es eine Gruppenwertung. Die Gruppen wurden vorgängig durch die zuständigen Jungschützenleiterinnen und -leiter zusammengestellt und die besten drei mit Medaillen ausgezeichnet. Das Resultat zählt für die Qualifikation zum Gruppenmeisterschaftsfinal des Zürcher Schiesssportverbands.

Neben dem Wettschiessen wurde der Bezirkscupfinal ausgetragen. Für den Bezirkscup müssen sich die Jugendlichen im Voraus über eine Heimrunde qualifizieren.

Die sechs Besten traten dann zum Final an. Es wurden 10 Einzelschuss auf A100 geschossen. Der schlechteste Schütze musste nach dem sechsten Schuss

das Feld verlassen, nach dem siebten Schuss schied ein weiterer Teilnehmer aus. So ging das weiter, bis der Sieger feststand. Georg Peller konnte bis zum zweitletzten Schuss einen sicheren Vorsprung aufbauen. So reichte ihm im 10. Schuss eine 68, um den Bezirkscup zu gewinnen. e

Ranglisten: www.bsvh.ch.

Auszug aus den Ranglisten

Bezirkscupfinal:

1. Georg Peller FSV Schönenberg
2. Yannick Rodriguez Schärer SV Wädenswil
3. Mathea Zimmermann SV Wädenswil
5. Tino Mainberger SV Wädenswil

Wettschiessen Einzelwertung:

- | | |
|-----------------------------------|----|
| 1. Marc Lazar SG Horgen | 86 |
| 2. Georg Peller FSV Schönenberg | 84 |
| 3. Sven Treichler FSV Schönenberg | 82 |
| 4. Andri Müller FSV Schönenberg | 82 |
| 7. Mathea Zimmermann SV Wädenswil | 81 |

Wettschiessen Gruppenwertung:

- | | |
|----------------------|------------|
| 1. SV Wädenswil | 321 Punkte |
| 2. FSV Schönenberg 1 | 306 Punkte |
| 3. FSV Schönenberg 2 | 300 Punkte |

Aktualisierte Velo- und Freizeitkarte für die Region Zimmerberg

Pünktlich zum Sommerbeginn erscheint die Velo- und Freizeitkarte Zimmerberg in einer komplett überarbeiteten und aktualisierten Ausgabe – sowohl digital als auch im praktischen Taschenformat. Die gedruckte Karte kann ab sofort kostenlos bei der Stadt Wädenswil bezogen werden.



Die Region Zimmerberg bietet attraktive und gut erschlossene Naherholungsräume mit vielen idyllischen Wegen, schönen Orten und Aussichtspunkten sowie einem vielfältigen Gastronomie- und Freizeitangebot. Am linken

Zürichseeufer gibt es auf rund 100 km² viel zu entdecken, sei es für einen kurzen Ausflug oder eine längere Tour, zu Fuss oder mit dem Fahrrad. Als gute Übersicht und zur Orientierung dient die Velo- und Freizeitkarte Zimmerberg, welche erstmals 2018 erstellt und nun umfassend aktualisiert wurde. Die Karte zeigt unterschiedliche Velowege und ausgewählte Tourenvorschläge. Zudem sind wichtige Freizeitziele und praktische Infrastrukturen eingezeichnet, darunter Spielplätze, Aussichtspunkte, Bademöglichkeiten, Restaurants sowie Feuer- und Trinkwasserstellen.

Neu wurde auch das digitale Angebot ausgebaut. Interaktive Tourenvorschläge in der Region Zimmerberg sind auf der Online-Plattform Komoot verfügbar. Komoot ist eine digitale Plattform, die als App und Website zur Planung, Navigation und Dokumentation von verschiedenen Outdoor-Aktivitäten wie Wandern, Radfahren und Mountainbiken dient. Damit lassen sich passende Routen bequem planen und unterwegs einfach nutzen.

Das Ergebnis regionaler Zusammenarbeit

Herausgeber der Velo- und Freizeitkarte sind die Energiestädte Adliswil, Horgen, Richterswil, Thalwil und Wädenswil. Sie arbeiten seit 2011 im Rahmen der Fachgruppe Energiestädte Zimmerberg zusammen und setzen sich gemeinsam für den Erhalt der Lebensqualität, für mehr Energieeffizienz, für den Einsatz erneuerbarer Energien und für eine umweltfreundliche Mobilität ein.

Faltbare Karte bestellen

Die aktualisierte Karte ist im handlichen Taschenformat verfügbar. Die Bevölkerung von Wädenswil kann die neue Velo- und Freizeitkarte kostenlos über das Online-Formular «Velo- und Freizeitkarte Zimmerberg: Bestellformular» oder im Stadthaus am Infoschalter Florhofstrasse 6, Wädenswil, beziehen. w



Carmen Kern und Stefan Spichiger, Drevdagen, Schweden

Wir sind Carmen Kern und Stefan Spichiger und sind beide 54 Jahre alt. Seit dem 1. August 2025 leben wir in Drevdagen, Schweden, zusammen mit unseren Huskies, und betreiben hier eine kleine Ferienlodge, die wir gerade am Aufbau sind. Die Lodge bietet:

- 1 Ferienwohnung
- 2 Campingstellplätze
- Zugang zur Sauna und gratis WLAN
- 2 Hundeausläufe (Zwinger), davon einer mit einer Hütte mit Hundeboxen
- In der Wohnung sind bis zu 6 Hunde erlaubt

In Drevdagen kann man Hundeschlittentouren buchen, Schneemobil fahren, und es gibt eine Langlaufloipe. Auf dem nahegelegenen Idre Fjäll kann man Skifahren. Auch im Sommer ist es wunderbar in Drevdagen, und die Umgebung lädt zu verschiedenen Aktivitäten ein.

Im Januar 2025 haben wir uns dazu entschlossen nach Drevdagen in Schweden zu ziehen. Seit 9 Jahren machen wir Urlaub in diesem kleinen Dörfchen an der Grenze zu Norwegen. Nun war es Zeit für uns, endgültig da zu leben. Wir waren der Meinung, dass es mit 54 Jahren Zeit ist, noch einmal etwas Neues anzufangen, ein Ortswechsel angebracht ist und wir Lust hatten auf ein neues Abenteuer. Wir haben 54 Jahre

in Wädenswil gelebt und miterlebt, wie sich der Ort gewandelt hat.

Wädenswil war immer unsere Heimat. Die Wädenswiler Chilbi, die Betschart-Schweinsbratwürste, das Poulet im Chörbli und das «Koreander Leaf» werden wir noch lange vermissen. Wir haben erlebt, wie sich Wädenswil von einem Dorf, wo sich jeder kannte, zu einer kleinen Stadt mit mehr Anonymität entwickelt hat. Der Holzofen-Beck, Bettio, Portmanns Käserei, das «Volkshaus», das «Central» mit «Chnöppli» und die Brauerei Wädenswil – das alles gibt es nicht mehr, ist aber ein fester Bestandteil unserer Erinnerungen an Wädenswil.

Nach Schweden auszuwandern ist mit vielen administrativen Aufwänden verbunden. Man braucht eine Aufenthaltsbewilligung, eine Personen-ID (ohne diese existiert man in Schweden nicht und kann nichts machen) und eine Bank-ID (mit dieser meldet man sich auf jedem Amt, jeder Behörde, jedem Online-Shop und sonstigen Online-Diensten an), man muss das Fahrzeug umschreiben und den Führerausweis umtauschen. Das alles geht online, relativ einfach und schnell. Schweden ist in Sachen Digitalisierung wesentlich weiter als die Schweiz, und wir haben sehr viel Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit erfahren. Nur, wenn man für ein

Passfoto oder einen Fingerabdruck auf ein Amt muss, kann das Tage dauern. So sind wir für fünf Minuten Amtstermin 10 Stunden Auto gefahren (ja, Schweden ist gross und die Ämter dünn gesät).

Aber Schweden (gerade Nordschweden) hat einige Herausforderungen bereit, und es ist nicht immer so romantisch, wie es manchmal berichtet wird. Im Dezember hatten wir 9 Stunden Stromausfall. Bei -15 °C wird dann das Haus schnell kalt, wenn man keinen Holzofen hat. Auch das Wasser läuft dann nicht mehr, da die Wasserpumpen ausfallen.

Wenn es über Nacht dann 50–100 cm Schnee gibt, heisst es am nächsten Morgen Schneeschippen. Temperaturen bis -40 °C sind eine Herausforderung, und man muss lernen, wie man sich in solchen Situationen richtig verhält.

spiker-lodge.com

Die Serie «Out of Wättischwil» porträtiert ausgewanderte Wädenswilerinnen und Wädenswiler.

Kennen Sie auch ausgewanderte Wädenswilerinnen oder Wädenswiler? Wir freuen uns auf einen Hinweis auf redaktion@waedenswiler-anzeiger.ch

Speranza – Spielzeugspenden für Kinder gesucht



Gemeinsam unbeschwerte Sommerferien schenken.

Die Sommerferien sind für Kinder eine Zeit voller Abenteuer, Spiel und unvergesslicher Erlebnisse. Doch für viele Familien mit knappen finanziellen Mitteln bleiben solche Wünsche oft unerfüllt. Mit Ihrer Unterstützung möchten die Speranza-Projekte dazu beitragen, dass auch diese Kinder die Ferien mit Freude und schönen Erinnerungen erleben können.

Mit viel Herz unterstützen wir Menschen in schwierigen Lebenssitua-

tionen. Neben unserer Kleiderabgabe Speranza Heart Fashion und dem Lebensmittelangebot Speranza Food liegt uns auch das Wohl der jüngsten Familienmitglieder besonders am Herzen. Gerade Kinder sollen unbeschwerte Momente erleben dürfen und schöne Erinnerungen an die Sommerferien sammeln können. Deshalb suchen wir für Kinder aus finanziell belasteten Familien gut erhaltene Lego-Technic-Sets sowie Sommerspielsachen für den Bade-

plausch in der Badi oder am See. Besonders willkommen sind Federball-Sets, Bälle, Frisbees, Wasserspielzeug und andere Freizeitartikel, die Spiel, Bewegung und Gemeinschaft fördern.

Mit Ihrer Spielsachenspende schenken Sie weit mehr als einen Gegenstand. Sie ermöglichen Kindern Freude, Abwechslung und unbeschwerte Stunden während der Ferienzeit. Oft sind es die kleinen Gesten, die ein Kinderherz besonders glücklich machen.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung. Gemeinsam können wir

dazu beitragen, dass auch Kinder aus weniger privilegierten Familien die Sommerferien mit einem Lächeln geniessen dürfen.

Bitte nehmen Sie vor der Abgabe kurz Kontakt mit unserem Katholischen Sozialdienst auf. So können wir optimal koordinieren und die Spielsachen gezielt weitergeben.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Kontakt: Katholischer Sozialdienst:
Tel. 044 783 87 60



Ihre Ansprechpersonen

Pfarrer Patrick Lier
Carmen Mucklenbeck-Billeter,
Sozialdienst Pfarrei Sankt Marien,
Etzelstrasse 3, 8820 Wädenswil
sozialdienst@kath-waedenswil.ch
Tel. 044 783 87 60, kath-waedenswil.ch



8820 Wädenswil

Freitag, 07.08.2026

19:00 Uhr

Kulturhalle Glärnisch

Glärnischstr. 5

Unterstützt vom Forum der Kirchen Wädenswil

Neuapostolische Kirche, FEG Fuhr, Oberdorfkirche, Heilsarmee, Ev.-ref. Kirche, Kath. Kirche

adonia.ch/konzerte

Eintritt frei – Kollekte

HEKS – wädi rollt

Gratis Veloputz- und -pumpaktion 2026

Jeweils am letzten Samstag im
Monat von April bis September,
09–12 Uhr, an folgenden Daten:

**25.04. / 30.05. / 27.06. /
25.07. / 29.08. / 26.09.**

**in der Velostation
im Bahnhof Wädenswil**

- wir putzen und pumpen Ihr Velo,
- wir reparieren kleine Defekte,
- wir stellen Diagnosen für grössere Reparaturen



Bettina Diener bestimmt Kurs der kantonalen Kirche mit

Die Kirchensynode ist das Parlament der Reformierten Kirche des Kantons Zürich. Die Wädenswilerin Bettina Diener wirkt dort seit 2015 mit grossem Engagement mit.



Die Wädenswiler Vertretung in der Kirchensynode: Bettina Diener.

Die Reformierte Kirche ist Bettina Diener ein Herzensanliegen. Über 20 Jahre lang war sie in der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Wädenswil für die Finanzen verantwortlich. 2015 wurde sie in die Kirchensynode, die Legislative der Kantonalen Kirche, gewählt. Dort ist sie aktuell die Präsidentin der Finanzkommission. Bettina Diener findet ihre Aufgaben in der Synode sehr spannend. «Man sieht über den Teller- rand der eigenen Kirchgemeinde hinaus und ist im ganzen Kanton vernetzt.»

Demokratisch gewähltes Kirchenparlament

Die Kirchensynode, das Kirchenparlament, diskutiert und beschliesst unter anderem die Gesetzes- und Verordnungsänderungen der kantonalen Kirche. Sie bestimmt das Budget und die Jahresrechnung. Sie ist auch das Aufsichtsgremium des Kirchenrats (Exekutive) und wählt diesen.

Die Synode wird von den reformierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gewählt, und diese können sich in die Synode wählen lassen. Das Gremium umfasst 123 Mitglieder. Im Kirchenparlament gibt es die Finanz- und die Geschäftsprüfungskommission. Für Sachgeschäfte werden temporäre vorberatende Kommissionen gebildet. Die Mitarbeit in der Synode wird entschädigt, «reich wird man dabei aber nicht», betont Bettina Diener.

Vier kirchenpolitische Ausprägungen

In der Synode sind vier Fraktionen vertreten. Diese haben eine ähnliche Funktion wie politische Parteien, sind aber mit diesen nicht deckungsgleich. «Allen Fraktionen gemeinsam ist, dass deren Mitglieder dem christlich-religiösen Gedankengut verpflichtet und der Kirche nahe sind», erklärt Bettina Diener.

Der religiös-sozialen Fraktion ist der soziale Gedanke sehr wichtig. Die liberale Fraktion steht kirchenpolitisch etwa in der Mitte und vertritt liberale Positionen. Der Synodalverein steht ebenfalls in der Mitte und stimmt mal so, mal anders. Die evangelisch-kirchliche Fraktion stellt die Tradition ins Zentrum und ist evangelikal ausgerichtet.

Bettina Diener hat sich für den Synodalverein entschieden: «Er ist freier in der Meinungsbildung als andere Fraktionen, und er kennt keinen Stimmzwang. Ich möchte bei gewissen Vorlagen traditionell stimmen können und bei anderen liberal.» Am Synodalverein gefällt ihr zudem, dass sehr viele Berufsgruppen vertreten sind.

In der Synode sind die vier Blöcke ähnlich stark, wobei momentan die kirchlich-evangelische Fraktion die grösste Delegation stellt.

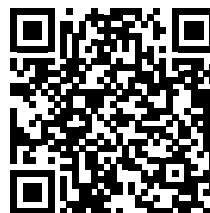
Finanz- und andere Geschäfte

Die typischen Geschäfte der Kirchensynode sind oft finanzieller Natur oder haben eine finanzielle Komponente. So beschäftigt sich das Parlament mit der Jahresrechnung und dem Budget oder kürzlich mit einem Nachtragskredit für den Unterhalt des Klosters Kappel.

Es gibt aber auch viele Geschäfte ohne direkten Bezug zu Geld. So wurden kürzlich die Schöpfungsinitiative (Bewahrung der Schöpfung), die Digitalisierung der Gesangsbücher oder der Jugendkirchentag behandelt.

Bestimmen Sie mit im Kirchenparlament!

Am 28. Februar 2027 wird die Kirchensynode neu gewählt. Möchten Sie den Kurs der Kirche von 2027 bis 2031 mitbestimmen? Dann kandidieren Sie für die Synode!



Mehr dazu finden Sie auf folgender Website:
www.zhref.ch/kirche/sich-engagieren/bestimmen-sie-den-kurs

Sind Sie interessiert an einer Kandidatur? Dann melden Sie sich bei der Bezirkskirchenpflege: www.zhref.ch/kirche/bezirkskirchenpflegen/bezirkskirchenpflege-horgen

Im Herbst wird die Synode über die neue Geschäftsordnung diskutieren. Ein weiteres Thema wird die Pfarrstellenzuteilung sein.

«Die Kirche muss zu den Menschen»

Neben der Finanzpolitik bestimmt die Synode den Kurs der Reformierten Kirche des Kantons Zürich. Bettina Diener möchte weiter mitwirken und kandidiert nochmals. Ein grosses Anliegen ist ihr, «dass die Kirche zu den Menschen geht, sie kommen nicht mehr automatisch zu uns». Ebenso wichtig ist für die Kirchenparlamentarierin, dass die Kirche «für alle Menschen da ist, egal welcher Konfession oder Religion.»

Als Finanzpolitikerin will Bettina Diener weiter dafür schauen, dass mit dem Geld haushälterisch umgegangen wird. Sie wünscht sich, «dass wir nicht nur noch uns selbst verwalten.» Die Wahlen für die neue Legislatur finden Ende Februar 2027 statt. Die neue Synode wird voraussichtlich im September 2027 starten. Bettina Diener wird dann ordentliches Mitglied sein, wie zu Beginn ihrer Amtszeit.

Hansjörg Schmid, Kirchenpfleger
Reformierte Kirche Wädenswil

agenda

So, 12.07.26 Gottesdienst KlangBild mit Fotos von Anja Lutz

10.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Rosenmatt

Sa, 18.07. & Sa, 15.08.26 Orgelmusik zur Marktzeit mit Mirjam Wagner-Meister

11.00–11.30 Uhr, Ref. Kirche Wädenswil

Ref. Kirche wichtiger Partner der Netzwerkstatt 60+

Im Monat August stellt sich die Reformierte Kirche als Partner im Schaufenster der Netzwerkstatt 60+ an der Zugerstrasse 14 mit einem grossen Plakat vor.

Zum Auftakt am 1. August haben Sie von 9.00 bis 13.00 Uhr die Möglichkeit, vor dem Lokal an der «Wunderbar» etwas Feines zu trinken und zu snacken. Schauen Sie vorbei!



Jonathan Aides, strahlender Gewinner des diesjährigen Känguru-Mathe-Wettbewerbs.

Foto: rwa

90 von 90: Jonathan rechnet sich an die Schweizer Spitze

18 Aufgaben in 45 Minuten, alle richtig: Jonathan Aides aus der 4. Klasse in Schönenberg erreichte beim diesjährigen «Känguru der Mathematik» die Maximalpunktzahl. Der Viertklässler lernt erst seit kurzem Deutsch – und seine Neugier reicht von Quadratzahlen bis zum Urknall.

Die kleine Goldmünze passt auf einen Daumnagel. Im Klassenzimmer in Schönenberg zieht sie dennoch alle Blicke auf sich. Rund zehn Mitschülerinnen und Mitschüler verfolgen, wie Jonathan Aides seine Urkunde entgegennimmt. Er wirkt zunächst etwas verlegen. Für das Foto setzt er sich zu den anderen, später geht's nach draussen vor den grossen, farbigen Schriftzug «Schönenberg». Im Gruppenraum, begleitet von seiner Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache, taut er auf. Sobald es um Zahlen geht, werden aus knappen Antworten ganze Gedankengänge.

Nur 16 blieben fehlerfrei

Der Känguru-Wettbewerb wird jedes Jahr gleichzeitig in mehr als 100 Ländern durchgeführt; weltweit knobeln über sechs Millionen Kinder und Jugendliche mit. In der Schweiz nahmen 2026 insgesamt 67 000 Schülerinnen und Schüler aus 1131 Schulen teil. In Jonathans Kategorie, den Klassenstufen 3 und 4, waren es 22 735. Sie mussten 18 Multiple-Choice-Aufgaben in 45

Minuten lösen. Neben sicherem Rechnen waren Logik, Vorstellungsvermögen und geschicktes Kombinieren gefragt; als Hilfsmittel war nur Notizpapier erlaubt.

Jonathan löste sämtliche Aufgaben richtig und erreichte 90 von 90 Punkten. Das gelang schweizweit nur 16 Teilnehmenden seiner Kategorie – rund einem von 1400 Kindern. Für diese Leistung erhielt er die Känguru-Goldmünze.

Eine Prüfung in Mathematik – und im Ankommen

Leicht fand Jonathan den Wettbewerb dennoch nicht. «Schwierig», sagt er ohne Zögern. Erst im vergangenen Jahr zog er mit seiner Familie vom Ausland in die Schweiz. Vieles ist seither neu: die Sprache, das Schulsystem, die Klasse, der Alltag. Beim Känguru-Wettbewerb waren es deshalb nicht die Rechnungen, die ihm am meisten Mühe bereiteten, sondern vor allem die textreichen Knobelaufgaben und die knappe Zeit. «Es ging alles sehr schnell. Man musste nur rechnen. Und viel le-

sen.» Zur Vorbereitung hatte er fünf oder sechs ältere Aufgabenserien gelöst. So konnte er sich nicht nur mit dem Format des Wettbewerbs vertraut machen, sondern auch mit der Art, wie mathematische Fragen auf Deutsch gestellt werden.

Zahlen sieht er nicht – Zusammenhänge schon

Mathematik interessiert Jonathan schon seit dem Kindergarten. Zahlen sieht er zum Beispiel nicht farbig oder plastisch vor sich. «Ich sehe nicht die Zahlen, aber ich weiss, was ich mache», erklärt er. Er erkenne, wie oft eine Zahl in eine andere passe und welche Rechenwege zum Ziel führten. Besonders gern beschäftigt er sich mit Quadratzahlen, Brüchen und Wurzeln. Auch Primzahlen faszinieren ihn. Die Sieben zum Beispiel sei so eine knifflige Zahl, findet er: ungerade und nur durch eins und sich selbst teilbar.

Seine Neugier reicht weit über das Rechnen hinaus. Jonathan mag das Fach Natur, Mensch, Gesellschaft und interessiert sich besonders für Physik. Naturwissenschaftliche Vorgänge stellt er sich bildlich vor – bis hin zu Atomen, die Moleküle bilden. Sein Vater hat ihm bereits erklärt, was hinter der Formel $a^2 + b^2 = c^2$ steckt. Auch seine bei-

den älteren Schwestern seien gut in Mathematik.

Zwei Züge voraus, den Blick ins All

Und dann gibt es noch Tischtennis und Schach. Auch dort zeigt sich, was Jonathan an kniffligen Aufgaben reizt: vorausdenken, Möglichkeiten prüfen, Zusammenhänge erkennen. «Ich sehe immer zwei Züge im Voraus», sagt er. Diese Freude am Kombinieren passt auch zu seinen Berufswünschen: Mathematiker, Physiker, Astronom oder Astrophysiker könnte er einmal werden. Besonders fesselt ihn die Frage, was sich über die ersten Augenblicke des Universums herausfinden lässt. Beim Thema «Flug zum Mars» bleibt er nüchtern: «Die Reise dauert viele Monate, und bisher sind dort nur Roboter angekommen.»

Als seine Familie vom Wettbewerbsresultat erfuhr, sei sie zunächst «im Schock» gewesen, erzählt Jonathan und lacht. Danach wurde gefeiert. Ob er nächstes Jahr wieder am Wettbewerb teilnimmt, lässt der Viertklässler noch offen. Die Goldmünze ist klein. Die Fragen, die ihn beschäftigen, sind es nicht: Sie reichen von Wurzeln und Molekülen bis hin zum Ursprung des Universums.

Was bleibt, wenn Erfahrung geht: Die PSW verabschiedet neun Mitarbeitende

Neun Mitarbeitende der Primarschule Wädenswil gehen in diesem Jahr in Pension. Im Gespräch blickten drei langjährige Lehrerinnen auf ihre Laufbahn zurück.

Sie haben Generationen von Kindern begleitet und grosse gesellschaftliche Veränderungen miterlebt. Ihre Erinnerungen zeigen, was sich verändert hat – und was guten Unterricht bis heute trägt: Freude am Vermitteln, echtes Interesse am Kind und verlässliche Beziehungen. Dass fünf weitere Mitarbeitende über das ordentliche Pensionsalter hinaus für die PSW tätig bleiben, ist zugleich ein erfreuliches Zeichen für tragfähige Teams und stimmige Arbeitsbedingungen.

Jahrzehnte im Dienst der Kinder

Esther Rhyner-Lacher begann am 21. April 1980 im Schulhaus Ort mit einer 4. Klasse. Bis 1993 unterrichtete sie dort auf der Mittelstufe. Während ihrer Familienzeit übernahm sie Vikariate, bevor sie 2001 als Fachlehrerin zurückkehrte – zunächst in den Schulhäusern Ort, Gerberacher und Glärnisch, später dauerhaft im Glärnisch. Auch Kinder in anspruchsvollen Schulsituationen begleitete sie mit grossem Einsatz.

Was sie antrieb, fasst Esther Rhyner in einem Satz zusammen: «Ich unterrichte in erster Linie Kinder und nicht Fächer.» Für sie gehören Neugier auf den Stoff und Interesse an den jungen Menschen zusammen. Sie nahm die Anliegen der Schülerinnen und Schüler ernst und verstand Beziehung nicht als Zugabe, sondern als Voraussetzung fürs Lernen. Authentisch, humorvoll, nicht nachtragend und im Jetzt zugewandt – diese Haltung trug sie durch ihre lange Laufbahn.

Brigitte Kuhn-Schumacher wurde 1984 von der damaligen Schulpräsidentin Isabelle Schaltenbrandt eingestellt. Im April übernahm sie eine halbe 1. Klasse im Eidmatt-Pavillon, an dessen Stelle heute das Gebäude 3 steht. Drei Jahre später führte sie im Schulhaus Ort eine ganze 1. Klasse; ihr Zimmer lag neben jenem ihres früheren Primarlehrers. 1993 wechselte sie ins Schulhaus Untermosen, dem sie bis zu ihrer Pensionierung treu blieb.

Neben dem Unterricht übernahm Brigitte Kuhn Verantwortung für das ganze Schulhaus. Als es noch Hausvorstände gab, führte sie dieses Amt und nahm an Sitzungen der Schulpflege teil. Beim Wechsel zur heutigen Schulleitungsstruktur blieb sie als Stellvertretung engagiert. Für Brigitte Kuhn war das Schönste am Lehrberuf das Lernen mit den verschiedenen Kindern im Klassenzimmer.

«Handarbeit» mauserte sich zu «TTG»

Anneliese Brunner Wiederkehr kam über das Handwerk zum Lehrberuf. Nach der Ausbildung zur Damenschneiderin mit Berufsmittelschule besuchte sie das «Handsgi-Seminar». 1991 begann sie im Schulhaus Steinacher mit zehn



Schulpräsident Pierre Rappazzo (hinten rechts) lud die Neu-Pensionärinnen und ihre Partner zum Abendessen. Foto: M. Pierangeli

Lektionen, seit 1993 unterrichtete sie mit unterschiedlichen Pensen im Schulhaus Glärnisch. Kaum ein Fach macht den gesellschaftlichen Wandel so sichtbar wie die frühere Handarbeit. Anfangs unterrichtete Anneliese Brunner ausschliesslich Mädchen ab der 3. Klasse während vier Lektionen pro Woche; der Unterricht sollte sie auch auf Hausarbeit vorbereiten. Die Knaben besuchten parallel das Werken. Später erweiterten die Handarbeitslehrerinnen ihre Ausbildung, und Mädchen wie Knaben lernten gemeinsam textile und technische Verfahren.

Als der Kantonsrat 2005 die Handarbeitslektionen von vier auf zwei kürzte, löste dies kantonsweit heftige Reaktionen aus. In Wädenswil unterstützte Alt-Schulpräsident Johannes Zollinger die betroffenen Schüler, die plötzlich zwei Lektionen weniger hatten, mit kreativen Freifächern wie Theater, Kochen oder Schmuckgestaltung. Mit dem Lehrplan 21 erhielt das Fach als Textiles und Technisches Gestalten TTG wieder einen festen Platz – heute bereits ab der 1. Klasse. Anneliese Brunners Berufsweg erzählt damit auch von der grundlegenden Erneuerung dieses Fachs.

Von Wandtafel und Schulbuch zur vernetzten Schule

Als die drei Lehrerinnen begannen, gab es in manchen Schulhäusern weder Computer noch Kopierer. Gearbeitet wurde mit Schulbüchern und Wandtafel, Klassen mit bis zu 27 Kindern waren keine Seltenheit. Das Schuljahr begann im April, und am Samstagmorgen wurde noch unterrichtet.

Das Schulsekretariat bestand aus wenigen Personen. Einmal im Monat trafen sich alle Lehrpersonen zum Gesamtkonvent; die Kinder hatten

eine Stunde früher Unterrichtsschluss. Schulhaussitzungen fanden mitunter in der Zehn-Uhr-Pause statt. Die Administration beschränkte sich weitgehend auf Noten und Zeugnisse.

Heute arbeiten Lehrpersonen in multiprofessionellen Teams. Schulleitungen, schulische Heilpädagogik, Therapien, Betreuung und weitere Fachstellen tragen gemeinsam Verantwortung. Digitale Werkzeuge, Dokumentation, Absprachen und Projekte gehören zum Alltag. Das schafft neue Möglichkeiten, erhöht aber auch die Komplexität. Im Rückblick klingt deshalb kein pauschales «Früher war alles besser» an. Wohl aber der Wunsch, Bewährtem mehr Zeit zu geben: Neuerungen sollen erprobt und verankert werden können, bevor bereits das nächste Vorhaben beginnt.

Mit den Neuerungen gehen

Kinder kommen heute früher in den Kindergarten, ihre Lebenswelten sind vielfältiger, und der Anspruch an individuelle Förderung ist gestiegen. Die zentrale Aufgabe bleibt dieselbe: Jedes Kind soll als Persönlichkeit gesehen und in seiner Entwicklung ernst genommen werden. Dabei dürfen auch jene Schülerinnen und Schüler nicht aus dem Blick geraten, die ruhig und ohne grossen Unterstützungsbedarf durch den Schulalltag gehen.

Die Erfahrungen der Pensionierten zeigen, dass gute Schule nicht allein aus Lehrplänen, Strukturen und Instrumenten entsteht. Sie lebt von Menschen, die fachlich aufmerksam bleiben, Veränderungen mittragen und eine klare pädagogische Haltung bewahren. «Nicht stehen bleiben und mit Neuerungen mitgehen» – diesen Rat würde Esther Rhyner ihrem jüngeren Ich geben. Er könnte ebenso über den Laufbahnen ihrer Kolleginnen und Kollegen stehen.

Dass fünf Mitarbeitende der PSW nach Erreichen des ordentlichen Pensionsalters weiterarbeiten möchten, gibt dieser Verabschiedung eine besondere Note. Es ist ein Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Beruf, den Kindern und den Teams in der PSW. Beides verdient Anerkennung: Der Entscheid, nach vielen Jahren abzuschliessen, ebenso wie die Bereitschaft, Wissen und Erfahrung weiterhin einzubringen.

Pierre Rappazzo, Schulpräsident

Ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz zugunsten der Kinder geht an:

- Anneliese Brunner Wiederkehr, Handarbeitslehrerin
- Brigitte Kuhn-Schumacher, Primarlehrerin
- Esther Rhyner-Lacher, Primarlehrerin
- Sheila Mathur, Schulheilpädagogin
- Urs Müller, Primarlehrer
- Kristin Sager, Schulheilpädagogin
- Gabriele Luise Schärer, Primarlehrerin
- Karsten Schimkat, Sozialpädagoge
- Gabi Wild, Betreuung

Verabschiedungen OSW

Ende Schuljahr ist Zeit, sich zu verabschieden. Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die OSW verlassen, für ihren Einsatz an der OSW und wünschen ihnen alles Gute auf dem weiteren Lebensweg – in der Pension oder bei neuen Tätigkeiten und sowieso im Privatleben.

Verena Dressler



Liebe Verena, nach acht Jahren als Schulpräsidentin der OSW, weiteren acht Jahren als Mitglied der Schul-

pfl ege und gesamthaft 24 Jahren Behördentätigkeit, hast Du Dich entschieden, Dein Amt weiterzugeben. Was geht Dir durch den Kopf, wenn Du den Abschluss so vor Augen hast?

Ich bin sehr dankbar, durfte ich während dieser langen Zeit so sinnvolle und spannende Aufgaben übernehmen. Ich habe mich immer sehr wohl gefühlt. In einer Exekutive mitzuwirken ist Teamarbeit. Gemeinsam gute Lösungen zu finden und umzusetzen, das gefällt mir.

Wieso hast Du Dich vor 16 Jahren für die Schulpflege zur Verfügung gestellt, und vor acht Jahren dann für das Präsidium kandidiert?

Ich bin selber in die OSW zur Schule gegangen. Auch meine Kinder haben einen Teil ihrer Schulzeit an der OSW verbracht. Mich an dieser Schule einzubringen, hat mich gereizt.

Im Nachhinein kann ich sagen, dass das eine gute Entscheidung war. Zu sehen, wie viel an unserer Schule gemacht wird, damit die Jugendlichen sich wohlfühlen, wachsen und sich entfalten können, erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit den Mitarbeitenden gegenüber, die in diesem anspruchsvollen Job tagtäglich ihr Bestes geben.

Was hat Dir in Deiner Arbeit in der Schulpflege am meisten Freude gemacht?

Das gute Miteinander auf allen Ebenen machte wirklich Freude. Da ich sehr kontaktfreudig bin, sind es auch all die Anlässe, an denen ich Menschen treffen durfte.

Du bist selbst an der OSW zur Schule gegangen. Was ist seit damals gleichgeblieben?

Das Wichtigste für den Schulerfolg ist nach wie vor die Beziehung zwischen den Lernenden und den Lehrpersonen.

Und was hat sich am meisten verändert?

Es wird viel Gewicht auf individuelle Förderung gelegt, und es wird in Lernlandschaften gearbeitet. Das hätte mir als Jugendliche bestimmt gefallen.

Heute hat man das Gefühl, es sei alles viel lockerer. Aber auch heute ist das Ziel klar definiert. Alle Lernenden brauchen eine Anschlusslösung, eine Lehrstelle oder einen Platz an einer weiterführenden Schule.

Was wirst Du vermissen in Deinem Leben ohne OSW?

All die schönen Begegnungen! Seit vier Jahren macht die Schulpflege keine Schulbesuche mehr. Sie ist immer mehr strategisch unterwegs. Ich möchte die vielen Stunden in den Klassenzimmern und Lehrerzimmern nicht missen. Es ist wunderbar, wenn man so viele Leute kennt und das Vertrauen spürt.

Welches Erlebnis im Zusammenhang mit der OSW wirst Du nicht so schnell vergessen?

In Zeiten von Corona, als wir die Schule schliessen mussten. Das war schlimm und darf nicht wieder passieren. Denn die Schule ist nicht nur zum Lernen da. Sie ist auch ein Ort der Begegnungen.

Liebe Verena, wir danken Dir von Herzen für Deinen grossen und langjährigen Einsatz für die OSW in Deiner Tätigkeit in der Schulpflege.

Yolanda Schibli Zimmermann

Liebe Yolanda, nach acht Jahren in der Schulpflege der OSW hast Du Dich entschieden, Deine Behördentätigkeit zu beenden. Wenn Du zurückdenkst an Deinen Start an der OSW, woran Erinnerst



Du Dich bis heute?

Ich erinnere mich gut und gerne an meinen ersten Besuch an der OSW noch vor der Wahl.

Ich bekam bereits einen persönlichen Einblick in die OSW und die spezielle Unterrichtsart mit den Lernlandschaften. Speziell schön, aufschlussreich und interessant war die Führung durch die Schule, kompetent geführt von zwei Schülerinnen der Schule.

Nach diesem «Rendezvous» war für mich klar: Ja, ich möchte Teil dieser Schule, bzw. dieses Schulpflegeteams werden.

Während der nun abgeschlossenen Amtsdauer hast Du Dich – neben anderen Themen – sehr stark für das Wädenswilerhaus und die Musikschule eingesetzt. Wieso hast Du vor vier Jahren diese Ressorts übernommen?

Die «Brückenfunktion» zur Musikschule Wädenswil-Richterswil hatte ich seit Anfang meiner Schulpflege-Tätigkeit an der OSW inne. Bestimmt hat mein Beruf, meine Leidenschaft als Musiklehrerin und Musikerin dazu geführt, dass ich für diese Funktion «ausserkoren» wurde. Die OSW ist sehr «musikliebend» und «musikfördernd» unterwegs – deshalb war diese Aufgabe auch stets äusserst angenehm.

Beim Wädenswilerhaus lief es etwas anders. Als «Nicht-Wädenswilerin» war mir unser Gruppenhaus eigentlich nicht bekannt. Ich lernte es in meiner ersten Amtsdauer zuerst nur aus Distanz kennen. Aus den immer wiederkehrenden Diskussionen erfuhr ich, dass es einerseits für eine Schule ein Privileg ist, ein eigenes Gruppenhaus zu besitzen. Andererseits besteht seit vielen Jahren das leidige Thema der jährlichen finanziellen Verluste, der nötigen Renovationen usw.

Nach einer relativ turbulenten Zeit gegen Ende der ersten Amtsdauer mit Beratungen rund um das Wädenswilerhaus und seine Zukunft, habe ich mich entschlossen, dieses Ressort mit viel Energie, Zuversicht, Mut und Vertrauen zu übernehmen.

Zu meinem Abschluss wünsche ich, dass die OSW mit dem Wädenswilerhaus in eine gute, stabile und hoffentlich auch kreativ-innovative Zukunft schreiten kann.

Was hat Dir in Deiner Arbeit in der Schulpflege am meisten Freude gemacht?

Am meisten Freude verspürte ich immer, wenn ich an Anlässen mit Schülerinnen und Schülern dabei sein durfte. Es ist wunderbar zu sehen und spüren, wie engagiert, interessiert, selbstbewusst und «gwundrig» diese jungen Leute agieren. Sehr viel Freude haben mir während der ersten Legislatur auch die Schulbesuche gemacht. Ich fand es spannend und bereichernd zu erfahren und erleben, wie Lehrpersonen methodisch und didaktisch tätig sind und wie sie mit besonderen Herausforderungen im Unterricht umgehen. Da kann ich rückblickend nur sagen: Wir haben ein enorm engagiertes Lehrpersonen-Team mit Weitblick.

Was wirst Du vermissen in Deinem Leben ohne OSW?

Selbstverständlich werde ich die Kontakte zu so vielen interessanten und lieben Leuten der OSW vermissen; meinen Schulpflege-Kolleginnen und -Kollegen, dem Team der Schulverwaltung (das mir immer, vor allem im Zusammenhang mit dem Wädenswilerhaus, eine enorm grosse Unterstützung war), der Schulleitung, den Lehrpersonen und natürlich auch den «guten Geistern» aus der Hausverwaltung. Merci für Euer grosses Engagement!

Welches Erlebnis im Zusammenhang mit der OSW wirst Du nicht so schnell vergessen?

Das ist klar das Jubiläums-Wochenende «60 Jahre Wädenswilerhaus» in Obersaxen im Juli 2024! Nach einer intensiven, aber auch extrem spannenden Vorbereitungszeit, durften wir ein tolles Fest mit vielen zufriedenen Gästen durchführen. Die Erinnerungen sind bis heute sehr wach.

Liebe Yolanda, wir wünschen Dir alles Gute für Dein Leben nach der OSW, mit Deinen Musikprojekten und wieder mehr Zeit für andere Themen als die OSW. Herzlichen Dank für alles, was Du für die OSW gemacht hast!

Gabriela und Urs Zurbuchen



Liebe Gabriela, lieber Urs, nach fast 32 Jahren an der OSW seid Ihr seit April in Pension. Wie habt Ihr den Übergang erlebt?



Da mit unserer Pensionierung der Frühling gekommen ist, haben wir den Übergang gut erlebt. Das Draussensein, der Garten und andere Tätigkeiten haben geholfen, die Zeit ohne die Arbeit an der OSW anzugehen.

Was hat sich in den letzten Monaten in Eurem Leben verändert?

Urs: Ich gehe immer noch früh ins Bett, muss aber nicht mehr immer gleich früh aufstehen. Beim Einschlafen kommen mir keine Gedanken mehr an die Schule, was am nächsten Tag anstehen wird oder ob alle Türen geschlossen sind. Aber ich habe immer noch Kontakt zu meinen ehemaligen Hauswärtkollegen an der OSW und freue mich über die Begegnungen mit Bekannten der OSW im Dorf.

Gabi: Ich habe mehr Zeit, um zu lesen. Die Enkel betreuen wir im gleichen Umfang wie vorher. Aber wir haben jetzt mehr Zeit für uns, für den Garten, sind mehr mit dem Velo unterwegs. Das Velofahren nimmt jetzt einen viel wichtigeren Platz ein. Oder wir nehmen uns einfach einmal Zeit, um im Garten zu sitzen.

Woran denkt Ihr gerne zurück?

Beide: Wir haben viele gute Erinnerungen und Gedanken an das Team in unserem Schulhaus Fuhr. Die 32 Jahre gingen im Rückblick so schnell vorbei. Wir waren immer sehr froh um die Flexibilität, die uns gewährt wurde. Das hat uns sehr geholfen, zum Beispiel in der Zeit, als unsere Kinder noch klein waren. Wir konnten uns auch einmal gegenseitig aushelfen.

Urs: Ich vermisse die Gespräche, die Kontakte im Schulhaus. Wir waren immer Teil des Teams.

Welche Erinnerungen an Eure lange Zeit an der OSW kommen Euch spontan in den Sinn?

Urs: Ich war ein strenger Hauswart, aber zu allen gleich. Die Schule hat früher allgemein anders funktioniert. Man war im Miteinander «strenger». Unsere eigenen Kinder waren auch an der OSW. Aber sie waren nicht in unserem Schulhaus. Für uns alle war das kein Problem. **Gabi:** Wenn Urs den Schüler:innen zu streng war, kamen sie jeweils zu mir. Sie haben mich auch gefragt, wieso Urs sie so streng anschauete. Bei Begegnungen im Dorf haben sie dann aber nur Urs gegrüsst.

Beide: Wir haben uns immer sehr wohl gefühlt im Team und wurden sehr unterstützt. Wenn jemand von uns einmal ausgefallen war, haben die Lehrpersonen immer mitgeholfen. Es war ein schönes Geben und Nehmen.

Und was hat sich während Eurer Zeit an der OSW am meisten verändert?

Ein grosser Wechsel war die Einführung der LiLOs. Über die ganze Zeit gab es viele Veränderungen im Team und in der Art, wie die Zusammenarbeit war. Als wir an die OSW gekommen sind, waren die Lehrpersonen älter als wir. Mit den Sek-
Lehrpersonen war man per Sie. Im Realschulhaus Fuhr waren wir aber schon per Du. Es gab im Fuhr zuerst nur Männer bei den Lehrpersonen. Die einzigen Frauen waren die Handarbeits- und Kochlehrerinnen.

Liebe Gabi, lieber Urs, vielen Dank für Eure unglaublich lange Zeit, während der Ihr das Schulhaus Fuhr und die ganze OSW durch Euren Einsatz und Eure Persönlichkeiten geprägt habt. Wir wünschen Euch alles Gute für die kommenden Jahre!

Ruth Hauser



Liebe Ruth, nach 30 Jahren an der OSW hast Du Dich entschieden, den Schritt in einen neuen Lebensabschnitt zu machen. Wenn Du zurückdenkst an Deinen Start an der OSW, woran erinnerst Du Dich bis heute?

Anfangen habe ich als Werklehrerin – heute TTG – in der Werkstatt im alten Schulhaus Rotweg. Damals war ich die einzige Werklehrerin, und die Kollegen mussten sich zuerst an eine Frau in der Werkstatt gewöhnen.

Für die letzten rund 10 Jahre hast Du den Rollenwechsel von der Klassenlehrerin zur Schulischen Heilpädagogin gemacht. Was war Dein Antrieb für diesen Wechsel?

Nach so vielen Jahren des Unterrichtens habe ich gemerkt, dass ich mich weiterentwickeln und mein Spektrum erweitern möchte – vor allem, um auch den Jugendlichen gerecht zu werden, denen das Lernen nicht so leichtfällt. Es ist mir wichtig, Wege zu finden, wie ich sie gezielter erreichen und fördern kann.

Was hat sich in Deiner Arbeit durch diesen Wechsel verändert?

Mein Arbeitsfeld ist vielseitiger geworden. Ich begleite die Schüler:innen individuell, habe mit Behörden zu tun und arbeite stärker auf der Beziehungsebene, statt in der praktischen Wissensvermittlung. Es brauchte aber auch einen Haltungswechsel und die Erkenntnis, dass grundsätzlich alle Jugendlichen ihr Bestes geben möchten, dies jedoch nur dann können, wenn die Bedingungen stimmen. Wir haben es in der Hand, diese Bedingungen anzupassen und so Entwicklung und Erfolge zu ermöglichen. Durch meine Arbeit habe ich sehr viel Wertschätzung erfahren dürfen, die mich auf meinem Weg bestärkt haben. Besonders bereichernd ist für mich zu sehen, welche Fortschritte und Erfolge möglich werden, wenn Jugendliche die Unterstützung erhalten, die sie brauchen.

In welcher Hinsicht hat sich die OSW als Ganzes in Deinen 30 Jahren am stärksten verändert?

Die Veränderungen waren enorm, von Struktur und Organisation der Schule bis zum täglichen Unterricht. Vor 30 Jahren zum Beispiel gab es keine Schulleitung, wie wir sie heute kennen, und die Lehrpersonen arbeiteten autonom in ihrem Klassenzimmer. Gleichzeitig gibt es auch Dinge, welche unverändert geblieben sind: Die Schülerinnen und Schüler stehen nach wie vor im Zentrum. Unser Ziel ist es, sie so zu begleiten, dass sie nach drei Jahren die Oberstufe gestärkt verlassen und wissen, welchen Weg sie als Nächstes einschlagen möchten.

Was wirst Du vermissen in Deinem Leben ohne fast täglich OSW?

Das Lachen mit meinen Kolleg:innen, das Gefühl gemeinsam etwas erfolgreich voranzutreiben und die vielen kuriosen Alltagssituationen mit den Jugendlichen.

Welches Erlebnis im Zusammenhang mit der OSW wirst Du nicht so schnell vergessen?

Da gibt es unzählige. Spontan fallen mir die vielen Ski- und Klassenlager ein, die ich nicht missen möchte. Zudem haben meine Arbeitskolleg:innen einen humorvollen, grandios gespielten, James-Bond-artigen Film über meinen Schulalltag gedreht, welchen wir gemeinsam unter lautem Gelächter geschaut haben – es gibt keine schönere Hommage, ich danke Euch von Herzen.

Liebe Ruth, wir wünschen dir alles Gute für die kommende Zeit, ob aktiv oder mit Ruhe – auf jeden Fall mit viel Genuss!

Im Schuljahr 2025/26 haben wir uns ebenfalls von folgenden Personen verabschiedet:

Doris Meldau hat drei Jahre über die offizielle Pensionierung hinaus weiterhin Logopädiektionen unterrichtet und per Ende Schuljahr nach 39 Jahren an der OSW ihre lange Berufszeit abgeschlossen. Liebe Doris, wir danken Dir im Namen der OSW und der vielen Jugendlichen, die von Deiner Unterstützung profitiert haben, für Dein langjähriges Engagement an der OSW und wünschen Dir alles Gute.

Ebenfalls per Ende Schuljahr verlassen folgende Personen die OSW: Tanja Steiner, Tabea Grünberg, Klassenlehrpersonen; Annina Räth, Patricia Vinzens, Antonio Savarese, Olivera Milic, Marco Grätzer, Fachlehrpersonen; Moritz Wandeler, Leiter Schulverwaltung; Marlon Oechsle, Zivi (per Ende August 2026).

Bereits während des Schuljahres haben wir uns von weiteren Personen verabschiedet: Willi Jakob, Liftprojekt; Andrin Schäfer, IT; Manuela Kraushofer, Hausdienst Steinacher.

HAUSGEMACHTE NATURTALENTE BEI SCHMERZEN



FÜR IHRE GESUNDHEIT IHRE NATURATHEK

Treten Sie ein in die Welt der natürlichen und sanften Methoden der Gesunderhaltung und Behandlungsmöglichkeiten. In der Naturathek finden Sie individuelle Lösungen für Ihr Wohlbefinden aus den verschiedenen Bereichen der Naturmedizin. Dabei vereint die Naturathek althergebrachtes Wissen, wie Homöopathie, Spagyrik, Vitalstofftherapie usw., mit modernen Analysemethoden.



Wir laden Sie ein, die Natur zu entdecken, und freuen uns auf Ihren Besuch.

DROGERIE
SÜESS

NATURATHEK
SO HEILT MAN HEUTE

Inh. J. Jezerniczky, Zugerstrasse 58, 8820 Wädenswil
Tel. 044 780 32 20, www.drogerie-suess.ch



Saisonale Buntheit: Schnelle, sommerliche, genussvolle und gesunde Küche

Brokkoli gehört zu den Kohlpflanzen und damit zur Familie der Kreuzblütler. In der warmen Jahreszeit ist er aus regionalem Anbau erhältlich und lässt sich wunderbar mit anderem saisonalem und regionalem Gemüse kombinieren. Gerade im Sommer bringen Tomaten, Kohlrabi, Peperoni, Rübli und Kefen Farbe, Frische und Abwechslung auf den Teller. Brokkoli liefert Ballaststoffe, Vitamin C, Provitamin A, Kalium, Kalzium und verschiedene sekundäre Pflanzenstoffe. Diese Stoffe können im Rahmen einer abwechslungsreichen, pflanzenbetonten Ernährung zur Gesundheitsförderung beitragen. Besonders wertvoll ist Brokkoli, weil er vielseitig, leicht zuzubereiten und gut mit anderen Gemüsen kombinierbar ist. Auch Stängel und Blättchen können verwendet werden: Den Stängel einfach schälen, in Stücke schneiden und mitgaren. So wird das Gemüse vollständig genutzt.

Brokkoli kann roh, gedämpft oder kurz gegart gegessen werden. Für einen Salat reicht es, ihn etwa 6 bis 8 Minuten bissfest zu garen. So bleibt er aromatisch, farbintensiv und angenehm im Biss.



Sommerlicher Brokkoli-Buntheitssalat für 4 Personen

Zutaten

800 g bissfest gegarter Brokkoli mit Stängel und Blättchen
1 Kohlrabi, in feine Stifte geschnitten
200 g Cherrytomaten, halbiert
1 rote oder gelbe Peperoni, in Streifen geschnitten
1 Rübli, geschält, in feine Streifen geschnitten
150 g Kefen, kurz blanchiert
2 EL Sonnenblumen- oder Kürbiskerne

Dressing

2 EL Rapsöl oder Olivenöl
1 EL Apfelessig oder Zitronensaft
1 kleine Knoblauchzehe, zerdrückt
1 TL gehackte Gartenkräuter, zum Beispiel Petersilie, Schnittlauch oder Basilikum
1 Prise Salz
1 Prise Pfeffer

Zubereitung

Brokkoli waschen, in Röschen teilen, den Strunk schälen und klein schneiden, die Blättchen fein hacken. Alles in wenig Salzwasser bissfest garen und kurz abschrecken. Die Kefen ebenfalls kurz blanchieren. Das vorbereitete Gemüse in einer Schüssel mischen. Aus Öl, Essig oder Zitronensaft, Knoblauch, Kräutern, Salz und Pfeffer ein Dressing rühren und über den Salat geben. Mit Sonnenblumen- oder Kürbiskernen bestreuen.

Pro Portion Salat bei 4 Portionen: ca. 200 kcal

Mit frischem Brot und Käse servieren: einfach, farbenfroh, saisonal und genussvoll.

Christine Brombach, ZHAW Wädenswil

Richtiger Lichtschutzfaktor

Wann, wie oft, wie viel und mit welchem Faktor? Das sind Fragen, die immer wieder zu Unklarheiten führen. Damit Sie optimal vor der Sonneneinstrahlung geschützt sind, geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Punkte. So können Sie gut geschützt Berge, Strand und Balkonien geniessen.

Im Sommer findet das Leben draussen statt und die Sonne sorgt für gute Laune. Trotzdem ist etwas Vorsicht geboten, damit der Sonnengenuss nicht zum Verdruss wird. Denn oft unterschätzt man die Sonnenstrahlung, gerade an Tagen mit leichter Bewölkung oder in den Übergangsjahreszeiten. Obwohl heute den meisten die Bedeutung des Sonnenschutzes klar ist, wird dieser häufig nachlässig angewendet. Dabei ist es gar nicht so kompliziert.

Welcher Faktor?

Für die Auswahl des richtigen Lichtschutzfaktors (LSF) ist der Hauttyp bzw. die Eigenschutzzeit die Basisgrösse. Ein Sonnenschutz mit LSF 30 verlängert beispielsweise die Eigenschutzzeit dreissig Mal. Sicherheits halber zieht man davon ein Drittel der Zeit als Puffer ab. Ein sehr heller Hauttyp mit einer Eigenschutzzeit von etwa 10 Minuten könnte also inkl. Abzug 200 Minuten an der Sonne bleiben. Ein Mischtyp (braune Haare/braune Augen) hat eine Eigenschutzzeit von rund 30 Minuten und kann mit einem LSF 30 also theoretisch 10 Stunden an der Sonne bleiben. Allerdings darf man auch die Strahlungsintensität durch den Sonnenstand, die Uhrzeit, die Meereshöhe, die geografische Lage und die Reflektion durch Sand und Wasser nicht ausser Acht lassen.

Schutzfaktor beachten

Ein Schutzfaktor 30 reduziert die Strahlenbelastung um 97%. Faktor 50 erhöht den Schutz um 1%. Dieser einzige Prozentpunkt ist aber im langwelligigen UVA-Bereich entscheidend, denn UVA-Strahlen wirken tiefer in die Haut ein. Daher ist Faktor 50 unbedingt zu empfehlen, wenn man sich länger an der Sonne aufhält. Je nachdem, wo man sich befindet, etwa im Büro oder draussen, ist mehr oder weniger regelmässiges Nachcremen notwendig. Für alle Sonnenschutzprodukte gilt in jedem Fall: Der Schutzfaktor wird nur erreicht, wenn der Sonnenschutz korrekt und in der richtigen Menge aufgetragen wurde.

Wie viel?

Die meisten gehen zu sparsam mit der Sonnencreme um. Hier können Sie also tüchtig «auf die Tube drücken». Als Faustregel für eine erwachsene Person gilt: ca. 3 EL Sonnencreme für den ganzen Körper. Mit dieser Menge erreicht man

den angegebenen Lichtschutzfaktor. Nimmt man weniger, reduziert sich der Faktor schnell auf die Hälfte oder weniger. Besondere Beachtung beim Eincremen verdienen oft vergessene Körperstellen, wie Rückseite der Arme, Ohren, Lippen, Fuss- und Handrücken sowie Körperfalten. Bei sehr kurzen Haaren, Glatze oder bei Scheitelfrisuren unbedingt auch an die Kopfhaut denken.



Ob Sie Creme, Gel oder Spray verwenden, hängt von der Haut und den persönlichen Vorlieben ab. Bei Sprays läuft man aber Gefahr, gewisse Körperstellen zu dünn zu besprühen oder gar zu vergessen, weil einem die sichtbare Kontrolle des Creme-Verteilens fehlt.

Wann?

Mineralische Filter schützen sofort nach dem Auftragen, chemische Filter benötigen rund 30 Minuten, bis sie ihre Schutzwirkung aufgebaut haben. Am besten also einfach 30 Minuten vorher auftragen, dann ist man auf der sicheren Seite. Ausserdem gilt: mineralischen Sonnenschutz zuletzt auftragen, Produkte mit synthetischen Filtern zuerst. Nach starkem Schwitzen, Schwimmen oder nach dem Abtrocknen und generell

nach zwei bis drei Stunden muss man den Sonnenschutz auffrischen und nachcremen, selbst wenn es sich um ein wasser- bzw. schweissfestes Produkt handelt. Wichtig: Das stabilisiert den bestehenden Schutz, verlängert aber nicht die Schutzzeit. Wer also lange draussen unterwegs sein möchte, wählt von Anfang an einen hohen Schutzfaktor.

Sonnenschutz für die Kleinsten

Babys können ihre Körpertemperatur nur bedingt regulieren und drohen bei zu starker Sonneneinstrahlung zu überhitzen. Daher sollten sie möglichst gar nicht in die pralle Sonne. Der wichtigste Sonnenschutz nach dem Schatten ist UV-schützende, dicht gewebte Kleidung. Was Sonnencreme betrifft, gehen die Meinungen von Experten auseinander. Im Zweifelsfall ist Schutz besser als keiner. Körperstellen, die man nicht mit Kleidung schützen kann, darf man mit einer mineralischen, nanopartikelfreien Sonnencreme schützen. In der Regel sind das Gesicht, Hände und Füsse. Es sollte aber eine Ausnahme bleiben.

Wenn die Haut doch mal rot sieht

Selbst den vorsichtigsten Menschen ist es schon passiert, dass die Haut trotz allem zu viel Sonne abbekommen und einen Sonnenbrand entwickelt hat. Bei leichten Sonnenbränden pflegt man die Haut mit viel Feuchtigkeit und beruhigenden, regenerierenden Produkten, die z. B. Aloe Vera, Ringelblume oder Malve enthalten und bleibt die nächsten Tage im Schatten, bis die Rötung verschwunden ist. Sehr starke, grossflächige Sonnenbrände oder solche mit Blasenbildung gehören in die Hand eines Arztes.

Lichtschutzfilter: mineralisch oder chemisch?

Der Unterschied liegt auf bzw. in der Haut. Mineralische Filter legen sich wie kleine Spiegel auf die Haut und reflektieren das Sonnenlicht. Bei modernen Produkten kann der sichtbare «Weiss-Effekt» auf der Haut minimiert werden. Chemische bzw. synthetische Filter entfalten den Schutz in der obersten Hautschicht und wandeln die UV-Strahlen in ungefährliche Wärmestrahlen um. Der Entscheid zwischen den beiden Arten hängt von Alter, Hauttyp, möglichen Hauterkrankungen und Allergien ab.

Wir beraten Sie gerne!
Drogerie Süess, Julius Jezernicky & Team

Frisuren für heisse Tage – ganz einfach selbst gemacht

Wenn das Thermometer klettert, sollen die Haare aus dem Gesicht und der Look trotzdem sitzen. Hier drei Sommerfrisuren, die man ganz einfach selbst hinkommt – plus die passende Pflege bei Sonne, Salzwasser und Chlor.

Heisse Tage stellen nicht nur die Haut, sondern auch die Frisur auf die Probe. Offene Haare kleben im Nacken und kräuseln durch die Feuchtigkeit unkontrolliert. Zudem ist die Sonne eine Strapaze für das Haar. Salz- und Chlorwasser machen die Haarfarbe matt, die Längen und Spitzen werden stumpf und splissig. Die gute Nachricht: Mit ein paar einfachen Handgriffen sind die Haare schnell sommertauglich gestylt, und mit der richtigen Pflege bleiben sie dabei gesund und glänzend. Wir zeigen Ihnen hier drei Looks für Hitzetage.



1. Der Wet-Look – frisch den ganzen Tag

Kein anderer Look passt so gut zu hochsommerlichen Temperaturen wie der Wet-Look. Er wirkt, als würde man aus dem Wasser kommen – und genau das macht ihn an heissen Tagen so unkompliziert. Dafür das handtuchtrockene oder nasse Haar streng nach hinten kämmen und mit etwas Gel oder einem starken Haarwachs in Form bringen. Wer den Look länger frisch halten will, arbeitet das Produkt gleichmässig bis in die Längen ein. Ob streng zurückgekämmt oder gescheitelt: Der Wet-Look sitzt den ganzen Tag und braucht unterwegs keine Korrektur.

2. Haare hoch – luftig und elegant

Wenn es richtig heiss wird, ist der einfachste Trick noch immer der beste: die Haare hoch. Ein



lässiger Messy-Bun, ein hoher Pferdeschwanz oder ein geflochtener Zopf halten den Nacken frei und sind in zwei Minuten gemacht. Für einen eleganteren Auftritt – etwa für laue Sommerabende – lassen sich ein paar Strähnen im Gesicht herauslösen und mit dem Glätteisen sanft in Form bringen. Wichtig bei Hitze: das Haar nicht zu streng binden, das schon den Ansatz und wirkt natürlicher.



3. Das Bandana – der Sommertrend, der zurück ist

Ein Bandana ist ein quadratisches Tuch, das zum Dreieck gefaltet und ums Haar gebunden wird – man kennt es aus den Neunzigern, jetzt ist es zurück. Für Hitzetage ist es ein echtes Multitalent: Es hält die Haare aus dem Gesicht und schützt den Scheitel vor der Sonne. Für den klassischen Look faltet man das Tuch zum Dreieck, legt die

lange Seite an den Haaransatz und knotet die Enden im Nacken zusammen. Tief in die Stirn gezogen und am Hinterkopf verknotet, entsteht der angesagte Piraten-Look. Verspielter wird es, wenn man das Bandana über einen Pferdeschwanz oder Dutt bindet. Praktisch nebenbei: Das Tuch kaschiert einen fettigen Ansatz und schützt die Haarfarbe vor dem Ausbleichen. Damit nichts verrutscht, fixiert man es am besten mit ein paar Haarklemmen. Funktioniert auch bestens bei einer Kurzhaarfrisur.

Damit der Sommer dem Haar nichts anhaben kann

Doch auch die beste Sommerfrisur wirkt nicht, wenn das Haar nicht gepflegt ist. Ohne Pflege werden die Haare im Sommer schnell stumpf und widerspenstig. UV-Strahlung greift die Haarstruktur an, lässt die Farbe verblassen und entzieht dem Haar Feuchtigkeit. Wir setzen deshalb auf die Soleil-Linie unserer Lieblingsmarke La Biosthétique – eine Pflegeserie, die das Haar vor, während und nach der Sonne schützt.

Schutzfilm für das Haar

Praktisch für den Alltag ist der Sun Care Conditioning Spray: Morgens ins Haar gesprüht, legt sich die wasserabweisende Formel wie ein Schutzfilm um jede Strähne und bewahrt Struktur und Farbe vor UV-Schäden. Wirkstoffe aus der Sonnenblume fangen freie Radikale ab, ein Pflegekomplex macht das Haar geschmeidig und glänzend. Neu in der Linie ist das leichte Sun Care Hair Oil Serum – ein Leave-in-Öl für Längen und Spitzen, die im Sommer am stärksten leiden. Es spendet Feuchtigkeit, glättet die Haaroberfläche und beugt Spliss und Haarbruch vor, ohne zu beschweren. Schon wenige Tropfen sorgen für seidigen Glanz. Nach einem langen Tag in der Sonne bringen feuchtigkeitsspendende After-Sun-Produkte das Haar wieder ins Gleichgewicht. So bleibt der Sommerlook nicht nur den ganzen Tag schön, sondern das Haar bis in den Herbst gesund.

Welcher Look und welche Pflege am besten zur eigenen Haarstruktur passen, zeigen wir Ihnen gerne. Ein kurzer Halt in unserem Salon an der Oberdorfstrasse lohnt sich.

Intercoiffure Les Artistes

LES ARTISTES

since 1991 INTERCOIFFURE

Oberdorfstrasse 20 | 8820 Wädenswil | Telefon 044 780 78 78
info@lesartistes.ch | www.lesartistes.ch



Demnächst im

SchlossCinema
WädenswilMittwoch, 8.7.26 | 19.00 Uhr
Frauenabend LIGHTDienstag, 28.7.26, Frauenabend
18:45 Uhr Apéro-StartMittwoch, 19.8.26, Special
mit Regisseur Erik BernasconiDienstag, 25.8.26, Frauenabend
18:45 Uhr Apéro-StartAktuell im Programm
Minions & Monster | CompostelleDemnächst
H is for Hawk | Toy Story 5
The Invite | BecaïriaVerein SchlossCinema
Schlossbergstrasse 7
8820 Wädenswil
044 780 05 55
www.schlosscinema.ch

Fünf Apps, die Ihre Social-Media-Präsenz komplett verändern

Social Media verändert sich rasant. Was früher mit Masse funktionierte, verliert heute zunehmend an Wirkung. Es sind nicht mehr nur Ideen gefragt, sondern Wissen.

Von Silvia Wetter *

Die aktuellen Algorithmen priorisieren Inhalte mit Tiefe, Relevanz, Verweildauer und echter Resonanz. Oberflächlicher Content wird sichtbar aussortiert. Professionelle Sichtbarkeit entsteht deshalb nicht mehr durch permanente Präsenz, sondern durch präzise Kommunikation, klare Haltung und Inhalte, die Menschen emotional erreichen.

Diese fünf Apps unterstützen Unternehmen, Experten und Führungspersonal dabei, ihre digitale Wirkung strategisch zu stärken.

Captions

Die meisten unterschätzen Untertitel komplett. Dabei entscheidet oft genau dieser erste Satz darüber, ob jemand bleibt oder weiterscrollt. Captions analysiert Sprache, Dynamik und Betonung Ihrer Videos nahezu in Echtzeit. Der eigentliche Mehrwert: Sie erkennen sofort, wie monoton viele Business-Videos wirken. Professionelle Sichtbarkeit entsteht nicht durch Perfektion, sondern durch Energie, Klarheit und Persönlichkeit.

Notion

Die erfolgreichsten Unternehmer führen keine klassischen

Content-Pläne. Sie führen Denk-Systeme. Notion wird oft als einfache Ablage genutzt, dabei ist es ein strategischer Raum für Content-Tiefe. Nicht jeder Gedanke gehört sofort online. Reife Inhalte entstehen zuerst in der Reflexion. Wer permanent postet, ohne vorher nachzudenken, produziert digitales Grundrauschen, das im grossen schwarzen Loch verschwindet.

OpusClip

Die meisten schneiden Videos. Profis schneiden Aufmerksamkeit. OpusClip erkennt emotionale Peaks, Spannungsbögen und starke Sequenzen aus langen Videos. Spannend wird sichtbar, welche Aussagen wirklich Substanz haben – und welche nur gut formuliert waren. Der Algorithmus liebt keine Inszenierung. Er liebt Reaktionen und echte Resonanz.

ChatGPT

KI kann Inhalte schneller machen. Aber sie macht schlechte Inhalte ebenfalls schneller sichtbar. Der grösste Fehler aktuell: Menschen delegieren ihre Stimme an KI und verlieren damit ihre Persönlichkeit. Professioneller Einsatz bedeutet nicht, Texte blind generieren zu lassen, sondern Gedanken zu schärfen. KI sollte Ihre Tiefe verstärken – nicht Ihre Identität ersetzen.

Metricool

Viele analysieren Zahlen. Wenige verstehen Verhalten. Metricool zeigt nicht nur Reichweite oder Klicks, sondern welche Inhalte Aufmerksamkeit wirklich halten. Genau das verändert aktuell die Algorithmen. Sichtbarkeit ohne Vertrauen bleibt bedeutungslos.

Fazit

Die entscheidende Frage lautet heute deshalb nicht mehr: «Wie poste ich mehr?», sondern: «Wie werde ich digital wieder erlebbar?»

Digitale Sichtbarkeit war noch nie so einfach erreichbar – und gleichzeitig noch nie so anspruchsvoll wie heute. Reichweite allein bedeutet längst keine Relevanz mehr.

Die Zukunft gehört nicht den lautesten Accounts, sondern jenen Menschen und Unternehmen, die online wieder echte Wirkung auslösen – mit Klarheit, Haltung und Substanz.

Möchtest Du mehr Einblicke? Melde Dich für meinen Newsletter an (2-mal jährlich) via welcome@silviawetter.ch und erhalte aktuelle Trends, Tipps und Best Practices für Dein Business.

* Silvia Wetter ist Inhaberin der Agentur Silvia Wetter – inspiriertes Marketing & Social-Media-Beratung in Wädenswil.

Mehr unter www.silviawetter.ch

Damit sich Ihr Haushalt wie zu Hause fühlt.



Standort Wangen
Mühlestrasse 1a | 8855 Wangen SZ
T 055 440 62 77

Standort Wädenswil
di alt Fabrik
Florhofstrasse 9 | 8820 Wädenswil
T 044 781 29 90

kuehne-elektrohaushalt.ch



Kühne eröffnete mit Olympia-Stars

Mit A. Kühne Elektrohaushaltgeräte ist ein traditionsreiches Fachgeschäft in «di alt fabrik» eingezogen. Nach über drei Jahrzehnten am bisherigen Standort in der Au schlägt das Unternehmen in Wädenswil ein neues Kapitel auf – mit einem hellen, modernen Laden, persönlicher Beratung und einem Eröffnungsanlass mit Olympia-Glanz.

A. Kühne Elektrohaushaltgeräte ist in «di alt fabrik» angekommen. Und der Start ist mehr als gelungen. Das Traditionsgeschäft aus der Au präsentiert sich am neuen Standort hell, freundlich und modern. Kundinnen und Kunden finden hier ein ausgewähltes Sortiment an hochwertigen Elektrohaushaltgeräten bewährter Marken: Von Waschmaschinen, Trocknern und Kühlschränken über Backöfen, Combi-Steamer und Geschirrspüler bis zu Kochfeldern und Einbaugeräten.



Olympia-Bronzegewinner Michael Vogt (oben links) und sein Anschieber Amadou Ndiaye beehrten die Gäste.

A. Kühne steht für faire, unabhängige Beratung, verlässlichen Service und Lösungen aus einer Hand. Zum Angebot gehören nicht nur Verkauf und Beratung, sondern auch Lief-

erung, Montage und Betreuung nach dem Kauf.

In den Bob steigen und Medaille halten

Die Eröffnung wurde mit einem besonderen Anlass gefeiert. Olympia-Bronzegewinner Michael Vogt und sein Anschieber Amadou Ndiaye begeisterten die Besucherinnen und Besucher mit spannenden Einblicken in den Bobsport. Im Interview erzählten sie von Tempo, Teamwork und Mut, erklärten den Einstieg in den Bob und beantworteten zahlreiche Fragen. Ein besonderes Highlight war die Möglichkeit, selbst in den Olympia-Bob zu steigen, die Bronzemedaille in die Hand zu nehmen und die Olympia-Tattoos der beiden Sportler aus der Nähe zu begutachten.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Das Restaurant Wädi-Brau-Huus servierte einen feinen Apéro und bot Gelegenheit für Begegnungen und Gespräche. Damian Isler, Geschäftsführer der Gessner AG, informierte zudem über das laufende Bauprojekt sowie über die Zukunft von «di alt fabrik» und des Gessner-Areals.

kuehne-elektrohaushalt.ch

Papierstau im Kopf?

DRUCK. KÖNNEN WIR.



copyshop.staffelmedien.ch

Hochladen Bestellen Abholen/Liefern

STAFFEL MEDIEN AG

Seestrasse 315 • 8804 Au ZH
044 289 89 83 • copyshop@staffelmedien.ch



70 Jahre Hitz Innenausbau und Möbel AG – ein Jubiläum voller Tradition, Handwerk und Begegnungen



Die Maschinenvorführungen wurden mit grossem Interesse verfolgt.

Der Name Schreinerei Hitz steht für Qualität, Innovation und Tradition im Innenausbau. Kürzlich feierte das in zweiter, respektive dritter Generation von Jürg und Lukas Hitz geleitete Familienunternehmen sein 70-Jahr-Jubiläum.

Im Laufe der Jahre hat sich vieles verändert. So auch in der Schreinerei Hitz im Weiler Herrlisberg, oberhalb der Autobahnraststätte im Wädenswiler Berg. Im Jahr 1956 übernahm Willi Hitz Senior das Unternehmen – damals noch als Wagnerei – von der Familie Grob. Während zuvor noch Ski, landwirtschaftliche Gerätschaften und Wagenräder produziert wurden, richtete Willi Hitz Senior das Unternehmen schon bald neu aus und konzentrierte sich auf Innenausbauarbeiten und die Herstellung von hochwertigen Massivholzmöbeln. Durch den Eintritt der Söhne Jürg, Willy Junior und Andres Hitz konnte die Firmennachfolge längerfristig gesichert werden, sodass sich viele Kunden in der Region und darüber hinaus an qualitativ hochwertigen Schreinerarbeiten erfreuen konnten. Seit 2018 ist mit Lukas Hitz die dritte Generation am Steuer und wagt dabei den Spagat zwischen modernen Produktionstechniken und traditionellem Handwerk.

Jubiläumsfeier mit Tag der offenen Tür

Bei prächtigem Sommerwetter feierte die Hitz Innenausbau + Möbel AG am zweiten Juniwochenende

ihr 70-jähriges Bestehen. Zum Tag der offenen Tür am Samstag wurden Kunden, Verwandte und Bekannte eingeladen, wobei diverse Schreinerarbeiten und spannende Vorführungen an den Maschinen gezeigt wurden.

Um die Brücke zum traditionellen Holzhandwerk zu schlagen, boten zudem zwei Holzbildhauer aus dem Berner Oberland Einblicke in ihre kreative Tätigkeit, stellten Skulptu-

ren aus und schnitzten vor Ort einzelne Ausstellungsstücke.

Da es bei der Jubiläumsfeier insbesondere auch darum ging zurückzublicken, das bereits Geleistete zu würdigen und dies zu feiern, wurde anhand von Plakaten und Ausstellungsobjekten die Firmenchronik der Schreinerei Hitz gezeigt. Die Auswertung des Jubiläums-Wettbewerbs hat gezeigt, dass diese Firmenchronik zumeist akribisch studiert wurde. So mussten die Gewinner der handgefertigten Preise aus Massivholz anhand einer Schätzfrage bestimmt werden.

Verschnaufen durften die zahlreichen Besucher im Festzelt auf der

Dachterrasse, wo es frisch gebackene Holzofenpizzen sowie Getränke und hausgemachte Desserts von der eigens für den Anlass produzierten Bar zu verköstigen gab. Für Unterhaltung und eine fröhliche Atmosphäre sorgten nachmittags dann das Ländlerquartett «Echo vom Paradiesli» sowie später auch die italienische Cover-Band «The Luna Brothers». Zum Ausklang des Tages wurde im «Public Viewing» die Schweizer Fussballnationalmannschaft angefeuert.

Die Jubiläumsfeier verkörperte diverse Werte, welche die Traditionsschreinerei auch im Alltag lebt: Persönlich, vielseitig und gut organisiert. So fand ein lockerer Austausch zwischen den Gästen und den zahlreich anwesenden Familien- und Teammitgliedern statt, und der Tag bot Platz für eine Vielzahl schöner Begegnungen.

hit70

**INNENAUSBAU
MÖBEL AG**

Hitz Innenausbau + Möbel AG
Untere Bergstrasse 39
8820 Wädenswil
Tel. 044 780 44 53
hitz@hitz-schreinerei.ch
www.hitz-schreinerei.ch

Die Lernenden Janik Allenbach und Livio Eugster boten Einblicke in den Schreineralltag und die Ausbildung.



Carrosserie **R**usterholz AG

Reparieren & Gutes tun Gemeinsam für Deinen Verein

Carrosserie Rusterholz AG unterstützt Vereine

Melde Deinen Verein an
oder unterstütze
Deinen Verein

Mehr Infos:
QR-Code scannen →



Die Junioren Ca gewannen die Meisterschaft und steigen in die höchste Youth League auf.

Die Saison 2025/26 im Rückblick

Wie an dieser Stelle bereits früher erwähnt, ist der Abstieg unserer Frauen 1 aus der Nationalliga B die grösste Enttäuschung der vergangenen Spielzeit. Die Chancen zum Ligaerhalt waren über die ganze Saison gesehen sicher vorhanden, doch hat in entscheidenden Phasen ab und zu das Glück gefehlt, oder es konnte das sicher vorhandene Potenzial nicht abgerufen werden. Das es auch die Frauen 2 knapp nicht schafften, sich in der 2. Liga zu behaupten, ist es nicht verfehlt von einem Neustart zu sprechen. Vor allem weil es in den beiden Kadern durch Rücktritte oder Vereinswechsel zu grösseren Veränderungen kommen wird. Mehrheitlich erfreulich verlief die Spielzeit für die Herren 1, durfte man sich doch nach der Vorrunde berechnete Hoffnungen auf einen Aufstieg in die 2. Liga Inter machen. Diese waren aber bereits nach den ersten vier Partien der Rückrunde nur noch theoretisch vorhanden. Das sich das Team aber wieder auffangen konnte und die Saison auf dem 2. Platz beendete, zeugt

von einem starken Charakter. Es ist zu hoffen, dass es auch mit der neuen Führung wieder Spitzenkämpfe auf der Beichlen zu sehen gibt. Wie schon mehrfach erwähnt, konnten die Herren 2 vor allem in der Rückrunde nicht überzeugen. Schon früh auf einem Nichtabstiegsplatz, wollte nicht mehr viel gelingen, und die Erwartungen des Staffs und der Vereinsführung konnten leider nicht erfüllt werden. In der kommenden Spielzeit wird es einer Leistungssteigerung benötigen, um den Platz in der 3. Liga zu festigen. Die positiven und erfreulichsten Resultate lieferten die Senioren 50+ und die Junioren Ca. Die alten Herren hielten sich während der ganzen Spielzeit an der Spitze der Tabelle, verliessen auch im Regionalfinal den Platz als klare Sieger und dürfen am Schweizer Cup teilnehmen. Die Junioren gewannen die Meisterschaft und steigen in die höchste Youth League, die höchste Spielklasse, auf. Gratulation diesen beiden Mannschaften!

hh

Senioren 50+: Regionalmeister 2026.



GEIGER AG

Sanitär
Spenglerei

Heizung
Flachdach

Planung
Photovoltaik

Telefon 044 787 08 08

Wädenswil | Samstagen

Wärme, Wasser und Dach: Alles aus einem Guss!

Wir sind für Sie da!
Rosenbergstrasse 6
8820 Wädenswil
044 780 66 22

Daniela
Flammer



Erhard
Ziltener

Flammer u. Partner
Versicherung | Vorsorge | Vermögen

Erfolg durch Erfahrung!
www.flammer-partner.ch



Bauprofis
seit 1983

FÜCHSLIN

HOCHBAU / TIEFBAU
UMBAU
RENOVATION

Füchslin Baugeschäft AG
Rüthof 7, CH-8820 Wädenswil
Telefon 044 787 80 10, www.fuechslin-bau.ch



Das Fachgeschäft seit 1949

**MALER
ESTERMANN**

044 781 35 18
www.maler-estermann.ch

Richterswil / Wädenswil

GmbH

Unsere Kunstturnerinnen zeigen nationale Klasse



Unsere Kunstturnerinnen haben an den Schweizer Meisterschaften Kunstturnen Juniorinnen in Cornaux bei Neuenburg eindrucksvoll gezeigt, dass Wädenswil im nationalen Vergleich ganz vorne mitturnt. Mit Präzision, Eleganz und bemerkenswerter Nervenstärke überzeugten sie an den Geräten und holten gleich mehrere Podestplätze nach Hause.

Die U12-Kaderturnerin Carla Benkert erturnte sich im Programm 3 die Silbermedaille. Den Tag vergoldete sich Carla dann noch mit dem Schweizermeistertitel in der Teamwertung.

Im noch anspruchsvolleren Programm 4 startete Lilly Grace Winiger. Auch Lilly gehört dem Nationalkader U12 an. Mit einer starken Leistung gewann Lilly Bronze im Einzel sowie Silber mit dem Team Zürich. Insgesamt qualifizierten sich fünf Turnerinnen des Turnvereins Wädenswil für die Schweizer Meisterschaften. Ein Erfolg, der die konstante Nachwuchsarbeit des Vereins eindrucksvoll bestätigt.

Im Nationalkader U18 turnt Angelina Winiger (im Bild bei der Boden-

übung), eine Kunstturnerin, die seit Jahren mit grosser Leidenschaft ihren Weg geht. An der ersten EM-Selektion für die Europameisterschaften der Elite in Zagreb zeigte sie einen fehlerfreien Wettkampf und erturnte sich den hervorragenden zweiten Platz. Dieser Erfolg ist das Resultat von viel Disziplin, Ausdauer und unzähligen Trainingsstunden, die Angelina mit bemerkenswerter Zielstrebigkeit investiert. Nach Redaktionsschluss wird sie an der zweiten EM-Selektion antreten. Dort wird sie erneut versuchen, ihr Können auf höchstem Niveau abzurufen und um jeden Zehntelpunkt kämpfen. Ihr Ziel ist klar und ambitioniert: Sie möchte sich einen der begehrten fünf Plätze im EM-Team sichern und die Schweiz im August

an den Europameisterschaften vertreten. Wir drücken ihr fest die Daumen und wünschen ihr einen erfolgreichen Wettkampf.

Diese Resultate sind alles andere als selbstverständlich. Hinter jeder Übung stehen unzählige Trainings-



Alle Resultate im Überblick:

Programm 1, 56 Turnerinnen:
Elisaveta Zvonova, Rang 5 mit Auszeichnung;
Chiara Gambera, Rang 26

Programm 2, 51 Turnerinnen:
Nives Eywa Pappone, Rang 50 (verletzt)

Programm 3, 29 Turnerinnen:
Carla Benkert, Rang 2 Einzel, Rang 1 im Team (Podestbild)

Programm 4, 19 Turnerinnen:
Lilly Grace Winiger, Rang 3 Einzel, Rang 2 im Team (im Bild beim Sprung auf den Balken)

stunden, in welchen die Mädchen Kraft, Ausdauer, Technik und Eleganz trainieren. Unsere Trainer:innen und Betreuer:innen begleiten die Mädchen mit grossem Engagement und viel Herzblut, und dies alles im Ehrenamt.

Der Turnverein Wädenswil ist stolz auf die Leistungen der Turnerinnen und dankt den Trainerinnen und Trainern für ihren unermüdlichen Einsatz.

Schweizer Meisterschaften der Junioren

Auch bei den Kunstturnern gibt es einen Vizeschweizermeister zu feiern! Herzliche Gratulation an Jonas Wiebusch zu P2 Silber im Einzel und zu Gold mit dem Zürcher Team an der SMJ in Frauenfeld.

Tradition trifft Gemeinschaft – Bundesfeier mit dem Turnverein

Die Bundesfeier der Stadt Wädenswil findet dieses Jahr abseits der Baustellen in der Kulturhalle Glärnisch statt. Ein Ort, der wie geschaffen ist für einen gemütlichen, familiären und zugleich festlichen Anlass. Tradition, Gemeinschaft und ein stimmungsvolles Miteinander sollen im Mittelpunkt stehen. Der Turnverein Wädenswil ist gleich alt wie der Bundesstaat. Ein schönes Symbol und ein Grund

mehr, an diesem besonderen Tag mitzuwirken. Neues auszuprobieren und Herausforderungen anzupacken gehört zu unseren Stärken, nicht nur in der Turnhalle. Deshalb freuen wir uns sehr, Teil der Bundesfeier zu sein.

Wir laden die Bevölkerung herzlich ein, ab 11 Uhr in die Kulturhalle zu kommen, mitzufeiern und einen gemeinsamen 1. August zu erleben. Wir freuen uns auf Euren Besuch!



Nationalliga-Team vor der Bestätigung



Livio Schär in der zweiten Saison in den Wädenswiler Farben.

Nach dem überraschenden Wiederaufstieg vor Jahresfrist beendete das junge Fanionteam des TTC Wädenswil die Meisterschaft in der Nationalliga B auf dem sensationellen dritten Rang. In der kommenden Saison soll nun die Bestätigung dieser Leistungen folgen. Dafür holen sich die Linksufrigen Verstärkung aus Deutschland.

Auf bekannte Gegnerschaft werden die Wädenswiler Tischtennispieler in der nächsten Meisterschaft stossen. In der Ostgruppe der zweithöchsten nationalen Spielklasse sind mit Basel, Luzern, Muttenz, Zürich-Affoltern, Rapperswil-Jona und St. Gallen Vereine eingeteilt,

mit denen es die Grün-Schwarzen in der langen Nationalliga-Vergangenheit schon einige Male zu tun hatten. Neu stösst Aufsteiger Affoltern a/A dazu. Der Verein aus dem «Säuliamt» hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich nach oben gearbeitet und ist nun endlich oben

angekommen. Die Begegnungen mit Affoltern werden zwar umstritten sein, sicher aber auf freundschaftlicher Konkurrenz beruhen. Die beiden Clubs verbindet einiges, traten doch in der Vergangenheit bei den Frauen zwei wichtige Leistungsträgerinnen mit Affolterner Wurzeln bei den Wädenswilerinnen in der Nationalliga A an. Auch im Nachwuchsbereich wurde und wird immer wieder eng zusammengearbeitet.

Lukas Ott, Patrick Jund, Livio Schär und Till Berbig, der zielstrebige Neuzugang aus Thüringen, sollen es in der Saison 2026/27 richten. Wie Ott ist Berbig Linkshänder, was auch auf hohem Niveau oft von Vorteil ist. Er wird mit seinem schnellen Vorhand-Topspin das Wädenswiler Publikum begeistern wollen. Nebst ihm wechselt auch Luca Holub ans linke Seeufer. Der letzte Saison bei Konkurrent Rapperswil-Jona zum Einsatz gekommene Spieler wird in der Nationalliga B Notnagel sein, zu Beginn der Saison aber sicher zuerst bei den Reserven zum Einsatz kommen.

Zweitligisten wollen aufsteigen

Mit Holub schliesst der TTC Wädenswil eine Personallücke in der 2. Liga. Der Weg soll in die höchste Regionalliga führen, die die Linksufrigen vor einiger Zeit verlassen mussten. Auch wenn die Wädenswiler ein schlagkräftiges Team beisammenhaben sollten, wird es allerdings einen grossen Einsatz und schliesslich auch das nötige Wettkampfglück brauchen, um den

Schritt in die 1. Liga machen zu können. Nach dem knappen Scheitern in der vergangenen Saison soll alles darangesetzt werden, schon zu Beginn der Meisterschaft ein entsprechendes Polster anzulegen. TK-Chef Philip Keller äussert sich denn auch zuversichtlich und verstreut viel Optimismus.

Mit zwei Mannschaften in der 2. Liga ist der TTC Wädenswil vertreten. Das gleiche Bild zeigt sich auch in der 3. Liga, wo sich die Grün-Schwarzen abermals steigern wollen. Eine Lücke klappt in der 4. Liga: Eines der beiden 5.-Liga-Teams hat darum ebenfalls eine klare Mission: Mit dem Gruppensieg soll der Aufstieg bewerkstelligt werden.

Rückzug bei den Frauen

Mit dem Rücktritt einiger Leistungsträgerinnen mussten die Vereinsverantwortlichen bei den Frauen den Rückzug antreten – mit Auswirkungen auch auf die unteren Ligen. Auch in der Regionalliga werden darum in der kommenden Saison keine Wädenswiler Teams anzutreffen sein. Dies muss kein definitiver Abschied vom Meisterschaftsbetrieb sein, sondern die Zeit kann für einen seriösen Neuaufbau genutzt werden.

Neu gestellt werden die Weichen auch bei den Senioren: Der Abstieg der O40-Senioren konnte lange Zeit verhindert werden. Nun wurde er diesen Frühling doch Tatsache. Schon bald wollen sie indes wieder in der höchsten Spielklasse antreten und rechnen mit einer erfolgreichen Verschnaufpause in der 2. Liga.



für Immobilien
:tuwag

Bewirtschaftung, Verkauf, Erstvermietung,
Bautreuhand, Schätzung, Beratung

Impressum

Unabhängige Monatszeitung
für Wädenswil und Umgebung

Herausgeberin:

Buchstabenfabrik GmbH
8820 Wädenswil
Telefon 044 680 22 26

Verleger:

Stefan Baumgartner (stb)

Ständige Mitarbeit:

Ernst Brändli (ebr), Noëmi Lea
Hermann (noe), Sabine Itting (sit),
Ingrid Eva Liedtke (iel), Sarah Ott
(ott)

Redaktion Richterswil:

Reni Bircher (rb)
Telefon 044 680 22 27
reni.bircher@
waedenswiler-anzeiger.ch

Inserateverkauf:

Telefon 044 680 22 26
inserate@
waedenswiler-anzeiger.ch

Mailadressen:

verlag
inserate
redaktion
wettbewerb
@waedenswiler-anzeiger.ch

Verteilte Auflage: 20 018 Ex.
(Stand: September 2023)

Druck:

Somedia Partner AG, 9469 Haag

Verteilung:

Post CH AG

Die Rubriken «Schaufenster», «Life & Style», «Auto & Motor», «Xund und Fit» sowie «Gartenfreuden» können nicht speziell gekennzeichnete Publi-reportagen enthalten. Publi-reportagen sind von Kunden bezahlte Artikel ohne redaktionelle Eigenleistung. Die Verantwortung für deren Inhalt liegt beim Auftraggeber.

Erscheint monatlich in allen Haushalten in Wädenswil mit Au, Hütten und Schönenberg sowie in Richterswil und Samstagen. Zusätzlich liegen die Zeitungen in Wädenswil im Hotel Engel und bei Engel + Bengel Kindermode auf. Die Zeitung kann abbestellt werden unter distribution@waedenswiler-anzeiger.ch.

Mitglied Verband
Schweizer Regionalmedien VSRM

v.s.r.m

printed in
switzerland

RICHTERSWILER ANZEIGER

Beat Rellstab übergibt das Sportressort der SGHW nach 24 Jahren

An der Generalversammlung vom 2. Juli 2026 der Vereine HC Horgen und HC Wädenswil sowie der SG Horgen/Wädenswil übergab Sportchef Beat Rellstab sein Ressort nach 24 Jahren im Amt in jüngere Hände.



Beat Rellstab.

Die Wachablösung war seit längerer Zeit geplant und sorgfältig vorbereitet worden. Die Verantwortung im Sportressort übernehmen künftig Oliver Thoma, Toni Kern und Norman Kitzmann.



Ralf Stojan.

Ralf Stojan übernimmt das Fanionteam

Im gleichen Rahmen stellte der neue Sportvorstand auch den Trainer der 1. Mannschaft vor. Er übernimmt die Aufgabe von Karsten Schneider, der bisher als Spielleiter tätig war, und hat seine Arbeit mit einem jungen, zukunftsorientierten Kader mit vielen Eigengewächsen bereits aufgenommen. Toni Kern sagt dazu: «Ein Umbruch ist nie einfach, aber er bietet auch die Chance, neue Impulse zu setzen. Wir wollen die Situation annehmen, Verantwortung übernehmen und mit Überzeugung an einer neuen Mannschaft arbeiten. Unser Ziel ist es, den Aktivbereich nachhaltig zu stabilisieren, junge Spieler weiterzuentwickeln und als Verein geschlossen in die Zukunft zu gehen.»

Der Verein ist überzeugt, dass Geduld, Zusammenhalt und eine klare Ausrichtung die richtige Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft bilden.

Ralf Stojan übernimmt ab sofort die Leitung des Fanionteams. In der Schweizer Handballszene ist er kein Unbekannter: Der vielerorts als «Stoni» bekannte Trainer war in den vergangenen Jahren vor allem in der Innerschweiz tätig, unter anderem bei Emmen, Stans und Kriens.

Umbruch nach dem Abstieg aus der NLB

Nach dem Abstieg aus der NLB steht die 1. Mannschaft vor einem grösseren personellen Umbruch. Zahlreiche Abgänge bedeuten, dass sich das Team neuformieren muss. Gleichzeitig eröffnet diese Situation die Möglichkeit, eine neue Mannschaft aufzubauen, junge Spieler gezielt weiterzuentwickeln und die nächste Generation von Führungsspielern an Verantwortung heranzuführen:

- den Aktivbereich nachhaltig zu stabilisieren
- junge Spieler gezielt zu fördern und weiterzuentwickeln
- neue Führungsspieler aufzubauen
- als Verein geschlossen aufzutreten

Ehrungen und Verabschiedungen an der GV

An der Generalversammlung wurden auch die zurücktretenden Spieler gebührend geehrt. Einige beenden ihre Karriere aus Alters- oder Verletzungsgründen. Andere setzen ihre Laufbahn auf höherer Stufe fort: So schafften beispielsweise Wünsch und Döbbling den Sprung in die QHL zu GC.

Saisonstart und Neubeginn in der 1. Liga Gruppe 1 ist am 6.9.2026

Der Saisonstart am 6. September ist in Kreuzlingen gegen das Heimteam, das vor zwei Jahren freiwillig aus der QHL zurückgetreten ist. Am 12. September wird die SG Wädenswil/Horgen dann erstmals in der Waldegg auftreten.

Hans Stapfer

Tim Wünsch (l.) und Julian Döbbling schaffen den Sprung in die höchste Handball-Klasse.



Das Programm der 36. Filmnächte im Rosenmattpark



DJ AHMET

Der 15-jährige Ahmet lebt in einem abgelegenen Dorf mit seinem Vater und seinem kleinen Bruder, der seit dem Tod der Mutter in Schweigen versunken ist. Ahmets Alltag ist bestimmt von Traditionen und einem strengen Patriarchat, bis er mitten in der Nacht auf eine illegale Techno-Party im Wald stösst. Plötzlich wird sein Leben farbig. Fasziniert von der Musik sowie von der gleichaltrigen, rebellischen Aya entdeckt er eine neue Welt. Eine feine Liebesgeschichte entspinnt sich. Doch Aya ist bereits einem anderen versprochen.

Dienstag, 28. Juli – 21.30 Uhr
Drama, Komödie – Nordmazedonien 2025 – Regie: Georgi M. Unkovski
Mit Arif Jakup, Agush Agushev, Dora Akan Zlatanova, Aksel Mehmet u.a.
Ov/D, 99 Min., J12



NOUVELLE VAGUE

Richard Linklaters Spielfilm «Nouvelle Vague» erzählt von der Entstehung von Godards bahnbrechendem Meisterwerk über die Amour fou eines Kleinkriminellen mit einer jungen Amerikanerin. Gedreht in Schwarz-Weiss, bietet er Einblicke in einen Wendepunkt in der Geschichte des Kinos und in der Karriere des zuvor als Filmkritiker tätigen Regisseurs Jean-Luc Godard. Eine mitreissende Hommage an Godards ikonisches Werk – und eine

unwiderstehliche Liebeserklärung ans Kino.

Mittwoch, 29. Juli – 21.30 Uhr
Komödie, Drama – Frankreich 2025 – Regie: Richard Linklater. Mit Guillaume Marbeck, Zoey Deutch, Aubrey Dullin, Adrien Rouyard u.a. F/D, 107 Min., J14



DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE

Micha Hartung, Besitzer einer Videothek in Berlin, steht kurz vor der Pleite. Da meldet sich ein ehrgeiziger Journalist bei ihm, der die ganz grosse Story wittert. Er will herausgefunden haben, dass Micha vor 35 Jahren eine Massenflucht aus der DDR organisiert hat. Da Micha jeden Cent braucht und der Journalist ihm eine gut bezahlte Story in Aussicht stellt, widerspricht er nicht.

Donnerstag, 30. Juli – 21.30 Uhr
Drama, Komödie – Deutschland 2025 – Regie: Wolfgang Becker. Mit Charly Hübner, Christiane Paul, Leon Ullrich, Leonie Benesch u.a. D, 107 Min., J12



I'M STILL HERE

Brasilien, 1971: Der ehemalige linke Kongressabgeordnete Rubens Paiva lebt mit seiner Familie in Rio de Janeiro. Die Stadt pulsiert, ist bunt und lebensfroh. Gleichzeitig sind die Fänge der Militärdiktatur Bestandteil des Alltags. Eines Tages

wird Rubens verschleppt – und verschwindet. Seine Familie wird im Dunkeln gelassen; weiss weder, wo er ist, noch, ob er lebt.

Freitag, 31. Juli – 21.30 Uhr
Drama – Brasilien 2024 – Regie: Walter Salles. Mit Fernanda Torres, Selton Mello, Fernanda Montenegro, Antonio Saboia u.a. Ov/D, 138 Min., J14



SONDERFALL – EN TERRAIN NEUTRE

Stéphane Goël ist sechzig Jahre alt, Sohn von Waadt-länder Bauern und einer der erfahrensten und erfolgreichsten Regisseure der Romandie. Mehdi Atmani, Sohn eines in die Schweiz emigrierten algerischen Fischers, ist halb so alt wie Goël, arbeitet als Journalist und hat noch nie einen Film realisiert. Ihre Forschungsreise zum Thema Schweizer Neutralität führt das ungleiche Gespann durch die Welt und die Zeit.

Samstag, 1. August – 21.30 Uhr
Doku – Schweiz 2026 – Regie: Stéphane Goël & Mehdi Atmani. Ov/Df, 84 Min., J14



THE PRESIDENT'S CAKE

Der Irak unter Saddam Hussein: Jedes Jahr wird in den Schulen ausgelost, wer dem Präsidenten zu Ehren einen Geburtstagskuchen backen soll. Dieses Mal fällt die Aufgabe der neunjährigen Lamia zu. Ein schwieriges Unterfangen, denn sie lebt allein mit ihrer Grossmutter in den

mesopotamischen Sümpfen, und Geld haben sie kaum welches. Also macht sich Lamia mit ihrem besten Freund Saeed und ihrem Hahn Hindi auf die abenteuerliche, entschlossene Suche nach den Zutaten in der nächsten grossen Stadt.

Sonntag, 2. August – 21.30 Uhr
Drama – Irak 2025 – Regie: Hasan Hadi. Mit Baneen Ahmad Nayyef, Waheed Thabet Khreibat, Sajad Mohammad Qasem, Rahim Alhaj u.a. Ov/D, 106 Min., J14



QUIR – A PALERMO LOVE STORY

In Palermo befindet sich ein ungewöhnlicher Laden mit dem Namen Quir, ein Ort der Liebe, der sich allen Konventionen widersetzt. Die Besitzer Massimo und Gino sind seit zweiundvierzig Jahren ein Paar, vielleicht das langlebigste schwule Paar in Italien. Ihr kleines Lederwarengeschäft ist zu einem wichtigen Treffpunkt der lokalen LGBTQI+-Szene geworden – hier diskutieren die Menschen über ihre Liebesgeschichten oder suchen Rat – und kämpfen darum, in Sizilien, einer Hochburg der patriarchalen Kultur, akzeptiert zu werden.

Montag, 3. August – 21.30 Uhr
Doku – Schweiz 2024 – Regie: Nicola Bellucci. Mit Gino Campanella, Massimo Milani, Ernesto Tomasini, Charly Abbadessa, Vivian Bellina u.a. I/D, 105 Min., J14

WICKED LITTLE LETTERS

Die temperamentvolle Rose Gooding hat wenig mit der frommen Edith Swan gemeinsam, ausser dass sie in den 1920er-Jahren Nach-



barinnen in der englischen Küstenstadt Littlehampton sind. Eines Tages beginnen Edith und andere Einwohner der Stadt, obszöne Briefe zu erhalten. Der Verdacht fällt sofort auf Rose, pflegt sie doch auch im Alltag eine derbe Sprache, treibt sich im Pub herum, ist alleinerziehende Mutter und zudem keine Einheimische, sondern aus Irland immigriert. Nur die Polizistin Gladys Moss ahnt, dass etwas nicht stimmt und Rose möglicherweise doch nicht die Schuldige ist.

Dienstag, 4. August – 21.30 Uhr
Komödie – Grossbritannien 2023 – Regie: Thea Sharrock. Mit Olivia Colman, Jessie Buckley, Timothy Spall, Gemma Jones u.a. E/D, 102 Min., J14



A SAD AND BEAUTIFUL WORLD

Nino und Yasmina werden am selben Tag im selben libanesischen Krankenhaus geboren. In der Schule begegnen sie sich und werden Kindheitsfreunde. Dann verlieren sie sich im ewigen Chaos Beiruts aus den Augen, um sich Jahrzehnte später durch einen Zufall wiederzutreffen und Hals über Kopf zu verlieben. Nino betreibt mittlerweile mit ansteckender Lebensfreude das Restaurant seiner Familie, die desillusionierte Karrierefrau Yasmina hingegen plant nach Europa auszuwandern. In ihrer Gegensätzlichkeit findet das Paar echte Seelenver-

wandtschaft. Als Yasmina ungeplant schwanger wird, erlebt die junge Liebe eine echte Zerreissprobe ...

Mittwoch, 5. August – 21.30 Uhr
Drama, Komödie, Liebesfilm – Libanon 2025 – Regie: Cyril Aris. Mit Mounia Akl, Hasan Akil, Julia Kassar, Camille Salameh, U.a. Ov/D, 110 Min., J14



SENTIMENTAL VALUE

Was, wenn es für einmal das Haus wäre, das die Geschichte seiner Bewohner erzählt? Das Haus der Familie Borg, das seit seiner Erbauung einen Riss hat der sich bis unters Dach zieht, würde dann wohl von den Rissen im Familiengefüge erzählen, die auch schon

über Generationen bestehen, sich erneuern und die Standfestigkeit seiner Bewohner bestimmen. Das Leben von Nora Borg, gefeierte Schauspielerin des Nationaltheaters in Oslo, ist abseits der Bühne bestimmt durch die Abwesenheit ihres Vaters.

Donnerstag, 6. August – 21.30 Uhr
Komödie, Drama – Norwegen 2025 – Regie: Joachim Trier. Mit Elle Fanning, Renate Reinsve, Stellan Skarsgård, U.a. Ov/D, 133 Min., J14



ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE

Mit Anfang 20 wird der schüchterne Joachim über-

raschend an der renommiertesten Schauspielschule Münchens angenommen und zieht dort in die grossbürgerliche Villa seiner Grosseltern. Seine Grossmutter Inge, eine ehemalige Schauspielerin, und sein Grossvater Hermann, ein emeritierter Philosophieprofessor, pflegen einen Alltag voller bizarrer Rituale und reichlichem Alkoholkonsum. Hin- und hergerissen zwischen den Anforderungen seiner Ausbildung und der liebevollen, nostalgischen und exzentrischen Welt seiner Grosseltern, versucht Joachim seinen Platz in der Welt zu finden – ohne zu wissen, welche Rolle er darin eigentlich spielen soll.

Freitag, 7. August – 21.30 Uhr
Komödie, Drama – Deutschland 2025 – Regie: Simon Verhoeven. Mit Senta Berger, Michael Wittenborn, Bruno Alexander Jella Haase U.a. D, 137 Min., J14



THE LAST VIKING

Nach 15 Jahren im Gefängnis wegen eines Banküberfalls wird Anker entlassen. Endlich kann er seinen Anteil der Beute zurückholen, den sein Bruder Manfred damals vergraben hat. Aber dieser leidet an einer dissoziativen Identitätsstörung und ist jetzt John Lennon. Er hat keine Ahnung, wo das Geld ist. Vielleicht hilft es Manfred, wenn sie die Beatles wieder aufleben lassen ...?

Samstag, 8. August – 21.30 Uhr
Komödie, Crime, Drama – Dänemark 2025 – Regie: Anders Thomas Jensen. Mit Mads Mikkelsen, Nikolaj Lie Kas, Sofie Gråbøl, Nicolas Bro U.a. Ov/D, 117 Min., J16

Allgemeine Informationen

Rosenmattpark Wädenswil 3 Minuten vom Bahnhof
Parkplätze in der Nähe vorhanden. Achtung: Dieses Jahr Verkehrsumleitungen im Zentrum. Genug Zeit für Parkplatzsuche einrechnen.

Kein Vorverkauf. Wir spielen bei jedem Wetter

Eintritt: CHF 18.-, Jugendliche unter 14 Jahren CHF 12.-. Am liebsten Barzahlung – Zahlung mit Twint möglich.

Abendkasse ab 20.30 Uhr
Film-Beginn ca. 21.30 Uhr
Film-Ende: siehe angegebene Spielzeiten und ca. 20 Minuten Pause.

Film-Trailers
www.theater-ticino.ch

Restaurant: Warme und kalte Gerichte und Barbetrieb, täglich ab 18 Uhr.

Wädenswil feiert 200 Jahre Brautradition

Am 17. Juli 1826 machte Heinrich Rusterholz aus einer Schnapsbrennerei eine Brauerei – und begründete damit die Wädenswiler Brautradition. Auf den Tag genau 200 Jahre später lädt Braumeister Adrian Gnos in «di alt fabrik» und verschenkt ein eigens eingebrantes Jubiläumsbier. Wer Wädenswiler Bier liebt, sollte sich das Datum vormerken.

Wer am 17. Juli in der alten Fabrik ein kühles Bier in die Hand gedrückt bekommt, erhält mehr als ein Feierabendgetränk: Er erhält 200 Jahre Wädenswiler Geschichte im Glas. Braumeister Adrian Gnos hat zum Jubiläum ein eigenes Bier eingebracht – und schenkt es an jenen Tagen aus, an denen vor genau zwei Jahrhunderten alles begann.

Es soll ein feiner, kleiner Anlass werden: Im Sudhaus und in der Mall gibt es am Freitag, 17., und am Samstag, 18. Juli 2026, Jubiläumsbier und Bierstengel – und ein Bier zum Mitnehmen nach Hause. Alles offeriert, für alle, die das Wädenswiler Bier lieben.

Eine Familie, 100 Jahre Bier

Für Gnos ist das weit mehr als ein Anlass im Kalender, denn seine Familie feiert ein Stück weit auch sich selbst: Sein Grossvater trat 1925 in die Brauerei Wädenswil ein und arbeitete dort rund 50 Jahre. Seine Mutter machte Werbung für den Schweizer Bierbrauerverein und war dabei, als 1973 in Wädenswil das erste Cardinal gebraut wurde. Er selbst und sein Bruder absolvierten

ihre Brauerlehre in Wädenswil – und Gnos stand 1992 beim Neustart des Wädi-Brau-Huus als Braumeister am Sudkessel. «Von 200 Jahren sind wir hundert mit dabei», sagt er. Und weil seine Kinder nichts anderes kennen als Brauerei und Bier, ist die Familie längst in der vierten Generation angekommen. Nach dem Konkurs des Wädi-Brau-Huus Ende 2024 hat Gnos das Wä-

Brauer Adrian Gnos: Seine Familie ist seit 100 Jahren mit der Wädenswiler Brautradition verbunden.



denswiler Bier gerettet – und feiert das Jubiläum nun dort, wo bis heute gebraut wird. «Wädenswil lässt mich einfach nicht los», sagt er.

Vom Felsenkeller bis aufs Schiff

Die Geschichte, die er weiterführt, hat es in sich: Was Heinrich Rusterholz 1826 begann, prägte ab 1856 vor allem Braumeister Michael Weber. Beim Giessen-Wasserfall liess er einen der ersten Felsenkeller der Schweiz in den Sandstein sprengen, um Bier zu lagern. In der Blütezeit lieferte die Brauerei über zehn Millionen Liter Bier aus – transportiert wurde es sogar per Schiff über den Zürichsee. Eines dieser Schiffe zierte bis heute das historische Logo. Selbst die beiden Weltkriege überstand der Familienbetrieb. 1990 schloss die alte Brauerei im Giessen, 1992 übernahm das Wädi-Brau-Huus die Tradition. Wer vorbeischaut, stösst also nicht einfach auf ein Bier, sondern auf eine Tradition, die nach Konkursen, Kriegen und Wiederanläufen immer noch lebt. e

200 Jahre Wädenswiler Brautradition – Jubiläumsfeier

Freitag, 17. Juli 2026, 11 bis 19 Uhr
Samstag, 18. Juli 2026, 11 bis 17 Uhr
Einkaufszentrum «di alt fabrik», Sudhaus/Mall, Wädenswil. Eintritt frei. Jubiläumsbier, Bierstengel und ein Bier zum Mitnehmen – offeriert, solange der Vorrat reicht.

JEDEN MONTAG**ZÄMEGOLAUF**

MO, 13.07.2026

Parcours 14, gemütlich 5,5 km. Aamüli – Bachgaden RW. Bus 128, 13.16 Uhr bis Hintere Rüti.
Parcours 42 V, zügig 6,8 km. Panoramaweg. Bus 160, 13.15 Uhr bis Tanne Schönenberg.

MO, 20.07.2026

Parcours 12 V, gemütlich 3,2 km. Halbinsel Au. Bus 121, 13.04 Uhr bis Bahnhof Au.
Parcours 52, zügig 7,3 km. Rötibodenholz. Bus 123, 13.06 Uhr bis Hallenbad/Frohmat.

MO, 27.07.2026

Parcours 3, sehr gemütlich 1,9 km. Schöneegg. Bus 128, 13.16 Uhr bis Hintere Rüti.
Parcours 51, zügig 5,8 km. Vom Meilbach zum Aabach. Bus 121, 13.04 Uhr bis Bahnhof Au.

MO, 03.08.2026

Parcours 6, sehr gemütlich 1,5 km. Quartierbummel. 13.00 Uhr Bahnhof Wädenswil
Parcours 48, zügig 4,7 km. Aabachtobel. Bus 121, 13.04 Uhr bis Horgen-Käpfnach.

MO, 10.08.2026

Parcours 2, sehr gemütlich 2 km. Grüental-Areal (Rundweg). Bus 126, 09.45 Uhr bis Forschungsanstalt.
Parcours 27 V, gemütlich 4,2 km. Seeuferweg. Zug S2, 09.48 Uhr bis Horgen.

MO, 17.08.2026

Parcours 24, gemütlich 4,1 km. Gerenholz. SOB 13, 13.34 Uhr bis Samstagern.
Parcours 55, zügig 4,4 km. Sihlsprung. Bus 150, 13.35 Uhr bis Aesch (Schönenberg).

09./16./23./30.07.26 & 06./13./20.08.26**TREFFPUNKT BIN RÄÄBE**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Im Treffpunkt Bin Rääbe wird Gastfreundschaft gelebt: Bei selbstgemachtem Kuchen und vielfältigen Spielen sind alle Generationen zum Verweilen eingeladen – ganz ohne Konsumzwang und organisiert von freiwilligen Seniorinnen und Senioren.

14.00–17.00 Uhr, Alterssiedlung Bin Rääbe, Schlossbergstrasse 13, 8820 Wädenswil

DI, 14.07.2026 UND 11.08.2026**RÄÄBE-JASS**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns im Gemeinschaftsraum Bin Rääbe für den Bin-Rääbe-Jass! Freier Eintritt. Keine Anmeldung erforderlich.

14.00–17.00 Uhr, Alterssiedlung Bin Rääbe, Schlossbergstrasse 13/15, 8820 Wädenswil

DI, 14.07.2026**STAMMTISCH JAHRGANGSTREFF 1953**

Stadt Wädenswil, Infostelle Betreuung und Pflege
Beim zweimonatlichen Treff werden alte Be-

kannte getroffen und neue Kontakte zu Gleichaltrigen geknüpft.

15.00–17.00 Uhr, Restaurant Nöihüüsli, Lindenstrasse 8, 8820 Wädenswil

DI, 04.08.2026**DIGITAL VITAL – ERSTE HILFE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN IM DIGITALEN ALLTAG**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

In der kostenlosen digitalen Sprechstunde wird bei Fragen rund um Handy, Tablet oder Computer gerne weitergeholfen. Ohne Anmeldung darf einfach mit dem eigenen Gerät vorbeigeschaut werden. Es ist keine Anmeldung erforderlich, jedoch ist mit Wartezeiten zu rechnen.
14.00–16.00 Uhr, Evergreen Treff 60+, Zugerstrasse 14, 8820 Wädenswil

DI, 04.08.2026**STAMMTISCH JAHRGANGSTREFF 1956**

Stadt Wädenswil, Infostelle Betreuung und Pflege

Beim zweimonatlichen Treff werden alte Bekannte getroffen und neue Kontakte zu Gleichaltrigen geknüpft.

15.00–17.00 Uhr, Restaurant Nöihüüsli, Lindenstrasse 8, 8820 Wädenswil

FR, 07.08.2026**STAMMTISCH JAHRGANGSTREFF 1952**

Stadt Wädenswil, Infostelle Betreuung und Pflege

Beim zweimonatlichen Treff werden alte Bekannte getroffen und neue Kontakte zu Gleichaltrigen geknüpft.

15.00–17.00 Uhr, Restaurant Nöihüüsli, Lindenstrasse 8, 8820 Wädenswil

MO, 10.08.2026**KREATIV-TEAM**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Das Kreativ-Team ist offen für alle Interessierten. Unter Anleitung entstehen kreative Arbeiten aus verschiedenen Materialien, die in Alterssiedlungen verkauft werden. Das Angebot ist kostenlos.

8.45 Uhr–10.45 Uhr, Alterssiedlung Bin Rääbe, Schlossbergstrasse 15, 8820 Wädenswil

DI, 11.08.2026**STAMMTISCH JAHRGANGSTREFF 1957**

Stadt Wädenswil, Infostelle Betreuung und Pflege

Beim zweimonatlichen Treff werden alte Bekannte getroffen und neue Kontakte zu Gleichaltrigen geknüpft.

15.00–17.00 Uhr, Restaurant Nöihüüsli, Lindenstrasse 8, 8820 Wädenswil

FR, 14.08.2026**STAMMTISCH JAHRGANGSTREFF 1958**

Stadt Wädenswil, Infostelle Betreuung und Pflege

Beim zweimonatlichen Treff werden alte Bekannte getroffen und neue Kontakte zu Gleich-

altrigen geknüpft.

15.00–17.00 Uhr, Restaurant Nöihüüsli, Lindenstrasse 8, 8820 Wädenswil

MO, 17.08.2026**TURNEN 60+**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Turnkurs für Personen ab 60 Jahren, zur Förderung von Kraft, Beweglichkeit und Gleichgewicht. Für Anfängerinnen und Anfänger sowie Fortgeschrittene.

09.00–10.00 Uhr, Alterssiedlung Tobelrai, Speerstrasse 105, 8820 Wädenswil

DI, 18.08.2026**KREATIV-TEAM**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Das Kreativ-Team ist offen für alle Interessierten. Unter Anleitung entstehen kreative Arbeiten aus verschiedenen Materialien, die in Alterssiedlungen verkauft werden. Das Angebot ist kostenlos.

14.00–16.00 Uhr, Alterssiedlung Tobelrai, Speerstrasse 105, 8820 Wädenswil

DI, 18.08.2026**GOLDEN OLDIES (SENIORENGRUPPE)**

Stiftung Heilsarmee Schweiz

«Sommer-Fest» mit Elisabeth Ramseyer

14.15 Uhr, Heilsarmee Kapelle Wädenswil, Zugerstrasse 54, 8820 Wädenswil

MI, 19.08.2026**QI GONG FÜR 60+ IM ROSENMATTPARK WÄDENSWIL**

Stadt Wädenswil, Soziokultur

Nach der Sommerpause findet im Rosenmattpark das Qi Gong wieder statt. Eingeladen sind Menschen über 60 Jahre. Mit Qi Gong trainieren Sie Ihre Standfestigkeit, das innere und äussere Gleichgewicht und fördern Ihre Koordination und Konzentrationsfähigkeit. Es braucht dazu kein sportliches Talent.

9.00 Uhr, Rosenmattpark Wädenswil, Eidmattstrasse 14, 8820 Wädenswil

EVERGREEN TREFF 60+

Verein EVERGREEN 60+

Begegnung, Austausch, Information und Vernetzung für die Generationen 60+ aus Wädenswil, Hütten, Schönenberg und aus der Au. Im alkoholfreien Bistro sind kalte und warme Getränke sowie Gebäck zu Selbstkostenpreisen erhältlich.

DI & SA, 09.00 bis 12.00 Uhr, FR/SO, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Treffpunkt-Lokal, Zugerstrasse 14, Wädenswil
<http://evergreen60plus.ch>



6. Moos-Schwinget in Schönenberg

Am Samstag, 18. Juli 2026, findet das 6. Moos-Schwinget auf dem Hof der Familie Korrodi im Moos, Schönenberg, statt. Angeschwungen wird um 16.00 Uhr, der Schlussgang wird, je nach Festverlauf, um ca. 20.30 Uhr erwartet.

Teilnehmen werden Schwinger aus dem gesamten NOS-Verband. Aus der Innerschweiz werden Schwinger aus den Kantonen Schwyz und Zug am Wettkampf teilnehmen. Die Athleten kämpfen um eine schöne Gabe aus dem wunderbaren Gabentempel.

Für die heimischen Schwinger des Schwingklubs am Zürichsee linkes Ufer ist es sicher ein besonderer Anreiz, vor ihrem Heimpublikum ihre Bestleistungen abzurufen. Speziell zu erwähnen ist hierbei der Wädenswiler Teilverbandskranzer Martin Schuler: Obwohl er seine Trainingseinheiten stark reduzierte, dürfte er sicher ein Anwärter auf eine der begehrten Auszeichnungen sein. Auch der junge Schönenberger Titelverteidiger Janik Korrodi, welcher aus beruflichen Gründen momentan im Freiburger Greyerzerland schwingt, wird sicherlich ein Wort bei der Vergabe der Auszeichnungen auf dem eigenen Familienbetrieb mitreden. Wegen einer Knieverletzung hat Janik leider den Beginn der Kranzfestsaaison verpasst, das Moos-Schwinget wird für ihn sicherlich zum Gradmesser seines Gesundheitszustandes. Bereits einige gute Resultate zeigten die Nichtkranzer des Schwingklubs am Zürichsee linkes Ufer: Die Schönenberger Jano Müller und Kevin Rusterholz, die Wädenswiler Mario Bütler, Roman Bütler und Marco Waldmeier und der Zürcher Remo Lusti konnten während der laufenden Saison bereits einige gute Resultate erkämpfen.

Für die anreisenden Zuschauer wird ab 15.00 Uhr eine Festwirtschaft mit Grill sowie später dann ein Barbetrieb angeboten. Ab 18.00 Uhr werden «diä lüpfige Chüetriiber» für musikalische Unterhaltung besorgt sein – somit wird ein langer Ausklang des Schwingfestes garantiert.

Es stehen signalisierte Parkplätze in unmittelbarer Nähe zur Verfügung. Der Schwingklub und das OK Moos-Schwinget unter der Leitung von Christian Bossert bedanken sich bei den zahlreichen Helfern und Sponsoren und freuen sich auf einen regen Zuschaueraufmarsch.

SA, 11.07.2026

FLOHMARKT AM SEE

Club Interfun

Am Flohmarkt können Sie viele kleine und grosse Entdeckungen machen. Kommen Sie vorbei und stöbern Sie an den Ständen!

08.00–16.00 Uhr, Seeplatz Wädenswil

WASSERLEBEN IN DER BADI

Naturschutz Wädenswil

Wir laden kleine und grosse Entdecker ein, die verborgene Welt unter der Wasseroberfläche zu erkunden. Gemeinsam mit Experten untersuchen wir Krebse, Insektenlarven und Wasserpflanzen direkt unter dem Binokular. – Leitung: Remo Wüthrich, Ursula Bollens & Sabina Stokar; Der Anlass findet nur bei trockenem Wetter statt.

11.00–15.30 Uhr, keine fixe Start- und Endzeit, «drop-in», Strandbad Rietliu Au-Wädenswil

FR, 17.07.2026

FAMILIEN ZELTNACHT IM STRANDBAD

Soziokultur und Bäder Stadt Wädenswil

Für einmal im Strandbad das Zelt aufschlagen? Im eigenen Zelt übernachten, zusammen Spielen, Baden und Grillieren und am nächsten Morgen gemütlich in der Badi frühstücken. Sei dabei und gestalte vorab das Programm mit. Infos und Anmeldung: www.sozio.kultur.wae-denswil.ch/angebote

17. Juli, 16.00 Uhr, bis 18. Juli, 11.00 Uhr, Strandbad Rietliu, Seeweg 64, Wädenswil

SA, 18.07.2026

MOOS-SCHWINGET

Schwingklub am Zürichsee linkes Ufer Aktivschwinger aus dem NOS + Gäste aus den Kantonen Schwyz und Zug

Anschwingen: 16.00 Uhr

Moos 3, Schönenberg

SA, 08.08.2026

FLOHMARKT AM SEE

Club Interfun

Auf dem Flohmarkt können Sie viele kleine und grosse Entdeckungen machen. Kommen Sie vorbei und stöbern Sie an den Ständen.

08.00–16.00 Uhr, Seeplatz, 8820 Wädenswil

DO, 20.08.2026

OFFENER SPIELETREFF

IN DER FREIZEITANLAGE

Soziokultur Stadt Wädenswil/

Treffpunkt Untermosen

Spielbegeisterte sind eingeladen, in entspannter Atmosphäre eine Auswahl neuer und altbewährter Karten- und Brettspiele zu spielen. Der

Spieleexperte Xavi vom Spielwarengeschäft Pinocchio Wädenswil wird den Abend begleiten. Dies ist eine offene Gruppe – neue Spielerinnen und Spieler sind herzlich willkommen. Ab 19.15 Uhr, Treffpunkt Untermosen in der Freizeitanlage Wädenswil, Tobelrainstrasse 25, Wädenswil

DO, 17.09.2026

OFFENER SPIELETREFF IN DER FREIZEITANLAGE

Soziokultur Stadt Wädenswil/

Treffpunkt Untermosen

Spielbegeisterte sind eingeladen, in entspannter Atmosphäre eine Auswahl neuer und altbewährter Karten- und Brettspiele zu spielen. Der Spieleexperte Xavi vom Spielwarengeschäft Pinocchio Wädenswil wird den Abend begleiten. Dies ist eine offene Gruppe – neue Spielerinnen und Spieler sind herzlich willkommen. Ab 19.15 Uhr, Treffpunkt Untermosen in der Freizeitanlage Wädenswil, Tobelrainstrasse 25, Wädenswil

FR, 18.09.2026

LET'S DANCE 45

Verein Let's Dance 45 und Sust1840

Wir spielen für Alt und Jung Hits aus der Zeit der Original-Vinyl-Single 1960's bis 1980's und laden Euch zum Tanzen ein! Eintritt CHF 20.– (epochengerecht in bar).

20.00–00.00 Uhr, Sust 1840, Seestrasse 90, Wädenswil

SA, 19.09.2026

EXKURSION: ETWAS ÜBER DIE WELT DER PILZE IM SCHÖNENBERG

Naturschutz Wädenswil

Entdecken Sie mit der Pilzkontrolleurin Susanne Hofmann die Ökologie und Lebensweise der Pilze rund um den Tiefenbachweiher. Gemeinsam bestimmen wir Fundstücke und erfahren mehr über ihre wichtige Rolle im Ökosystem.

13.30–15.30 Uhr, Treffpunkt: Postautohaltestelle «Sonne», Schönenberg

DO, 08.10.2026

TANZ-CAFÉ MIT LIVE-MUSIK

Pro Senectute Kanton Zürich, Ortsvertretung Wädenswil und Au

Die Ortsvertretung Wädenswil und Au organisiert das Tanz-Café mit dem beliebten Alleinunterhalter Geri Knobel. Alle Tanzbegeisterten der Generation 60+ sind eingeladen, zu Livemusik das Tanzbein zu schwingen. Auch wenn Sie nur zuhören wollen, sind Sie herzlich willkommen!

14.30–16.30 Uhr, Boccia Richterswil, Alte Landstr. 70, Richterswil (oberhalb Tuwag-Areal Wädenswil)

ENDLICH
GUTE NOTEN!

Rund um den Zürichsee

www.aha-nachhilfe.ch

Nachhilfe

Gymnastik-
vorbereitung

20 Jahre
ÄHA
lernen leicht gemacht
AHA-Nachhilfe
Tel.: 077 412 88 89
info@aha-nachhilfe.ch

HÖRGERÄTE SOMMER

Poststrasse 19
8805 Richterswil

044 680 43 66
076 505 04 08

PHONAK Premium
Reseller

Weil Hören Lebensqualität bringt!

Monatszeitung für Wädenswil und Richterswil

Ausgabe Juli 2026

RICHTERSWILER ANZEIGER



Der Seegrund rechts und links der Horn-Halbinsel ist mit Quecksilber und Blei verseucht und muss abgetragen werden.

(Bilder: Guido Bircher)

Belasteter Seegrund wird saniert

An der Informationsveranstaltung vom Donnerstag, 25. Juni, stellten die Gemeinde und das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) das Sanierungsprojekt für das beliebte Horn vor. Dies wird nicht ohne teils massive Einschränkungen für Vereine, Veranstaltungen und Bevölkerung sein.

Text: Reni Bircher

Zahlreiche Fabriken lagen in den letzten beiden Jahrhunderten am Ufer des Zürichsees und verunreinigten Boden und Wasser mit Ab-

wässern und Rückständen aus der Produktion, eine Kläranlage gab es erst in den 1960er-Jahren. Mit heute schwerwiegenden Folgen. Auch das schöne Richterswiler Horn war eine solche Produktions-

stätte: von 1837–1929 befand sich dort eine Kattun-/Baumwolldruckerei, von 1855–1926 eine Seidenweberei und von 1929–1976 ein Gummiwerk. Bis zum Bau der ARA leiteten diese Fabriken ihre mit Schwermetallen belasteten Abwässer in den See. Der Seegrund des seit den 1990er-Jahren als öffentliche Anlage genutzten Gebiets ist mit Quecksilber, Blei und Arsen belastet und muss nun nach langer

Beobachtungs- und Untersuchungszeit unbedingt saniert werden. Seitlich der Halbinsel müssen rund 12 700 Kubikmeter Seegrund mithilfe einer schwimmenden Plattform abgesaugt werden, weil die Quecksilber- und Bleibelastung um ein Vielfaches zu hoch ist. Wie Andri Brühwiler vom Awel betonte, bestünde für den Menschen keine direkte Gefahr, für die Wasserorganismen (Wasserpflanzen, Schne-

Der neue Twingo E-Tech Electric -
jetzt bei uns Probefahren!



www.auto-streuli.ch

AVIA VOLT E-Ladekarte

Über 1'000'000
Ladepunkte
in der Schweiz
und Europa



Jetzt beantragen



Ernst Hürliemann AG
Heizöl | Treibstoffe | E-Mobilität

AVIA VOLT



richterswil

Pilzkontrolle 2026

Kontroll-Lokal: Schulhaus Feld II, Feldstrasse 9, 8805 Richterswil (Nähe Bahnhof Burghalden), Hobelraum

Pilzkontrolleurinnen: Eva Wolfisberg, 079 524 40 48
Ina Müller, 079 662 44 08

Website: www.richterswil.ch/pilzkontrolle

Zeitspanne: 17. August bis 28. Oktober 2026
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, jeweils von 18 – 19 Uhr

Die Pilze sind der Kontrollstelle gereinigt und nach Arten sortiert in Körben oder kleinen Harassen vorzulegen. Pilze in Tragtaschen oder Säcken aus Plastik oder Papier werden nicht kontrolliert.

Pilzschutz im Kanton Zürich

Vom 1. bis 10. Tag jeden Monats ist das Pilzsammeln verboten. Vom 11. Tag bis Ende Monat darf pro Person im Tag maximal 1 kg Pilze gesammelt werden.

Richterswil, Juli 2026

Gemeinde Richterswil



Nachbarschaftshilfe
Richterswil

- **Tierbetreuung**
 - **Wohnung und Garten hüten**
 - **Besuche, Spazierbegleitung**
- Wir sind die Lösung.**

Hilfe geben – Hilfe holen | Vermittlungsstelle, **079 8805 009**



www.pilates-richterswil.ch

Pilates Studio Richterswil Unterricht in Deutsch und Englisch

Fortlaufende Pilates-Kurse, gemeinsam in der Kleingruppe oder individuelles Einzeltraining.

Information und Anmeldung unter **079 323 55 84** oder info@pilates-richterswil.ch • Krankenkassenanerkant

NEU: ab Mitte August donnerstags 19.30 h **PILATES am TRX**
Gratis Schnupperlektionen Sa, 15.8.26, 9.00 und 10.15 h
BITTE ANMELDEN!

Kerstin Schaller
dipl. Sportlehrerin, Pilatesexpertin und
Ausbildnerin in Pilates + Power Yoga



schmuck



schmuck
...zum glück

dorfstrasse 32 richterswil

**Wir wünschen Ihnen schöne
Sommerferien!**

Ihr «Richterswiler / Wädenswiler Anzeiger»-Team

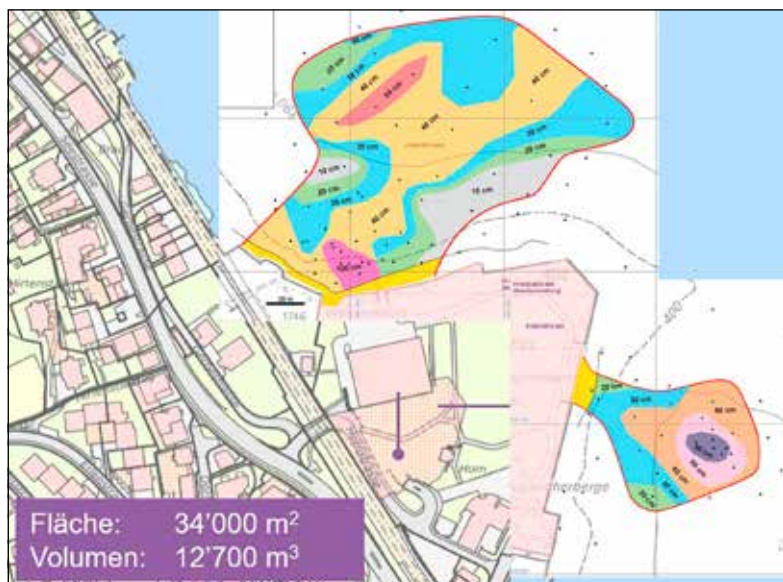


für Immobilien
:tuwag

Bewirtschaftung, Verkauf, Erstvermietung,
Bautreuhand, Schätzung, Beratung

Tuwag Immobilien AG | Wädenswil | Einsiedlerstr. 25 | 044 783 15 50 | www.tuwag.ch





Die Belastungen am Seegrund sind unterschiedlich stark. In den grauen, grünen und blauen Bereichen reichen sie 10 bis 30 cm tief, in den gelben, roten und orangen Bereichen 40 bis 60 cm, in den rosa, lila und pinken Bereichen 80 bis 100 cm. (Grafik: awel)

cken, Muscheln, Fische) jedoch schon. Deshalb hat sich der Kanton entschieden, ab 2029 mit der Abtragung des Seegrunds zu starten.

Einschränkungen möglichst geringhalten

Mit der Absaugung des Seegrundes ist der Prozess längst nicht beendet, denn dieser muss in einer Aufbereitungsanlage an Land gefiltert werden. In dieser werden Muscheln und Kies vom Sediment getrennt und die Schadstoffe abtransportiert. Die Aufbereitungsanlage umfasst Silos von 10–15 Meter Höhe, welche eingehaust werden müssen,

um Geruchsemissionen und Lärm zu vermeiden. Für die dafür benötigte Fläche von 2000 m² möchte die Gemeinde die Shedhalle zur Verfügung stellen, um möglichst viel Fläche des Hornes für Bevölkerung und Veranstalter freizuhalten. Die gesamte Sanierung dauert tatsächlich bis 2031, die Seegrundsanierung allerdings nur bis 2030. Die Shedhalle ist ebenfalls sanierungsbedürftig (Asbest), allein die dringendsten Arbeiten würden 2 Millionen Franken verschlingen. Die Gemeinde plant deshalb einen Ersatzneubau mit besserer Raumteilung und einer Fotovoltaikanlage. Durch die Zurverfügungstel-

lung der Shedhalle als Standort für die Aufbereitungsanlage darf die Gemeinde vom Kanton mit einer finanziellen Beteiligung am Neubau der Halle rechnen. Das Neubauprojekt muss noch erarbeitet werden. Für die Vereine, welche die Shedhalle nutzen, ist der Auszug allerdings zwingend. Den Wassersportvereinen stellt die Gemeinde die Tiefgarage als Lager für Boote und Tauchmaterial zur Verfügung, bestätigte Gemeinderätin Evelyn Meuter. Andri Brühwiler sicherte den Vereinen Einwasserkorridore und zwei Wochenend-Termine zur Ein- und Auswasserung der Boote zu. Die Umnutzung der Tiefgarage wiederum hat für andere Vereine Konsequenzen.

Während der Chilbi und den Sommerferien werden keine Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Kosten, Baustart und Neuerungen

Bereits im Herbst/Winter 2026 muss die Gemeinde diverse Ufermauern sanieren, etwa jene bei der Bootshaab. Im Winter hat die Jugendherberge eine Innensanierung geplant, die Gemeinde wird die Fassade der Liegenschaft sanieren. Der Seclub plant den Neubau des Ruderzentrums, dessen Baubeginn voraussichtlich Anfang 2027 startet.

Anfang 2029 startet die Seegrundsanierung, die bis 2030 dauert. Danach startet Rückbau/Neubau der Shedhalle sowie die Landsanierung, welche bis Ende 2031 abgeschlossen sein soll. Die Kosten der Seegrundsanierung werden vom Kanton getragen. ■

Die Shedhalle wird als Standort für die Aufbereitungsanlage zur Verfügung gestellt, bevor sie dann einem Ersatzbau weichen soll.



«zämegolaufe» startet erfolgreich

In Richterswil-Samstagn wurde das neue Angebot «zämegolaufe» für Menschen ab 60 erfolgreich lanciert. Am Donnerstag, 11. Juni, nahmen 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten gemeinsamen Spaziergang teil.

Entsprechend gross war die Freude beim freiwilligen Kernteam – wie bereits nach der gut besuchten Informationsveranstaltung Anfang Juni. «Es ist schön zu sehen, dass so viele Menschen den Weg zu uns gefunden haben», hielt das Kernteam fest.

Das frühsummerliche Wetter zeigte sich auf der ersten Spazierwanderung zunächst noch etwas kühl, die Sonne liess sich jedoch immer wieder blicken und sorgte für angenehme Bedingungen. Die rund 3,5 Kilometer lange Route führte zuerst entlang des Zürichsees zur Mülönen. Nach

einer kurzen Steigung eröffnete sich den Teilnehmenden auf dem Schönaufweg eine besonders schöne Aussicht auf den See und die umliegenden Berge. Vorbei an der katholischen Kirche ging's zurück ins Dorfzentrum.

Neben der Bewegung standen Begegnung und Austausch im Mittelpunkt. Es wurde gelacht, erzählt und neue Kontakte geknüpft. Einen gemütlichen Ausklang fand die Gruppe im Restaurant Gartenhof.

Die Spaziergänge finden jeweils am Donnerstag statt, sind kostenlos und jede und jeder darf einfach kommen, es braucht keine An- oder Abmeldung. Ergänzend findet jeweils am letzten Mittwoch im Monat ab 10 Uhr ein Stammtisch in der Bar Cinque in Richterswil statt. Auch hier sind alle Interessierten herzlich willkommen. e

Infos: www.zaemegolaufe.ch > Standort Richterswil auswählen oder unter www.richterswil.ch/zgl



Nachbarschaftshilfe Richterswil-Samstagen: Wechsel im Vorstand

Wechsel im Vorstand des Vereins sowie die Vorstellung der neuen Leiterin der Kontaktstelle standen im Mittelpunkt der GV des Vereins NHBR.

Trotz einiger weiteren Versammlungen am gleichen Abend konnte der Noch-Präsident des Vereins NBHR, Heinz Wendt, eine erfreuliche Anzahl von Mitgliedern an der GV im «Bärenkeller» begrüßen. In einer angenehmen Atmosphäre lief diese nur alle zwei Jahre stattfindende Versammlung speditiv und harmonisch ab.

Im Jahresrückblick des Präsidenten überwog das Positive: Ein Grossteil der Mitglieder hält dem Verein die Treue, (ca. 140 Mitglieder) die Zusammenarbeit im Vorstand ist ausgezeichnet, die neu organisierte Vermittlungsstelle funktioniert bestens, und auch die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und anderen Richterswiler Institutionen ist gut.

Der Noch-Kassier Gusti Gisler konnte im anschliessenden Finanzbericht von einem zufriedenstellenden Jahr berichten. Ausgaben und Einnahmen hielten sich ungefähr die Waage,

sodass das Vereinsvermögen fast unverändert blieb. Dies auch dank regelmässiger Zahlungen von Gönnern und regionaler Institutionen.

Änderungen in Vermittlungsstelle und Vorstand

Seit dem 1. März 2025 leitet Christiana Brüttsch Jung die Vermittlungsstelle. Sie gab einen interessanten Einblick in ihre Arbeit. Zur Zeit bieten über 60 eingetragene Helferinnen und Helfer ihre nachbarschaftliche Hilfe an. Diese wird auch rege benutzt, vor allem für temporäre Tierbetreuung, Hausbesuche, Einkaufshilfen, leichte Haus- und Gartenarbeiten sowie gelegentliche Transporte. Es ist aber immer noch so, dass für viele Leute eine gewisse Hemmschwelle besteht, Hilfe von Hilfwilligen anzunehmen. Aus diesem Grunde konnten auch nicht alle Helferinnen und Helfer eingesetzt werden.

Im Vorstand wird es grössere Veränderungen geben: Der Präsident, Heinz Wendt, tritt nach sieben Jahren aus Altersgründen zurück. Der Kassier Gusti Gisler, seit Gründung des Vereins im Jahre 2005 dabei, legt sein Amt ebenfalls nieder. Beide wurden mit grossem Dank und Applaus aus ihrer Vorstandsarbeit verabschiedet.

Erfreulicherweise verliefen die Neubesetzungen problemlos. Als Präsident stellte sich Michel Gasparoli zur Verfügung, als Kassiererin Brigitte Betschart, und als zusätzliches Vorstandsmitglied Andrea Gubler. Alle drei sind in Richterswil sehr gut vernetzt und bekannt, und die Wahlen in den Vorstand verliefen einstimmig. Sie werden nun zusammen mit Carla Huonder, Cecile Iten und Susanna Zürcher den Verein in die nächsten Jahre führen.

Zum Schluss der Veranstaltung dankte Heinz Wendt allen Vorstandsmitgliedern für ihre grossartige Arbeit, allen Anwesenden für ihr Kommen und lud zu einem Apéro ein, mit welchem der Abend harmonisch ausklang. e

Urs Huber
043 477 60 60
www.hubertrans.ch

**Transporte
Kranarbeiten
Muldenservice
Flächenreinigung
Entsorgungs-Center**

Heiler 044 784 32 73
TRANSPORTE

**Pflegehelfer/in
gesucht**

Teilzeitstelle in der Seniorenbetreuung. Sie arbeiten flexibel und haben Zeit für Ihre Kunden. Bereitschaft für Nacht- und Wochenendeinsätze von Vorteil.

Bewerbungen unter
www.dovida.ch
0800 550 440



Dovida™
Mein Leben, mein Weg

LIVE DJ'S & KONZERTE 2026
KONZERTE JEWEILS UM 19.30 UHR oder gemäss Programm
auf der Terrasse des Yoummi Beizli am See

SA 09.05.	MANIC MONDAYS 60's Rock
Do 04.06.	LYNN ORLEANS & YULIANNA Blues, Country, Jazz
So 07.06.	LOLA Singer-Songwriter - Trip hop
Do 11.06.	RAFFAEL DJ Deep House, Tech House
Sa 13.06.	THE AGE TRACE 60's, 70's, Rock
So 14.06.	MAX LIEBENBERG ACOUSTIC TRIO Acoustic Jazz
Sa 20.06.	IRRLICHTER DJ Chill to Dance
So 21.06.	FLOWERS FOR CARO Indie Singer-Songwriter - Jazzzy
Do 25.06.	DANIMAA Blues, Mundart, HipHop/Rap
Sa 27.06.	BURNING BLUES BAND Rock, Blues
So 28.06.	FREDY PI. Singer-Songwriter - Rock, Pop, Country
Do 02.07.	ROSENSTÄDTER HUUSMUSIG Volksmusik
Sa 04.07.	MR. MOJO & FRIENDS 14-18 Uhr Gäste 19-21 Uhr Hauptkonzert Singer-Songwriter - Blues, RnB, Soul, Rock
So 05.07.	PAN PHONICIS STEELDRUM BAND 11.30 Uhr Blues, Film, Musical, Latin
Di 07.07.	MUSIKVEREIN RICHTERSWIL Moderne und traditionelle Blasmusik
Do 09.07.	JOUVIE
Sa 11.07.	SCHIEFERTON Volksmusik aus aller Welt Nachmittag
Sa 11.07.	DJ LUI DJ Elektronische Musik Abend
So 12.07.	BALSAMTIGER Folk, Evergreens, Blues
Sa 15.08.	FRIZZANTI 60's, 70's, 80's 12-18 Uhr
Sa 15.08.	LAST AVENUE Classic Rock 19-21 Uhr
So 16.08.	EMPTY BOOTLES Oldies, Rock'n Roll, Country
Do 20.08.	FÜRST N'TOM Funk, Bluesrock, Pop, Akustik
Sa 22.08.	BLUTT Alternativ Mundart Rock
So 23.08.	DANIMAA / KAPELLER Mundart Blues
Do 27.08.	MISTIJ Pop/Jazz
Sa 29.08.	FRIDOLIN'S HERITAGE Rock, Blues
So 30.08.	SCHWARZWIIS-GSTRICHE Schweizer Volksmusik
Do 03.09.	REDROB DELUXE
Sa 05.09.	EMPTY BOOTLES Oldies, Rock'n Roll, Country
Sa 19.09.	URJOYCE Funky Beats

Vögel und Hitze

Ende Juni war es aussergewöhnlich heiss. Zwar sind Vögel gut gerüstet, um mit hohen Temperaturen zurechtzukommen. Dennoch können sie mit schattenspendenden Sträuchern und Vogelbädern unterstützt werden. Vögel haben eine Körpertemperatur von rund 41 °C und tolerieren Hitze deshalb besser als Menschen. Um den Vögeln zu helfen, sind im Garten nun einheimische Sträucher wertvoll. Sie liefern Schatten, kühlen die Umgebung und liefern Nahrung in Form von Insekten. Dasselbe gilt für begrünte Aussenfassaden. Ein Vogelbad wird in der Regel gerne angenommen. Wichtig ist, dass das Wasser zweimal täglich gewechselt wird, damit die Hygiene gewährleistet ist. Herausfordernd ist die Situation allerdings für junge Mauersegler, wenn es in den Nestern unter Dachziegeln tagsüber mehr als 50 °C heiss wird. Die noch nicht flugfähigen Jungvögel versuchen dann der Hitze auszuweichen, verlassen das Nest vorzeitig und landen am Boden. Ohne Hilfe würden sie sterben, da sie ausserhalb des Nestes von ihren Eltern nicht weiter gefüttert werden. Sie sollten daher in eine Pflegestation gebracht werden, wo sie fachkundig versorgt werden. Nistkästen sollten zudem nicht der prallen Sonne ausgesetzt sein. e

Verabschiedet: Böllerverbot, Jahresrechnung und drei Gemeinderäte

An der Gemeindeversammlung vom 17. Juni nahmen 352 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger teil. Vielen schien die Einzelinitiative des Ehepaars Venturini ein Anliegen, jedoch auch die Verabschiedung dreier Gemeinderatsmitglieder.

Text & Bild: Reni Bircher

Laut geltender Polizeiverordnung wäre bereits jetzt Feuerwerk ausserhalb der festgelegten Festtage nicht erlaubt, was jedoch regelmässig missachtet wird. So musste der Gemeinderat feststellen, dass bereits am 25. und 26. Dezember 2025 Feuerwerk veranstaltet wurde, Tage, welche die meisten Leute mit Ruhe und Besinnlichkeit in Verbindung bringen. Zudem kommt es regelmässig zu starker Verschmutzung auf Strassen, Seeufer und (Nutz-)Wiesen sowie massiver Sachbeschädigung.

Die Einzelinitiative von Isabel und Manuel Venturini zielte auf das Verbot von lautem, privatem Feuerwerk ab, was der Gemeinderat unterstützte.

Wortmeldungen von Privaten wie Parteien wurden je nachdem von mehr oder weniger Applaus begleitet. SVP und Mitte glauben nicht, dass der Gesetzesänderung Erfolg in der Einhaltung beschieden ist, die SP ist dafür, auch wenn sie denkt, dass die Umsetzung bzw. Zuwiderhandelnde schwer zu «erwischen» sind. Die GLP unterstützt die Initiative zum Wohle der Haus- und Nutztiere, zum Schutz von Mensch und Natur sowie zur Minderung der Abfälle im öffentlichen Raum.

Gemeindepräsident Marcel Tanner sah den Einwand berechtigt, dass es für die Polizei schwierig sei, Missetäter ausfindig zu machen, doch er ist der Ansicht, dass ein Verbot bereits zu weniger Käufen von Feuerwerk führe und man somit weniger in Versuchung komme, solches zu zünden. «In den Gemeinden, in denen bereits ein Feuerwerkverbot eingeführt worden ist, hat sich die Lage beruhigt, die Menschen sind mit dem Ergebnis zufrieden», bestätigt er die Erfahrungen von Hombrechtikon, Oetwil am See und Langnau.



Das letzte Mal in der «alten Besetzung»: Marcel Tanner vorne am Rednerpult, hinten am Tisch (v.l.) Willy Nüesch, Evelyn Meuter, Hansjörg Germann, Bernadette Dubs, Renato Pfeffer, Christian Stalder, Mira Crivelli-Amstutz und Melanie Züger.

Die Grossmehrheit – 284 – stimmte der Initiative zu, was zu grossem Applaus und einem erleichterten Ehepaar Venturini führte.

Wie gehabt

Nicht viel Neues gab es in Bezug auf die Jahresrechnung zu melden. Erfreulich ist sicher, dass an Stelle des budgetierten Verlustes ein Plus von knapp 6,5 Mio. Franken in der Jahresrechnung 2025 zu verzeichnen ist. Das Ergebnis ist im Wesentlichen auf höhere Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern sowie auf die Aufwertung der Liegenschaften im Finanzvermögen zurückzuführen. Zudem wurden weit weniger Investitionen getätigt als budgetiert.

Dass das nicht so bleiben wird, zeigte Finanzvorsteher Willy Nüesch anhand der immer wiederkehrenden Kosten für den Bau der Dreifachturnhalle sowie dem Samstagerer «Sorgenkind» Kreiselbau. Dort müssten vom Kanton schon seit längerem zwei Kreisel gebaut werden für den besseren Verkehrsfluss, was aber immer wieder hinausgezögert wird. Das alljährlich budgetierte Geld werde irgendwann dann auch tatsächlich ausgegeben werden müssen.

Der Selbstfinanzierungsgrad liegt derzeit bei 82 %, was eine Verschuldung von CHF 1328 Franken pro Person in Richterswil-Samstagen bedeutet.

SP-Präsidentin Renate Büchi merkte an, dass es vielleicht an der Zeit wäre, den Steuerfuss ein wenig zu erhöhen, denn in dem «Halle für Alle»-Projekt stehe in der Weisung, dass mit einer Erhöhung von 5 % gerechnet werden müsse.

So wird es auch Jahr um Jahr immer wieder prophezeit, und eine leichte Erhöhung jetzt als eine massive in zwei, drei Jahren wäre wohl «angenehmer» und effektiver als immer nur «ein Auge drauf zu haben».

Die Jahresrechnung 2025 wurde denn mit nur drei Enthaltungen von den Anwesenden angenommen.

Heiter und blumig: Verdankung der abtretenden Gemeinderätinnen

Am Ende der Gemeindeversammlung wurden die drei scheidenden Gemeinderätinnen einzeln ans Rednerpult gebeten: Mira Crivelli-Amstutz, Evelyn Meuter und Bernadette Dubs. Ihre Amtszeit endete Ende Juni 2026 offiziell.

Die drei Damen wurden von je einem anderen GR-Mitglied mit einem Blumenstrauß, herzlichen Worten, in Erwähnung ihrer Leistungen und einer heiteren Bildschau auf der Leinwand für ihr Engagement für die Gemeinde verabschiedet.

Danach lud Gemeindepräsident Marcel Tanner die Stimmgemeinde vor der Kirche zum feierlichen Abschiedsappéro. ■

Präventionsaktionen für sicheres Wasservergnügen

Im Rahmen des nationalen Präventionswochenendes haben SLRG-Sektionen an rund 40 Standorten in der ganzen Schweiz über Gefahren am, im und auf dem Wasser informiert. Mit interaktiven Aktionen sensibilisierten sie die Bevölkerung für sicheres Verhalten.

Jedes Jahr ertrinken in der Schweiz rund 50 Personen. Auch dieses Jahr machen die Meldungen von tödlichen Ertrinkungsunfällen seit Sommeranfang vermehrt Schlagzeilen. Um Unfälle zu verhindern, macht die Schweizerische Lebensrettungs-

Gesellschaft SLRG immer wieder auf die lebensrettenden SLRG Bade- und Flussregeln aufmerksam. Am Wochenende vom 20./21. Juni wurde dies in einer neuen Form umgesetzt. «Mit dem nationalen Präventionswochenende haben wir

unsere Empfehlungen für den sicheren Aufenthalt am, im und auf dem Wasser dahin gebracht, wo die Menschen sind – und dies über die ganze Schweiz verteilt», erklärt Tanya Randegger, Vizepräsidentin der SLRG Schweiz.

Prävention vor Ort

Unter anderem war am Samstag, 20. Juni, auch die Sektion Richterswil mit guten Tipps für das sichere

Verhalten am, im und auf dem Wasser unterwegs. Es wurde allen Interessierten die richtige Wurftechnik mit dem Rettungsball oder -Wurfsack gezeigt. Viele Kinder mit oder ohne Eltern, sowie auch die Bademeister der Badi Richterswil besuchten den Stand. Die fünf Mitglieder der SLRG Sektion Richterswil kamen mit den Badegästen vor allem mit dem Wimmelbild «Ein Tag im Freibad» schnell ins Gespräch. Sie suchten gemeinsam nach «korrek-



Das Rettungsball-Werfen war bei den Kindern an diesem Tag eine beliebte Attraktion.

tem Verhalten» oder «Was sollte man besser in einem Frei- oder Seebad nicht tun?»-Szenen. Mit einem kleinen Wissenstest wurde die Bevölkerung auf Risiken und Gefahren, wie zum Beispiel «Du möchtest zum Inseli schwimmen. Was gibt es zu beachten?» oder «Was macht ein Kleinkind, wenn es ins Wasser fällt?», aufmerksam gemacht.

Viele Personen wissen Bescheid, dass eine sichtbare Badekappe und eine aufblasbare Boje für die eigene Sicherheit vor allem ausserhalb der Badi unverzichtbar ist und dass lange Strecken nie alleine geschwommen werden sollten!

Hingegen wie schnell ein Kleinkind ertrinken kann, ist vielen Leuten zu wenig bewusst. Deshalb lautet eine Baderegeln der SLRG: «Kinder nur begleitet ans Wasser lassen – kleine Kinder in Griffnähe beaufsichtigen!» Denn Babys und Kleinkinder

ertrinken lautlos und so gut wie immer unbemerkt!

Einfache Regeln retten Leben

An knapp 40 Standorten und in allen Sprachregionen waren SLRG-Sektionen unterwegs. In Freibädern, an Seen und Flüssen aber auch an Dorffesten und anderen Veranstaltungen setzten sie sich für ihre Mission ein: «Ertrinken verhindern!» Wiederkehrende Sensibilisierung der Menschen sei wichtig, damit die Zahl der tödlichen Ertrinkungsunfälle möglichst klein gehalten werden kann, meint das Zentralvorstandsmitglied der SLRG, Raphael Rohner. «Viele Menschen unterschätzen die Gefahren im Wasser, vor allem auch bei diesen aktuell heissen Temperaturen», führt er weiter aus. Das Beachten der SLRG-Bade- und Flussregeln könne die meisten Unfälle vermeiden. «Vor dem Ins-Wasser-Gehen den Körper annetzen, immer ein Auftriebsmittel dabei haben und nie alleine ins Wasser gehen», zählt der Rettungsschwimmer einige der wichtigen Empfehlungen auf.

Am Sonntagabend zog auch die Vizepräsidentin der SLRG Schweiz ein durchwegs positives Fazit. «Die SLRG-Sektionen haben an diesem Wochenende Menschen im ganzen Land auf die Risiken sensibilisiert und gleichzeitig Empfehlungen für den sicheren Aufenthalt am, im und auf dem Wasser weitergeben können», blickt Randegger zurück. Sie fügt an: «Ich bin sicher, dass wir damit einen wichtigen und nachhaltigen Effekt im Sinne der SLRG-Mission «Ertrinken verhindern!» erreichen konnten.» e

Die fünf Mitglieder der Sektion Richterswil sind kurz vor Badiöffnung bereit für den nationalen Präventionstag der SLRG.



Das Richtersweiler Bier wurde am 20. Juni 2026 wieder freudvoll am Richterswiler Bierfest gefeiert.

Ein Prost auf das Richtersweiler Bier!

Als am 20. Juni 2026 das vertraute Klirren vom Anstossen mit eisgekühlten Bierflaschen durch den Dorfkern von Richterswil hallte, war klar: Heute wird wieder mal im Dorfkern auf den Bierbänken zusammengerückt und mit Freude auf die Richterswiler Braukunst-Tradition zurückgeblickt.

Text & Bilder: Noemi Lea Hermann

Es sind genau diese Momente, die das Richterswiler Bierfest auszeichnen: Das gemeinsame Anstossen, das Lachen in vertrauter Runde, mitten im Dorf zusammen zu tanzen und das spürbare Gefühl, Teil von einer Dorfgemeinschaft zu sein, die stolz auf ihr Dorf und ihre Traditionen ist.

Beim gemeinsamen Anstossen mit meinen Tischnachbarn erzählt mir Ruedi, der neben mir sitzt: «Das Richtersweiler Bier schmeckt nicht nur hervorragend, sondern bringt auch die Leute zusammen.» Nach einem Schluck Bier fügt er schmunzelnd hinzu: «Schau, hier redet jeder mit jedem. Das ist echte Richterswiler Gemütlichkeit!»

Gemeinsam den Erhalt des Richtersweiler Bieres feiern

Dass mit dem Richtersweiler Bier Jahr für Jahr überhaupt wieder zusammen angestossen werden kann, verdanken wir den Richterswiler Fachgeschäften.

Sie haben das feine Richtersweiler Bier mit der ikonischen weissen

Retro-Etikette nach dem Ende des Richterswiler Braugewerbes im Jahre 1904, anlässlich der Richterswiler 750-Jahr-Feier, 2015 wieder neu lanciert und erhalten somit ein Stück Richterswiler Braukunstgeschichte bis heute mit viel Herzblut am Leben. ■

Das diesjährige Bierfest war ein voller Erfolg, dank der tatkräftigen Unterstützung der Richterswiler Fachgeschäfte und zahlreicher weiterer Freiwilliger.



FC Richterswil steigt ungeschlagen in die 3. Liga auf



Der FC Richterswil hat eine aussergewöhnliche Saison mit dem Aufstieg in die 3. Liga gekrönt. Die erste Mannschaft blieb während der gesamten Meisterschaft ungeschlagen und sicherte sich mit 15 Siegen und 5 Unentschieden den verdienten Aufstieg.

Die Entscheidung fiel am letzten Spieltag vor heimischer Kulisse im Chalchbüel. Gegen den bereits als Aufsteiger feststehenden Tabellenführer FC Uitikon zeigte der FC Richterswil eine beeindruckende Leistung und gewann verdient mit 3:1. Mit diesem Erfolg machte das Team den Aufstieg perfekt und setzte einer historischen Saison die Krone auf.

Die Bilanz kann sich sehen lassen: 20 Meisterschaftsspiele ohne Niederlage, der Aufstieg in die 3. Liga und die Auszeichnung als fairste Mannschaft der gesamten Meisterschaft mit lediglich 22 Strafpunkten. Trainer Patrick Mazzoldi blickt mit Stolz auf die vergangenen Monate

zurück: «Die Mannschaft hat sich diesen Erfolg über die gesamte Saison verdient. Wir haben nie aufgegeben, immer an unseren Weg geglaubt und uns Schritt für Schritt weiterentwickelt. Besonders stolz macht mich, wie die Spieler als Team zusammengewachsen sind. Der Aufstieg ist die Belohnung für harte Arbeit, Disziplin und einen aussergewöhnlichen Zusammenhalt.»

Auch Assistenztrainer Alessio Varnaria, Masseur Carmelo Carruba und Präsident und Teammanager Sandro Parrella leisteten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Mannschaft und unterstützten

das Trainerteam während der gesamten Saison.

Neben den sportlichen Erfolgen war die Saison auch aus Vereinssicht ein wichtiger Schritt nach vorne. Besonders erfreulich ist die erfolgreiche Integration von sechs B-Junioren in den Aktivbereich. Diese Entwicklung ist kein Zufall, sondern das Resultat einer hervorragenden Nachwuchsarbeit. Die Juniorenabteilung des FC Richterswil leistet seit Jahren ausgezeichnete Arbeit und schafft die Grundlage dafür, dass junge Spieler den Sprung in den Aktivfussball schaffen können.

«Der Aufstieg gehört nicht nur der ersten Mannschaft. Er ist auch ein Verdienst unserer Nachwuchsabteilung, der Juniorentrainer und aller freiwilligen Helferinnen und Helfer, die Woche für Woche ihre Zeit investieren.»

Auch ausserhalb des Spielfelds entwickelte sich die Mannschaft während der Saison weiter. Mit lediglich 22 Strafpunkten stellte der FC Richterswil die fairste Mannschaft der gesamten Meisterschaft.

Mit dem Aufstieg kehrt der FC Richterswil nach mehreren Jahren wieder in die 3. Liga zurück. Die Vorfreude auf die neue Herausforderung ist gross. Der Kern der Mannschaft bleibt zusammen, mehrere talentierte Eigengewächse rücken nach, und der Verein blickt optimistisch in die Zukunft. e



4. Rang der Frauen- und Männerriege Samstags am Turnfest in Kerzers

Mit einem 4. Rang im Vereinsturnen Kategorie Senioren in der 2. Stärkeklasse beendeten die Frauen und Männer von Samstags am Turnfest in Kerzers die Wettkampfsaison.

Bereits am Freitag, 26. Juni, starteten Daniela Baur, Bruno Leuthold und Thomas Gassner im Turnwettkampf. Im Kugelstossen und im Steinheben erreichte Daniela in beiden Disziplinen die Maximalnote 10,00. Zusammen mit dem Basketball erreicht sie eine Gesamtnote von 28,26, was zum sehr guten 8. Rang von total 28 Teilnehmerinnen und zu einer Auszeichnung reichte. Bruno erreichte den 23. Rang mit einer Gesamtnote von 27,95, nur 0,04 Punkte hinter der Auszeichnung. Thomas erzielte mit 26,64 den 46. Rang von total 72 Wettkämpfern.

Am Samstag, 27. Juni, nahmen 16 Frauen und Männer den Vereinsturnkampf in Angriff. In den drei Wettkampfteilen wurden sechs Fit- und Fun-Spiele absolviert. Bei diesen Spielen sind Koordination, Ballgefühl und Ausdauer gefragt. Die erreichten Noten bewegten sich im Bereich von 8,32 bis 9,83. Ergänzt wurden diese Spiele noch mit Kugelstossen und Schleuderball. Das Schleuderballteam zeigte einen sehr guten Wettkampf und erreichte die Note von 9,70. Die Kugelstoss-Gruppe zeigte einen soliden Wettkampf. Die zwei Frauen und fünf Männer erreichten die Note 8,89. Mit den gelieferten Resultaten erzielte die Frauen- und Männerriege bei der Rangverkündung mit der Gesamtnote von 27,99 den 4. Rang von total 10 Vereinen in der 2. Stärkeklasse. e



TC Burgmoos feiert erfolgreiche Interclubsaison

Der Tennisclub Burgmoos (TCB) hat kürzlich eine äusserst erfolgreiche Interclubsaison mit einem sportlichen Höhepunkt abgeschlossen. Das Fanionteam sicherte sich den verdienten Aufstieg in die Nationalliga C.

Bereits nach den Einzelpartien war die Entscheidung gefallen: Mit einer überzeugenden 5:1-Führung ging die Mannschaft als Sieger vom Platz. Dank starker Leistungen, grossem Teamgeist und Konstanz über die gesamte Saison hinweg konnte der Aufstieg vorzeitig sichergestellt werden.

Doch nicht nur die erste Mannschaft sorgte für Grund zum Feiern. Der TCB darf stolz darauf sein, dass nahezu alle Teams den Ligarhalt geschafft haben und damit die Breite des Vereins unter Beweis stellten. Für einen weiteren Höhepunkt sorgte das Herren-55+-Team in der Nationalliga C, welches es

mit einer starken Saisonleistung gelang den Aufstieg in die Nationalliga B sicherzustellen. Damit verfügt der Tennisclub Burgmoos künftig über drei Herrenmannschaften und eine Damenmannschaft in der zweithöchsten Schweizer Liga. Die positive Entwicklung zeigt sich auch in den Zahlen. In der kom-



menden Saison wird der TCB mit insgesamt 18 Mannschaften an den Interclub-Meisterschaften teilnehmen. Davon werden fünf Teams in der Nationalliga und sechs Mannschaften in der 1. Liga antreten. Damit stellt der Verein eines der stärksten Teilnehmerfelder seiner Geschichte.

Erfreulich entwickelt sich auch der Nachwuchsbereich. Beim Junioren-Interclub konnte der TCB ein wachsendes Interesse verzeichnen. Die Saison hat erst begonnen, doch schon jetzt zeichnet sich ab, dass es zu grossartigen Begegnungen kommen wird. Mit den Erfolgen der Aktivmannschaften und der positiven Entwicklung im Nachwuchsbereich blickt der Tennisclub Burgmoos auf eine hervorragende Saison zurück und darf optimistisch in die Zukunft schauen. e

Openair Kino Richterswil



Programm 2026

Mi. 08. 07.	CALLE MÁLAGA
Do. 09. 07.	EWIGI LIEBI
Fr. 10. 07.	LADIES NIGHT: DER TEUFEL TRÄGT PRADA 2 Mit Cüpli, Popcorn & Goodie Bag
Sa. 11. 07.	AVATAR: FIRE AND ASH
So. 12. 07.	MICHAEL
Mo. 13. 07.	Gemeindeabend HALLO BETTY Gratis-Tickets: Vor Ort während der Öffnungszeiten
Mi. 15. 07.	DAS KANU DES MANITU
Do. 16. 07.	THE HOUSEMAID – WENN SIE WÜSSTE
Fr. 17. 07.	THE MANDALORIAN AND GROGU (Edf Englisch)
Sa. 18. 07.	DISCLOSURE DAY – DER TAG DER WAHRHEIT
So. 19. 07.	WM FINALE PUBLIC VIEWING
Mi. 22. 07.	LOVE ROULETTE
Do. 23. 07.	FÜR IMMER EIN TEIL VON DIR – REMINDERS OF HIM
Fr. 24. 07.	DER ASTRONAUT – PROJECT HAIL MARY
Sa. 25. 07.	DIE ODYSSEE
So. 26. 07.	MINIONS & MONSTER

„Erleben Sie Kino
unter freiem Himmel“

08. – 26. Juli 2026
Mi – So & Mo 13. 07.

Gastromeile frei zugänglich,
auch ohne Kinoticket!

GASTRO & ATTRAKTIONEN AB 17:00
ABENDKASSE 19:00 | FILM 21:30

openair-kino-richterswil.com



**JETZT
TICKETS
SICHERN**

SPECIALS

LADIES NIGHT | KINO FÜR ALLE |
WM-FINALE | ORIGINALVERSION (Edf)

KINDERPROGRAMM

KINDERKINO | Jeden Samstag
MEIN FREUND BARRY
Mit Popcorn & Sirup

HÜPFBURG | Täglich
(Wetter & Öffnungszeiten vorbehalten)

Presenting Partner



taucherli

Mit dem Openair-Kino kommt das Feriengefühl

Die Weiterführung des Openair-Kinos durch die Sivex GmbH vor drei Jahren dürfte bei vielen für Erleichterung gesorgt haben, ist das Event auf dem Richterswiler Horn doch so etwas wie der Startschuss für die Sommerferien.

Interview: Reni Bircher

Die 2012 gegründete Sivex GmbH startete mit einem Festzelt, einem Scheunen-Lager und viel Mut der drei Gründer, Norwin Messmer sowie Matthias und Thomas Kellerhals. Das Oktoberfest in Wädenswil fand als erster grosser Eigenevent statt, ansonsten konzentrierte sich die Sivex vor allem auf die Zeltvermietung, deren Bestand ständig weiterwuchs.

Wenige Jahre später investiert die Firma unter anderem in Grosszelte, die Montage und Demontage von Industriehallen und Lagerzelte. 2020 trifft sie die Coronapandemie hart, und wie für viele sind diese zwei Jahre ein Überlebenskampf – den sie gewinnen.

Inzwischen bietet die Sivex GmbH als Komplettanbieter Eventlösungen für jeden Anlass: Vom Festmaterial, über Eventorganisation bis zu den selbst entwickelten mobilen Barelementen. Und sie hält an ihren Eigenevents fest: das Oktoberfest in Wädenswil sowie das Openair-Kino in Richterswil.

Einer der Gründer, Thomas Kellerhals, gewährt uns einen Einblick.

Thomas, Du gehörst mit Norwin Messmer und Deinem Bruder Matthias zu den Gründern der Sivex GmbH. Welche Aufgaben übernimmst Du in Eurer Firma?

Das Aufgabenspektrum ist sehr vielfältig. Ich bin sowohl im Büro als auch auf der Baustelle anzutreffen. Zu meinen Aufgaben gehört das Marketing, die Eventorganisation, das Aufbauen von Events, Transporte vom Kleintransporter bis zum LKW und vieles mehr. Bei uns hilft jeder dort, wo es grad «brennt».

Ihr vermietet Zelte und Infrastruktur für Events, plant diese aber auch nach Kundenwunsch. Daneben organisiert ihr Eigenevents. Was bedeutet eine grössere Herausforderung?

Die eigenen Events sind vom Organisationsaufwand sicher am höchsten, da wir vom Verkauf und der Vermarktung bis zum Personaleinsatzplan alles selbst managen. Wir haben aber auch sehr viele spannende Projekte, die wir für unsere Kunden realisieren dürfen und die von herausfordernden Bauten bis hin zur Gesamtorganisation diverse Herausforderungen mit sich bringen. Oftmals vermischen sich die beiden Bereiche auch, so dürfen wir zum Beispiel dieses Jahr in Gossau SG ein Openair-Kino im Stil von Richterswil für die dortige Raiffeisenbank aufbauen und betreiben.

2024 konntet ihr das beliebte Openair-Kino am Richterswiler Horn übernehmen. Worin bestand für Euch der Reiz oder Ansporn,



Thomas Kellerhals (l.) an einem Infoanlass am letztjährigen Openair-Kino. (Bild: Linda Pollari)

diesen doch traditionsreichen Anlass zu übernehmen?

Da gibt es einiges. Sicher einmal die wunderschöne Lage auf dem Richterswiler Horn. Dann die guten Erinnerungen an eigene Besuche: Bereits als Jugendlicher durfte ich das Ciné au Lac besuchen. Die Herausforderungen, diesem tollen Anlass unsere eigene Note aufdrücken zu können und mal etwas anderes zu machen, haben sicher auch mitgespielt.

In diesem Sommer habt Ihr die Spielzeit verlängert; aus welchem Grund?

Wir möchten auch den Leuten, die während den Sommerferien weg sind, noch die Möglichkeit geben das Kino zu besuchen. Die Spielzeit wird aber natürlich auch durch andere Veranstaltungen wie der Chilbi und weiteren beeinflusst.

Hinzu kommen Neuerungen, wie die Ladies Night sowie die Übertragung des WM-Finales. Da wurden schon im Vorfeld mehrere hundert Tickets verkauft ...

Mit dem Film «Der Teufel trägt Prada 2» hat sich das Format der Ladies Night natürlich aufgedrängt. Wir möchten ein breites Publikum ansprechen und beispielsweise mit dem WM-Finale auch wieder ein anderes Publikum anlocken. Die schöne Location am See soll möglichst vielfältig genutzt werden. Uns ist es seit Beginn ein Anliegen, mehr als einfach einen Film auf Grossleinwand zu bieten.

Was denkst Du, was die Leute an solch speziellen Abenden anzieht?

Ich denke, die Abwechslung macht es aus. Dass die Ladies Night dermassen gut läuft, hängt sicher mit dem Film, aber auch mit dem guten Angebot und einer grossen Werbekampagne zusammen. Trotzdem war der Ansturm für uns überraschend.

Es gibt auch eine «Hundehütte», in der am früheren Abend der Barry-Film gezeigt wird. Was muss man sich unter dem Kinderkino vorstellen?

Kinder gehören im Kinobereich zu den treuesten Kunden.

Da wir aufgrund des Sonnenlichts auf der Grossleinwand erst um 21.30 Uhr mit dem Film starten können, können viele Kinder nicht am Kinoerlebnis teilnehmen. Daher haben wir uns entschlossen, dieses Jahr bereits um 18.00 Uhr einen Kinderfilm im Kinderkino zu zeigen und werden dafür passend zum Film eine übergrosse Hundehütte bauen, in der der Film gemütlich geschaut werden kann.

Während dem Film sind die Kinder beaufsichtigt, und die Eltern können entspannt etwas von der Bar und unseren Foodtrucks geniessen.

Wer trifft die Filmauswahl und welche Filme eignen sich dafür besonders?

Wir entscheiden hier im Team, und dieses Jahr haben wir auch unsere «Online Community» bei einem Film mitentscheiden lassen. Wir versuchen hauptsächlich eine Mischung aus Hollywood- und Schweizer Filmen zu finden.

Für einen lauen Sommerabend darf es gerne etwas Leichtes und Unterhaltsames sein, ebenfalls schauen wir auch auf die erwarteten Besucherzahlen.

Ihr legt Wert auf die Vorführung von Schweizer Filmen und dürft dabei auf die Gemeinde Richterswil als Sponsorin zählen.

Wie wichtig ist das Zeigen von CH-Filmen und Sponsoring?

Schweizer Filme sind bei uns immer beliebt, und wir finden es wichtig unseren lokalen Filmen eine Plattform zu bieten. Wir haben aber keine fixe Quote, sondern wenn wir der Meinung sind, dass ein Schweizer Film gut ankommen wird, dann nehmen wir ihn ins Programm auf. Zum Glück gibt es hier immer eine gute Auswahl.

Bei der Auswahl der Filme, insbesondere für den Gemeindeabend, sind wir zudem in stetigem Austausch mit der Kulturkommission Richterswil.

Sponsoring ist für einen Anlass dieser Grössenordnung von enormer Bedeutung. Vom Kinoeintritt geht ein grosser Teil an die Verleiher. Um die Kosten zu decken, sind Sponsoren daher sehr wichtig. Gleichzeitig bereichern unsere Sponsoren auch das Kinogelände, seien es LKWs voller Pflanzen, welche Wuhmann Gartenbau jedes Jahr anliefern, die Migros Hüpfburg und viele weitere Sponsorenangebote.

Etwas, was Du noch gerne ansprechen möchtest?

Wir sind nicht nur ein Kino, sondern auch eine gemütliche Sommerlocation. Wir freuen uns auch über Gäste, die einfach einen kühlen Drink oder ein leckeres Essen von unseren Foodständen geniessen.

8.–26. Juli 2026 (jeweils von Mittwoch bis Sonntag sowie am Montag, 13. Juli)
Tickets, Infos sowie Kino- und Gastroprogramm unter openair-kino-richterswil.com

Kleine Gesten mit grosser Wirkung

2026 ist das internationale Jahr der Freiwilligen. Pro Senectute Schweiz möchte hierzu ein besonderes Zeichen setzen und lanciert den «Prix Merci», um den rund 15 800 Freiwilligen, welche sich für die ältere Bevölkerung stark machen, ihre Wertschätzung zu zeigen.

Text: Reni Bircher

Bild: zvg

Ohne die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer im Alltag könnte eine Gemeinschaft nicht funktionieren und bestehen. Vieles davon passiert im Hintergrund, sodass diese Dienste gar nicht richtig wahrgenommen werden. Das reicht vom Aufbau der Festische an einem Anlass und dessen Planung, über Gratiskaffee am Treffpunkt, dem Aufbau eines Angebotes für diverse Zielgruppen, jemandem vorlesen, einen Einkauf tätigen für jemand anderen und noch Weiteres mehr, von dem wir alle profitieren dürfen. Die Pro Senectute rückt dieses Engagement ins Rampenlicht und verleiht Ende 2026 erstmals eine Auszeichnung an eine Person, welche sich mit Herz und Tatkraft für ältere Menschen einsetzt.

Im Kanton Zürich engagieren sich über 2800 Freiwillige bei Pro Senectute. Sie füllen die Angebote für Seniorinnen und Senioren mit Leben und machen diese erst möglich. Stellvertretend für alle schickt Pro Senectute Kanton Zürich Fredi Reist ins Rennen für den «Prix Merci». Er ist Leiter der Ortsvertretung Richterswil und Samstagern und Freiwilliger im Treuhanddienst der Stiftung. Er plant neue Angebote und bereichert mit grossem Engagement und zusammen mit seinem Team das Leben älterer Menschen im Dorf.

Wer den Preis erhält, bestimmt die Bevölkerung, die Abstimmung hat bereits begonnen.

Somit könnte der «Prix Merci» nach Richterswil an Fredi Reist gehen.

Der Richterswiler Anzeiger hat nachgefragt, was das beim Votieren so auslöst:

Fredi, Du wurdest von der Pro Senectute Kanton Zürich ausgewählt und stellvertretend für die vielen Freiwilligen des Kantons ins Rennen um die Auszeichnung «Prix Merci» geschickt. Was bedeutet Dir das?

Für mich ist dies eine grosse Ehre, die Freiwilligen im Kanton zu vertreten. Jedoch hätte diese Nomination ein jeder von ihnen ebenfalls verdient.

Denkst Du, dass es nötig ist, auf die Freiwilligenarbeit aufmerksam zu machen?

Ja, unbedingt. Viele ältere Personen benötigen Hilfe in irgendeiner Form und wissen oft nicht, wo diese zu finden ist.

Weshalb hast Du Dich entschieden, bei der Pro Senectute mitzumachen? Freiwilligenarbeit kann ja an vielerlei Orten stattfinden ...

Nach meinem Firmenaustritt in der EDV war es eher ein Zufall, dass ich beim Mittagstisch gelandet bin. Als Hobbykoch ist aber ein Weg zum Mahlzeiten-Service naheliegend.

2023 hast Du den Mittagstisch von Ehepaar Diem übernommen und einen Filmnachmittag mit Kaffee und Kuchen eingeführt.

Warum die Angebotserweiterung?

Bereits beim Start meiner Mitarbeit beim Mittagstisch 2018 hat mir etwas gefehlt nach dem Essen. So habe ich begonnen, jeweils nach dem Dessert Filme zu zeigen. Ein Flyer in meinem Briefkasten von der Himmelsbühne im Hotel Drei Könige war der Auslöser für das Angebot «Film mit Kaffee und Kuchen».



Sind es immer in etwa die gleichen Gäste, welche ihr an diesen Anlässen begrüssen dürft?

Wir haben einen grossen Teil Stammgäste. Bei jeder Veranstaltung gibt es aber auch neue Gesichter unter den Gästen.

Ist es schwierig, die Anlässe zu planen?

Nein. Das Wesentliche ist die Reservation der Veranstaltungsräume. Und das Filmprogramm. Alles Weitere erfolgt oft spontan.

Mittagstisch und Filmnachmittag ist aber nicht das Einzige, was Du an Hilfe anbietest ...

Nein. In der Ortsvertretung machen wir auch die Gratulationen, haben einen Besuchs- und einen Fahrdienst und vieles mehr. Daneben bin ich aktiv als Freiwilliger im Treuhanddienst von Pro Senectute und betreue jeweils vier Personen in all ihren finanziellen und administrativen Belangen.

Was gefällt Dir an Deinem Engagement für ältere Menschen?

Ich gebe ihnen Zufriedenheit und etwas Freude im Alltag.

Was machst Du in Deiner Freizeit?

Ich bin gerne in den Bergen unterwegs mit dem SAC. Daneben reisen wir gerne in ferne Länder. Die Fliegerei hat einen grossen Stellenwert, im Winter das Schneeschuhwandern, und ich lese gerne.

Wofür bist Du dankbar?

Dass ich soweit gesund bin und diese Tätigkeiten ausführen kann.

Wo siehst Du Dich in fünf Jahren?

Wenn es meine Gesundheit erlaubt, werde ich noch einige Jahre so weitermachen. Vielleicht mit etwas kleinerem Programm.

Danke für diese Einblicke, Fredi, und viel Erfolg beim Voting! ■

Das Publikumsvoting läuft bis Ende August. Machen Sie mit und geben Sie Fredi Reist Ihre Stimme: www.pszh.ch/prix-merci

Zum Angebot der Ortsvertretung Richterswil und Samstagern: www.pszh.ch/richterswil



kellersberger.ch

044 780 30 28
8804 Au-Wädenswil

der Baumeister

Wir machen auch:

Badezimmer-Umbau



**Der nächste
Richterswiler Anzeiger
erscheint am 20. August.**

**Einsendeschluss für
Inserate/Text:
10. August 2026**

Achtungserfolg für die Initiative «Boden behalten – Richterswil nachhaltig gestalten»

Fast, fast hätte es geklappt: Die Bodeninitiative wurde mit erfreulichen 51 % angenommen. Auch der Gegenvorschlag des Gemeinderats erhielt mit 60 % Zustimmung eine Mehrheit; in der Stichfrage entschieden sich die Stimmbewohner mit 55 % für den Gegenvorschlag.

Auch wenn damit der Gegenvorschlag in Kraft tritt, deuten die Initiantinnen und Initianten das Resultat als grundsätzliche Zustimmung zu einer nachhaltigen Bodenpolitik ohne Landverkäufe; mit dem Wunsch, dass ein gewisser Spielraum für die Zukunft bleibt.

Ausgangslage und Ziel der Initiative

Die Bodeninitiative sah vor, dass die Gemeinde Richterswil grundsätzlich keine Grundstücke mehr verkaufen kann.

Ziel war eine nachhaltige und langfristige Bodenpolitik, die auch künftigen Generationen einen möglichst grossen Handlungsspielraum sichern sollte.

Gegenvorschlag des Gemeinderats

Der Gegenvorschlag des Gemeinderats unterstützte die Stossrichtung einer nachhaltigen Bodenpolitik im Grundsatz, setzte jedoch anstelle eines starren Verkaufsverbots auf mehr Mitsprache der Stimmbewohner. Künftig soll der Gemeinderat bei Liegenschaftsverkäufen nur noch über eine Finanzkompetenz von CHF 500 000 verfügen; alle darüber hinausgehenden Verkäufe sind der Urnenabstimmung zu unterbreiten.

Abstimmungsergebnis und Einordnung

Dass der Gegenvorschlag des Gemeinderates mehr Ja-Stimmen erhielt, dürfte vor allem mit

dem Wunsch nach Flexibilität zusammenhängen: Die Bevölkerung wollte offenbar keine zu starren Regeln, welche künftig jede Form von Grundstückverkauf ausgeschlossen hätte. Dass gleichzeitig 51 % der Stimmberechtigten für die Bodeninitiative stimmten, deuten wir als klare Haltung, dass in der aktuellen Zeit Bodenverkäufe nicht als sinnvoll erachtet werden.

Ausblick

Wir, die Initiant:innen und unterstützende Kreise, erwarten, dass der Gemeinderat den 51 % Zustimmung zur Bodeninitiative Rechnung trägt und dieses Signal in seine nächsten Legislaturziele und Strategieentscheide einfließen lässt. Gleichzeitig werden wir die Bodenpolitik des Gemeinderates Richterswil weiterhin aufmerksam verfolgen.

SP Richterswil-Samstagern

EVP Richterswil-Samstagern

GLP Richterswil-Samstagern

Open-Air-Ausstellung «Expanded Fields»

Zeitgenössische Kunst verbindet man meist mit weissen Galerieräumen. Dass auch ein Bauernhof als Ausstellungsort fungieren kann, bewies am Samstag, dem 27. Juni, die Eröffnung der Open-Air-Ausstellung «Expanded Fields». Unter dem Titel TRADITION stellt das Kuratoren-Team zusammen mit Kunstschaffenden auf dem Hof Blum in Samstagern (Kulturort Froh Ussicht) eine wichtige Frage: Wie können wir altes, ökologisches Wissen in Zeiten von Klimakrise und Artensterben durch die Kunst neu beleben?

Text: Noemi Lea Hermann

Zur Eröffnungs-Vernissage fand sich ein bunt gemischtes Publikum auf dem Hof Blum zusammen. Man spazierte gemütlich über des Hofgelände, durch Gewächshäuser, über Wiesen und Felder und unter alten Obstbäumen hindurch und konnte vor Ort zahlreiche künstlerische Auseinandersetzungen betrachten und auf sich wirken lassen. Das Kuratoren-Trio Sabine Rusterholz Petko, Carole Kampli und Hofbesitzer Martin Blum, hat auf dem Hof Blum einen Ort der Begegnung geschaffen, an dem sie zeitgenössische Kunstschaffende im Kontext der Landwirtschaft ein Setting für gesellschaftliche und künstlerische Fragestellungen bieten.

Hier geht es vor allem um das gemeinsame Gespräch über Ökologie und Zukunft. Die Kunstwerke nutzen den Hof Blum nicht als Kulisse, sondern arbeiten direkt mit den ortsspezifischen Gegebenheiten und nutzen diese als Impulsgeber für künstlerische Arbeiten. Zwei Werke werden in diesem Artikel genauer betrachtet.

Alchemie und «Mondmost»

Der Künstler Hanes Sturzenegger beschäftigt sich mit Mikroorganismen und macht auf ein

leises Problem aufmerksam: Mit der Industrialisierung der Mostproduktion und dem Verschwinden alter Hochstammbäume geht auch eine grosse Vielfalt lokaler Geschmäcker verloren. Seine Installation «Mondmost» macht den natürlichen Prozess der Fermentation direkt auf dem Hof erlebbar. Bei Sonnenuntergang hängt er Keramikschüsseln mit Apfelsaft in die Bäume, um das Mikrobiom der Umgebung im Most abzubilden. «Rezepte faszinieren mich, weil sie einfach wirken, aber tiefe Verbindungen zwischen Menschen, Orten und Geschichten schaffen», erklärt Sturzenegger. Er möchte die biologische Vielfalt wieder riech- und schmeckbar machen. Auf die Frage nach dem Zusammenhang vom Werktitel und der Arbeit meint er: «Der Mondzyklus hat keine technische Funktion, sondern steht als Bild für Wandel und Zeit. Da der Prozess nie gleich abläuft, schmeckt der Most zu jeder Jahreszeit anders. Das zeigt, wie lebendig ein einzelner Baum ist.»

Netzwerk aus Zwiebeln: «Onion Ring 2»

Ebenso spannend ist die Arbeit «Onion Ring 2» des Duos Willimann/Arai (Nina Willimann und Mayumi Arai), das seit 2015 kooperiert. «Wir arbeiten in unseren Kunstprojekten stets

mit dem jeweiligen örtlichen Gegebenheiten und den Menschen zusammen. Uns interessiert, was entsteht, wenn verschiedene Sichtweisen aufeinandertreffen», so die Künstlerinnen. Auf dem Hof nutzen sie die Zwiebel als eine der ältesten Kulturpflanzen der Welt, den Künstlerinnen geht es darum über den Austausch mit andern

Die Installation «Mondmost» macht den natürlichen Prozess der Fermentation direkt auf dem Hof erlebbar. (Bild: Hanes Sturzenegger)



einen Kreislauf anzustossen. Ihr Projekt beinhaltet eine enge Zusammenarbeit mit Geflüchteten aus der Region. Der Titel «Onion Ring 2» spiegelt sich direkt in der Struktur des Werks wider: Die typisch kreisförmige Struktur einer Zwiebel wurde von der Gruppe in die Architektur des Zwiebelgartens vor Ort übertragen. Zudem steht der «Ring» für einen Tauschkreislauf, den die Künstlerinnen zusammen mit Geflüchteten, die in der nahen Region leben, und dem Publikum starten.

«Wir interessieren uns für das Tauschen als Alternative zu unserem Geldsystem», so das Duo. Die Zwiebel wird hier zum Symbol für die Kreisläufe und schafft durch das gemeinsame Gärtnern und Tauschen echten menschlichen Austausch, Verbindung und Solidarität.

Vielschichtiger Ausstellungsrundgang durch das Hofgelände

Neben diesen beiden künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Hof Blum, entfaltet sich auf dem Hofgelände ein ganzer Fächer wei-

terer künstlerischer Arbeiten: Séverin Guelpa setzt raumgreifende, skulpturale Akzente zur Verletzlichkeit unserer Ökosysteme, während Michael Günzburger mit Druckprozessen auf die Rhythmen des bauerlichen Alltags reagiert. Hunter Longe überträgt den geologischen Prozess der chemischen Zersetzung von Kalkstein durch saures Wasser auf eine menschliche Zeitskala und spielt mit der doppelten Bedeutung des Begriffs Auflösung, und Smirna Kulenovic bespielt die Weiden mit heilenden Klängen. Ihre Arbeiten verstehen Zuhören, Teilen und Weitergeben als Formen der Fürsorge.

Und schliesslich verweben Tim Zulauf/KMU Produktionen mit ihren «Fliegenden Gärten» Theater und Naturkulisse zu einer dichten Inszenierung.

Die Ausstellung «Expanded Fields: TRADITION» läuft vom 27. Juni bis zum 27. September 2026 auf dem Hof Blum (Froh Ussicht 1, Samstagern). Das Begleitprogramm mit Workshops und Performances finden Sie unter: www.frohussicht.ch.

Schlaue Hühner und schräge Vögel

Am Sonntag, 2. August 2026, zeigt Ihnen das Ortsmuseum Zeichnungen von Elisabeth Bachmann sowie einige anderen Gegenstände zum Thema.



Mit spitzer Feder zeichnet Elisabeth Bachmann jeweils ihr Lieblingsmotiv, das Huhn. Das Huhn ist meist im Dialog mit einem Büsi, zu Themen wie Politik, Alltag, Umwelt, etc. Elisabeth Bachmann wohnt in Richterswil. Sie besitzt mit ihrem Bruder Gustav Bachmann das schöne Bauernhaus an der Burghaldenstrasse, in dem auch das Museum Chilerai beheimatet ist. Die Zeichnungen sind jeweils ein kleines Geschenk an Kunden, die ihre Eier am Chilerai besorgen.

Im Museum zeigen wir eine Auswahl dieser originellen Huhn- und Büsi-Bilder. Übrigens, Hühner sind

keineswegs dumm – und schräge Vögel schon gar nicht! Wer sind die schrägen Vögel? Eine Person? Ein Vogel? Ein Objekt? Oder auch ein Vogel-Chor? Besuchen Sie unser Museum und lassen Sie sich zum Schmunzeln verleiten.

Neben der Ausstellung am 2. August erwartet Sie in der «Stube» wie immer ein kleiner Apéro. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie die Zeit bei einem Schwatz mit anderen. Das Team des Ortsmuseums freut sich auf Sie! e

Offene Türen und Apéro
im Ortsmuseum
Haus zum Bären, Dorfbachstrasse
12, Richterswil
Sonntag, 2. August, 10.00–12.00
Uhr.

Die Ausstellung kann auch am
Montag, 3. August, von 18.00–
20.00 Uhr, besucht werden.



Carrosserie Rusterholz AG
Reparieren & Gutes tun Gemeinsam für Deinen Verein
Carrosserie Rusterholz AG unterstützt Vereine
Melde Deinen Verein an oder unterstütze Deinen Verein – Mehr Infos: QR-Code scannen →



bellenaisse

Cosmetics & Nails Academy

NEU bei Bellenaisse in Richterswil

Beauty, Pflege & Wohlfühlmomente für Deine Haut

Ab sofort bietet Bellenaisse professionelle Kosmetikbehandlungen mit einer ausgebildeten Kosmetikerin EFZ an.

Mit hochwertigen Produkten der Schweizer Marke BINELLA wird Deine Haut individuell gepflegt – für jeden Hauttyp die passende Behandlung. Ob Frischekick, Pflege oder einfach eine entspannende Auszeit vom Alltag – bei Bellenaisse stehen Schönheit, Wohlbefinden und persönliche Beratung im Mittelpunkt.

Mit viel Leidenschaft und Freude am Beruf freut sich Bellenaisse darauf, Kundinnen und Kunden verwöhnen zu dürfen.

Bellenaisse – Deine Beauty-Adresse in Richterswil.

Natascha Rindlisbacher | Dorfstrasse 21 | 8805 Richterswil | 044 810 00 14 | www.bellenaisse.ch | www.sobellebeauty.ch

SA, 11.07.2026
SAGITAG

Genossenschaft Pro Sagi Samstagnern
Schausagen und Sagitag für Gross und Klein
10.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr,
Sagi 2, Samstagnern

**RICHTERSWILER KONZERTE:
MUSICA AD COELUM**

Richterswiler Konzerte
Unter dem Titel Musica ad coelum wird die
Schola Floriania gemeinsam mit Juergen Natter
ein Konzert mit gregorianischem Choral und
Orgel geben. Schola Floriania: Matthias Giesen,
Leitung. Juergen Natter, Orgel.
Eintritt frei, Kollekte
19.30 Uhr, Kath. Kirche Richterswil

SO, 19.07.2026
CHILEBEIZLI

Kath. Kirche Richterswil
Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle
ganz herzlich zum Generationen-Treff im
«Chilebeizli» eingeladen!
11.00–11.45 Uhr, Jugendheim Kath. Kirche
Richterswil

FR, 31.07.2026
**RICHTERSWILER KONZERTE:
ORGEL UND FAHNE**

Richterswiler Konzerte
Während die Orgel erklingt, schwingt Simon
Bänziger die Schweizer Fahne im Rhythmus der
Klänge. Mario Pinggera – Orgel, Simon Bänziger
– FahnenSchwinger. Eintritt frei, Kollekte.
19.00 Uhr, Kath. Kirche Richterswil

SO, 02.08.2026
SCHLAUE HÜHNER UND SCHRÄGE VÖGEL

Ortsmuseum Richterswil
Am Sonntag, 2. August 2026, zeigt Ihnen das
Ortsmuseum Zeichnungen von Elisabeth Bach-
mann sowie einige anderen Gegenstände zum
Thema.
10.00 bis 12.00 Uhr, Haus zum Bären, Dorfbach-
strasse 12, Richterswil

MO, 03.08.2026
FRAUEN-TREFF RICHTERSWIL

Der Treff ist politisch unabhängig, konfessio-
nell neutral und für alle Altersgruppen offen.
Kontakt: Beatrice Rimann, Tel. 044 784 54 08.
Ab 10.00–11.30 Uhr, Rest. Namaste, Richterswil

DO, 06.08.2026
MITTAGSTISCH

Pro Senectute, Ortsvertretung Richterswil

Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren
ab 60. Im Anschluss Film. Anmeldung an
Fredy Reist, Tel. 044 784 88 52 oder per E-Mail:
ov.richterswil@pszh.ch
12.00 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus
Rosengarten, Dorfstrasse 75, Richterswil

SA, 15.08.2026
**LAST AVENUE – LIVE-MUSIK
IM BEIZLI AM SEE**

Beizli am See
Live-Musik (Classic Rock) im idyllischen Beizli
am See, bei der Jugendherberge in Richterswil.
Bei starkem Regen findet das Konzert leider
nicht statt. Eintritt frei – Kollekte.
19.00 Uhr, Jugendherberge Richterswil

SA, 22.08.2026
**KULTURKUCHEN 2026 – TANGO
TANZVERANSTALTUNG**

Verein Schwalbenschlag
Schnupperkurs 15.30–16.30 Uhr. Milonga
(Tango Tanzveranstaltung) 17.00–21.00 Uhr
15.30–21.00 Uhr, Badeanlage Hüttnersee

FR, 21.08.2026
**TAG DER OFFENEN TÜR –
SPIEL, SPASS, GRILL & KAFFEE**

Viva Kirche Richterswil Samstagnern –
ehemals Chrischona Gemeinde
Wir öffnen unsere Türen und laden herzlich ein
zu einem entspannten Tag für die ganze Fami-
lie. Freu Dich auf: Spiel, Spass, unsere beliebte
Froschbude, Würste vom Grill, Kaffee, Kuchen
& spannende Begegnungen. Egal, ob jung oder
alt, allein oder als Familie – komm vorbei und
lerne uns kennen!
10.00–16.00 Uhr, Weberrütistr. 6, Samstagnern

SO, 23.08.2026
**SCHATZSUCHE IM MÜLITOBEL
RICHTERSWIL**

Naturschutz Richterswil-Samstagnern
Schatzsuche inklusiver kleiner Zmittag vom
Feuer. Für Kinder bis 12 Jahre (unter 7 Jahre
in Begleitung eines Erwachsenen).
10.00–12.30 Uhr, Richterswil,

JEDEN 1. MITTWOCH IM MONAT
**SCHOPFCAFÉ – BEGEGNEN. GESPRÄCHE.
KAFFEE.**

Reformierte Kirche Richterswil
Herzliche Einladung zum gemeinsamen Aus-
tausch! Kaffee und Guetsli aus unserem Chile-
Mobil-Piaggio. Tisch und Bänke stehen bereit.
Mai bis Oktober – jeden 1. Mittwoch.
14.00–17.00 Uhr, vor dem Schopf,
Eingang Friedhof

JEDEN DONNERSTAG
ZÄMEGOLAUF

Do, 09.07.2026, 09.15 Uhr
Runde 17 orange: Grüental, 4,9 km, 1h 20 min
Treff: Bahnhof Burghalden SOB (Bus 170 bis
Speerstrasse)

Do, 16.07.2026, 09.10 Uhr
Runde 32 rot: Mülitobel–Stollenrain, 6 km, 2 h
Treff: Bus 170, Haltestelle Kerag

Do, 23.07.2026, 09.10 Uhr
Runde 12 orange: Burgruine, 3,3 km, 1h 5 min
Treff: Bus 170, Haltestelle Speerstrasse

Do, 30.07.26, 09.10 Uhr
Runde 11 orange: Sagenbach–Becki, 6,7 km,
1h 30 min
Treff: Bus 170, Haltestelle Sagenbach

Do, 06.08.26, 09.10 Uhr
Runde 3 gelb: Garnhänki, 0,8 km, 40 min
Treff: Bus 170, Haltestelle Wisli

Do, 13.08.26, 09.15 Uhr
Runde 30 rot: Richterswil–Wollerau retour,
8,8 km, 2 h 30 min
Treff: Bahnhof Richterswil SBB

Do, 20.08.26, 09.10 Uhr
Runde 13 orange: Mülitobel–Dorf, 2,9 km, 43 min
Treff: Bus 170, Haltestelle Sagenbach

JEDEN letzten Mittwoch des Monats

Stammtisch um 10.00 Uhr
Bistro Cinque5, Schützengasse 11, Richterswil
Mi, 29.07.26, ausnahmsweise Restaurant Gar-
tenhof (Ferie-Bistro)

Dorfchilbi Richterswil

Auch im Jahr 2026 erwartet uns wieder eine
bunte Mischung aus Fahrgeschäften und Spiel-
buden. Nähere Infos unter: www.vvrs.ch/arbeitsgruppen/dorfchilbi

Freitag, 07.08., 17.00–02.00 Uhr
Samstag, 08.08., 14.00–02.00 Uhr
Sonntag, 09.08., 13.00–24.00 Uhr
(Sa & So Barbetrieb bis 04.00 Uhr)

Konzerte am Horn

Auch dieses Jahr bietet das Beizli am See bei
der Jugendherberge Richterswil Musikern aus
der Region und der Schweiz eine Plattform, ihr
Talent nach aussen zu tragen. Von Pop, Blues,
Rock, Volksmusik über Mundart Hiphop und
Electronische Musik ist alles dabei. Kommt vor-
bei und geniesst einen unvergesslichen Abend
mit Drinks, gutem Essen und bei bester Musik!

Programm siehe Inserat auf Seite 4: Yoummi
Beizli am See, auf dem Horn in Richterswil. Nur
bei guter Witterung.